Nr. 274.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — **Anzeiger für Stadt und Land**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 23. November 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Die Eingabe des Städtetages gegen die Fleischteuerung.

Die an den Reichskanzler gerichtete Eingabe der Zentralstelle des deutschen Städtetages liegt jetzt im Druck vor. Sie geht davon aus, daß die wiederholten Vorstellungen bisher völlig unberücksichtigt geblieben sind, und stellt fest, daß im Laufe des letzten Sommers die Rind- und Kalbfleischpreise weiter und geradezu sprunghaft gestiegen sind. Auch habe das Steigen der Preise neuerdings auf die seit 1905 bereits übermäßig hohen Schweinefleischpreise übergegriffen. Der Grund hierfür wird ebenso wie in Regierungskreisen in dem bedenklichen Rückgang des Viehauftriebs gesehen. Auf ein Zurückgehen der überhohen Preise sei ohne besondere Maßnahmen nicht zu rechnen. Es wird dann die Erleichterung der Einfuhr von lebendem Vieh und von Fleisch aus dem Auslande gefordert. Dem Einwand, daß aus Ländern, deren Grenzen offen stehen, doch nicht die zulässige Anzahl von Schlachtvieh eingeführt wird, wird entgegengehalten, daß nach dem Gutachten der Direktoren der bedeutendsten Schlachthöfe ein großer Teil der die Einfuhr erschwerenden Sicherheits-Maßnahmen nicht nötig ist. Ferner wird darauf hingewiesen, daß bei einer Öffnung der Grenzen in einer Reihe von Staaten eine vermehrte Viehzucht einsetzen würde. Erleichterungen der Einfuhr von frischem oder gefrorenem Fleisch seien möglich ohne Änderung der Reichsgesetzgebung. Zum Schluß heißt es: „Wir bitten im Interesse der so viele Millionen umfassenden städtischen Bevölkerung dringend, die vorgeschlagenen Maßnahmen auf das schleunigste zu ergreifen."

Zur Ausarbeitung eines neuen Strafgesetzbuches

tritt, wie die Zeitschrift „Das Recht" erfährt, bereits im April n. J. der Ausschuß in Berlin zusammen. Den Vorsitz wird der um den Vorentwurf verdiente frühere Ministerialdirektor Dr. Lucas führen. Auch sonst sind auf dem Gebiete des Strafrechts hochverdiente Männer in den Ausschuß berufen.

Die deutschen Detailkaufleute,

denen heute so große Konkurrenz erwächst, wünschen mit Recht eine Aufbesserung ihrer Verhältnisse. In einer Zusammenkunft von Vertretern aus ganz Deutschland sind die jetzt schwebenden Fragen und die Wege erörtert worden, mittels welcher eine Gesundung herbeigeführt werden kann.

Folgen des Falles Helm.

Für die deutschen Offiziere sollen Maßnahmen getroffen werden, welche die Wiederholung eines Falles Helm verhindern sollen. Es werden, wie der „Rh. Westf. Ztg." berichtet wird, Bestimmungen getroffen werden, die die bisherigen Verfügungen über Reisen unserer Offiziere im Auslande nach den Gesichtspunkten ergänzen, die im Falle Helm zutage traten.

Eine bemerkenswerte nationalliberale Rede.

In der Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Bezirksvereins Völklingen hat der Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Dr. Röchling nach den „Saarbrücker Neuesten Nachrichten" eine bemerkenswerte Rede gehalten. Er führte darin u. a. aus, er vermöge nicht einzusehen, weshalb die Nationalliberalen die Reichsfinanzreform abgelehnt hätten; die Verärgerung dieser Ablehnung komme den Sozialdemokraten zugute; Bassermann werde die Führung der Partei behalten, er sei aber nicht unfehlbar. Die Industriellen hätten manches an der Geschäftsführung der Reichstagsfraktion auszusetzen, man könne aber jetzt zuversichtlich hoffen, daß die Mahnungen der Industrie verstanden worden seien und daß Bassermann seine Politik revidieren werde. — Diese Hoffnung scheint uns denn doch ein wenig optimistisch zu sein.

Die Nationalliberalen und Abg. Müller-Fulda.

Nationalliberale Blätter hatten die Behauptung aufgestellt, daß der Zentrumsabgeordnete Müller-Fulda mit besonderer Vorliebe sozialdemokratische Kandidaten bei den Reichstagswahlen unterstützt habe. Darauf schreibt der genannte Abgeordnete der „Kölnischen Volkzeitung", daß er von keiner Seite in so umfassender Weise um Wahlhilfe angegangen worden sei als gerade von der nationalliberalen Partei, daß ihm aber auch von keiner Seite so glühende Dankeskundgebungen" zugegangen seien wie von den Nationalliberalen.

Aus der fortschrittlichen Volkspartei.

Am Sonntag trat der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Obwohl die Verhandlungen vertraulich waren kann das „Berl. Tageblatt" doch folgendes mitteilen: Der Abgeordnete Dr. Pachnicke empfahl einen scharfen Kampf gegen die Sozialdemokratie auch bei den Stichwahlen. Dagegen proklamierte der Abgeordnete Dr. Wiemer den Kampf gegen den schwarzblauen Block. Er meinte, daß auch die Trennungslinie gegen die Sozialdemokratie zu ziehen sei, aber nicht im Sinne der Sammlungspolitik. In der Erörterung wurden die Auffassungen Dr. Pachnickes scharf bekämpft.

Eine sonderbare politische Neutralität.

Von dem neugegründeten Berliner Staatsarbeiter-Kartelle, dem der Trier-Berliner Eisenbahner-Verband, der Post- und Telegraphenarbeiterbund (Sitz Berlin) und der Militärarbeiter-Verband (Sitz München) angehören, wird der „Kölnischen Volksztg." folgendes berichtet: In einer Versammlung zu Elberfeld erklärte der zweite Vorsitzer des Kartells: „Wir haben als Staatsarbeiter von den Konservativen und dem Zentrum nichts zu erwarten; deshalb stützen wir uns auf Abgeordnete der nationalliberalen und freisinnigen Partei." In einer Versammlung des Kartells zu Berlin wurde ein Redner, der die Reichsfinanzreform zu verteidigen wagte, mit den Zurufen: Quatsch, Blödsinn, Mumpitz usw. unterbrochen und niedergebrüllt. — Von politischer Neutralität kann in einem solchen Kartelle nicht die Rede sein.

Gegen den Unfug der sozialdemokratischen freien Jugendorganisationen

wie jetzt seitens der Polizeiverwaltungen mehr und mehr vorgegangen. Kürzlich hat auch die Polizeiverwaltung zu Halle a. S. die dort bestehende Jugendorganisation auf Grund des §§ 2 des Vereinsgesetzes aufgelöst.

Das neue österreichisch-ungarische Budget.

Das am Sonntag im gemeinsamen Ministerrate durchberatene gemeinsame Budget wird die erste Baurate für die drei Dreadnoughts enthalten. Außerdem wird es für Heer und Marine zusammen die regelmäßige Steigerung von 10 bis 12 Millionen Kronen aufweisen. Der Bau der drei Dreadnoughts wird zusammen 180 Millionen Kronen erfordern. Die Kosten werden auf drei Jahre verteilt.

Die Erkrankung der Königin von Belgien.

Nach dem Montag 8 Uhr 50 Minuten morgens ausgegebenen Krankheitsbericht verbrachte Königin Elisabeth die Nacht verhältnismäßig ruhig. Wie das Abendbulletin besagt, nimmt die Krankheit der Königin einen normalen Verlauf. Der König empfing von zahlreichen Staatsoberhäuptern telegraphische Anfragen nach dem Befinden der Königin und Wünsche für eine baldige Genesung. Unter den ersten Depeschen befand sich wie „Etoile belge" meldet, ein Telegramm der deutschen Majestäten.

Zum Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten.

Der Camelot Lacour wird unter der Anklage der Gewalttätigkeit und Beleidigung eines öffentlichen Beamten wahrscheinlich vor ein Schwurgericht gestellt werden. — Die Camelots du Roy hielten Sonntag Abend eine Versammlung ab und beschlossen, Lacour zum Zeichen ihrer Anerkennung und Bewunderung zum Vizepräsidenten der Vereinigung zu wählen.

Der französische Ministerrat

hat sich über den Gesetzentwurf zur Unterdrückung der Sabotage verständigt.

Beschädigung eines deutschen Kriegerdenkmals in Frankreich.

Die Agence Havas meldet aus Dijon vom Montag: In der letzten Woche haben an einem noch nicht festgestellten Tage Vandalen die Gittertür der Einfriedigung des Denkmals erbrochen, das zu Ehren der gefallenen Offiziere und Soldaten des Pommerschen Infanterie Regiments No. 61 auf der Ebene von Pouilly-les Dijon errichtet worden ist. Die Übeltäter durchlöcherten mit mehreren Revolverschüssen die am Monument angebrachte Gedenktafel. Das Monument liegt mitten im Felde fern von jeder Behausuug. Die Gemeindeverwaltung wird für die Wiederherstellung des Denkmals Sorge tragen.

Portugiesisches.

Die Regierung in Lissabon hat dem Gouverneur und dem Bischof Macao telegraphische Anweisungen gegeben, den Erlaß über die Ausweisung der Jesuiten unverzüglich zur Anwendung zu bringen. Ein Teil von diesen wird sich nach Brasilien, die anderen nach Cochinchina und dem englischen Indien begeben.

Die persische Anleihe

scheint nun doch noch zustande zu kommen. Wie das Reutersche Bureau aus Teheran erfährt, hat die persische Bank der Regierung eine fünfprozentige Anleihe im Betrage von 1 250 000 Pfund Sterling zum Kurse von 87½ angeboten. Die Operation umfaßt die Konvertierung der gegenwärtigen konsolidierten Schuld. Außerdem hat die Bank der Regierung bereits 100 000 Tomans geliehen; man glaubt, daß die Summe unverzüglich dazu verwendet werden soll, die Ruhe im Süden wiederherzustellen. Demnach dürfte es Persien gelingen, sich auch ohne englische Hilfe das zur Errichtung einer Gendarmerietruppe nötige Geld zu verschaffen. Wenn die Sicherheit auf den Straßen in Südpersien gewährleistet ist, dann sind die englischen Drohungen gegenstandslos.

Die Einwanderung in Kanada

von April bis Juli einschließlich beträgt, wie ein Kabelbericht aus Montreal meldet, 156 000 gegen 90 000 im Vorjahre. Davon entfallen auf die Vereinigten Staaten 55 000 (gegen 40 000), auf die überseeischen Staaten 101 000 (gegen 50 000).

Die Unruhen in Mexiko.

In Zacatecas (Mexiko) kam es am Sonnabend Abend zu Unruhen, bei denen Militär auf die Aufständischen Feuer von vernichtender Wirkung gab. Hundert Personen wurden getötet. Ihre Leichen lagen Montag noch in den Straßen. Jetzt herrscht wieder Ruhe. — Aus Mexiko wird vom Montag gemeldet: Die für gestern befürchtete Erhebung hat nicht stattgefunden. Es ereignete sich kein zweiter Zwischenfall. Die Behörden üben zwar eine starke Überwachung aus, glauben aber nicht, daß es noch zu irgendwelchen Zwischenfällen kommen werde. — Das amerikanische Kriegsdepartement hat den Kommandeur des Armee-Departements von Texas angewiesen, die Bundestruppen in Bereitschaft zu halten, um dem Gouverneur von Texas zu ermöglichen, die Neutralität der Vereinigten Staaten an der Grenze von Mexiko aufrecht zu erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. November 1910.

— Seine Majestät der Kaiser ist an Bord der „Deutschland" nachmittags 5 Uhr aus Mürwik wieder in Kiel eingetroffen. Die Begleitschiffe „Hela" und „Sleipner" folgten.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise Montag Nachmittag 1 Uhr 5 Minuten zum Besuche des Prinzen Oskar in Pasewalk eingetroffen. Zum empfang waren am Bahnhof der Prinz, sowie das gesamte Offizierkorps des Kürassierregiments Königin anwesend. Die Kaiserin fuhr dann mit dem Prinzen und der Prinzessin im Automobil durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Hause des Regimentskommandeurs, wo das Frühstück genommen wurde. Die Abreise war auf 6 Uhr 15 Minuten abends festgesetzt.

— Beim Reichskanzler v. Bethmann Hollweg fand am Montag Abend ein Diner statt, zu dem die leitenden Minister der größeren Bundesstaaten, sowie die stimmführenden Mitglieder des Bundesrats geladen waren. Am Sonnabend hatte der Kanzler eine Unterredung mit dem rumänischen Minister des Auswärtigen.

— Die Reichstags-Fraktionen ziehen am Dienstag in folgender Stärke in den Reichstag ein: Konservative 58 gegen 63 nach der Hauptwahl von 1907, Reichspartei 25 gegen 28, Wirtschaftliche Vereinigung und deutsche Reformpartei 20 gegen 26, Zentrum 106 gegen 104, Nationalliberale 49 gegen 55, fortschrittliche Volkspartei 48 gegen 51, Sozialdemokraten 52 gegen 43. Auf die bürgerlichen Parteien verteilen sich aber noch 18 Abgeordnete, die sich keiner Partei anschlossen. Ein Mandat, das im ostpreußischen Wahlkreise Labiau—Wehlau, ist erledigt.

— Der frühere nationalliberale Reichstagsabg. Kommerzienrat Ludwig Heyligenstaedt erlitt Sonntag Nachmittag in Gießen während einer Automobilfahrt einen Schlaganfall und war sofort tot. Heyligenstaedt war von 1903 bis 1907 Vertreter des Wahlkreises Gießen-Nidda.

— Die deutsche Militärinstruktionsmission für Bolivien tritt am 3. Dezember die Ausreise dorthin an.

— Ein deutsch-dänisches Komitee bildete sich unter Führung der Lübecker Handelskammer zur Verwirklichung des Planes einer kürzesten Eisenbahnlinie von Westdeutschland nach Skandinavien über Hamburg, Lübeck, Fehmarn und Laaland. Dem Komitee sind die Inhaber der ersten Handelshäuser Hamburgs, Lübecks und Kopenhagens beigetreten.

— Der Aufsichtsrat der Bank für Sprit- und Produktenhandel, Aktiengesellschaft, beschloß, für das am 30. September 1910 abgelaufenene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 21 Prozent vorzuschlagen.

— Auf die Beschwerde Charlottenburger Handwerker über die Zurücksetzung von Handwerksmeistern zugunsten von Fachschullehrern an den gewerblichen Fortbildungsschulen antwortete der Minister Dr. Sydow, daß er die erhobenen Vorwürfe nicht anerkennen könne. Er befolge gern den Rat erfahrener Handwerksmeister, aber erhobene Beschwerden müßten auch begründet sein. Das sei hier nicht geschehen, und so liege es ihm denn ob, „diese Verunglimpfungen auf das entschiedenste zurückzuweisen und die Lehrerschaft wie die Behörden gegen leichtfertig erhobene Angriffe im Schutz zu nehmen."

Saatenstand in Preußen.

Mitte November 1910, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Junger Klee 2,6 (November 1909 2,5), Winterweizen 2,7 (2,5), Winterspelz 2,4 (2,1), Winterroggen 2,7 (2,4), Winterraps und Rübsen 2,5 (2,3).

In den allgemeinen Bemerkungen der statistischen Korrespondenz heißt es: Die Trockenheit war den jungen Saaten wenig günstig, destomehr dem Ausnehmen der Hackfrüchte, und die weitere Bestellung der Herbstsaaten konnte tüchtig gefördert werden, sodaß hauptsächlich nur Weizensaaten, selten auch Roggensaaten, rückständig geblieben sind. Ungeheuer zahlreich sind tierische Schädlinge vorhanden, unter denen die Mäuse fast überall geradezu verheerend auftreten; aber auch die Hamster haben sich in manchen Gegenden sehr vermehrt. Vielfach werden noch Ratten, Krähen, Schnecken und Insekten, vereinzelt auch Raben erwähnt. Die angewandten Vertilgungsmittel haben jedoch nur geringen Erfolg gehabt. Fast gleichmäßig lauten die Nachrichten über den jungen Klee, der infolge der furchtbaren Witterung zwar sehr üppig gewachsen ist, durch die Mäuse an seinem Bestande jedoch sehr viel verloren hat. Was die jungen Herbstsaaten anlangt, so konnte eine Beurteilung des Winterweizen auch diesmal noch nicht überall stattfinden. Für den Winterroggen ist wohl kaum eine Note ausgeblieben. Stellenweise soll er etwas gelbspitzig geworden sein. Über die Ölfrüchte, Winterraps und -Rübsen liegen wenig, dann aber nicht ungünstige Bemerkungen vor. Über den Winterspelz ist wesentliches nicht zu berichten. Im großen und ganzen sieht man der Einwinterung der jungen Saaten, wenn die Witterung nur noch kurze Zeit offen bleibt, mit den besten Hoffnungen entgegen. Hiermit ist die diesjährige Berichterstattung über den Saatenstand beendet.

Von der Ostasienreise des Kronprinzenpaares.

Reuters Bureau meldet aus Colombo vom Montag: Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin statteten gestern Nachmittag dem Gouverneur einen Besuch ab und fuhren später im Automobil nach Mount Lavinia. Bei dem gestern Abend stattgefundenen Diner brachte der Gouverneur Trinksprüche auf den König und Kaiser aus. Ihre kaiserlichen Hoheiten unternahmen heute früh eine Spazierfahrt in Rickschahs und dann in Begleitung des Gouverneurs eine Rundfahrt im Automobil durch ganz Colombo und seine Umgebungen sowie durch die Eingeborenenstadt. Die Menge begrüßte die hohen Reisenden, an vielen Punkten mit Beifallrufen. Das Fest im Park des Gouvernementspalastes heute Nachmittag war außerordentlich stark besucht. Der Gouverneur, das Gefolge und der deutsche Konsul speisen heute Abend zusammen in Gallesaks-Hotel. Ihre kaiserlichen Hoheiten reisen morgen Vormittag nach Kandy ab.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 20. November. (Die christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner für Ost- und Westpreußen) hielt heute im Gemeinschaftshause (Goldener Ring 37) eine Bezirksversammlung ab. Erschienen waren Abgeordnete aus Danzig, Dirschau, Elbing, Königsberg, Allenstein, Lyck, Groß-Waplitz, Pr.-Holland und Culm. Stadtmissionar Schmidt aus Marienwerder und Herr Wallner ergriffen das Wort. Der Verein hat den Kampf gegen den Alkohol mit Erfolg aufgenommen.

Danzig, 22. November. (Unglück auf der Eisenbahn.) Gestern Abend verunglückte der 56jährige Arbeiter Gustav Golke aus Danzig, in der Drehergasse wohnhaft, auf dem Bahnhof in Langfuhr beim Einsteigen in den Zug und verlor hierbei beide Beine. Um 4.18 Uhr lief der Vorortzug von Oliva her in den Bahnhof ein, um dann weiter nach Danzig zu fahren. Aus dem Wagen 4. Klasse stiegen Leute aus, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Golke wollte noch mitfahren und versuchte, den Wagen des schon fahrenden Zuges zu besteigen, obwohl ihm vom Zugpersonal zugerufen wurde, es nicht zu tun. Er fiel ab und kam hierbei unter die Räder, die ihm über die Beine gingen. Als der Zug wieder zum Stehen gebracht war, lag der Arbeiter hilflos zwischen den Schienen. Die Herren Dr. Hohnfeldt und Dr. Schomburg legten dem Verunglückten einen Verband an und stillten die Blutung. Mit dem Krankenwagen erfolgte die Überführung Golkes nach dem Stadtlazarett in der Sandgrube. Hier kam er bereits sehr geschwächt an und verstarb alsbald. — Wieder eine dringende Mahnung, Eisenbahnzüge, die sich bereits in Bewegung gesetzt haben, nicht zu besteigen.

Danzig, 22. November. (Die westpr. Lutherstiftung) hielt gestern Abend im Jünglingsheim in der Heiligen Geistgasse ihre Generalversammlung ab, in der Herr Geheimer Konsistorialrat Dr. Gröbler den Vorsitz führte. Herr Pfarrer Hevelke legte den Kassenbericht für 1909 vor, der mit einem Bestand von 1267 Mark abschließt. Unter den Einnahmen, die 6476 Mark betragen, befinden sich 400 Mark Beiträge, ein Bestand von 842 Mark aus dem Jahre 1908 und der Ertrag der Kirchenkollekte am Reformationsfeste mit 2248 Mark. An Unterstützungen sind aus der Stiftung 1909 1920 Mark verausgabt. Das Vermögen der Stiftung beträgt einschließlich des Bestandes 4967 Mark. Dem Schatzmeister wurde nach Prüfung der Belege Entlastung erteilt, auch sprach der Vorsitzer ihm den Dank aus für die gute Führung der Kasse. Der Jahresbericht lag gedruckt vor. In ihm wird hervorgehoben, daß infolge der den Pfarrern und Lehrern im Jahre 1909 gewährten Gehaltserhöhungen und -Nachzahlungen die Zahl der eingegangenen Gesuche um Erziehungsbeihilfen zurückgegangen ist. Es erhielten sieben Pfarrerfamilien 500 Mark und 51 Lehrerfamilien 2345 Mark. Bedauert wird der Rückgang der regelmäßigen Beiträge, von dem Steigen des Ertrages der Reformationsfestkollekte wird erfreut Kenntnis genommen. Gegen den Jahresbericht war nichts einzuwenden. Bei der dann vorgenommenen Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Herren Archidiakonus a. D. Dr. Weinlich, Lehrer Dieball und Seminardirektor Matzner (letzterer in Löbau) wiedergewählt.

Rudczanny, 20. November. (Konservative Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl.) Die Vertrauensmänner der konservativen Partei der Kreise Ortelsburg und Sensburg stellten in der gestrigen Versammlung als Kandidaten für die kommende Reichstagsersatzwahl einstimmig den bisherigen Abgeordneten Herrn von Bieberstein-Bosemb auf.

Aus Ostpreußen, 21. Novbr. (Zum Landrat) ist der Regierungsassessor Overweg in Insterburg ernannt.

Bromberg, 21. November. (Diebstahl. Festnahme.) Am Donnerstag drang ein unbekanntes Mädchen in die unverschlossene Wohnung der Witwe W. ein und stahl aus einem Spinde mehrere Kostüme im Werte von 450 Mark. Als Frau W. sie dabei ertappte, drang die Täterin mit der Faust auf sie ein und entkam mit der Beute. Als Täterin wurde eine Aufwärterin aus Schwedenhöhe ermittelt. — Festgenommen und dem Gericht zugeführt wurde der Privatdetektiv Benno Leig aus Berlin, weil er den Kaufmann Brückmann betrogen hat und von ihm einen größeren Geldbetrag erpressen wollte. Leip scheint einer größeren internationalen Schwindlerbande anzugehören, die in allen größeren Städten gleiche Schwindelmanöver ausführt.

Gnesen, 18. November. (Todesfall.) Herr Oberzahlmeister Rechnungsrat Tolk vom Infanterie-Regiment Nr. 49 ist heute früh plötzlich am Herzschlag verschieden. Er ist viele Jahre im 17. Armeekorps (in Thorn) gewesen und bei den Beamten des Korps sehr bekannt und beliebt gewesen.

Posen, 18. November. (Frauenstudium an der Posener Akademie.) Ein Erlaß des Kultusministers vom 8. November v. Js. bestimmt, daß Studierenden der Philologie zwei Semester in Anrechnung gebracht werden sollen, die sie an der Posener Akademie über neue Sprachen gehört haben. Neuerdings hat der Minister genehmigt, daß diese Anrechnung der Studiensemester auch auf Frauen Anwendung findet, die sich auf die Prüfung für das höhere Lehramt vorbereiten.

Aus der Provinz Posen, 21. Novbr. (Besitzwechsel.) Die dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha gehörigen Domänen Neudorf bei Kazmierz mit Komorowo, Kopanino, Emilianowo, Dolny und Gorzewiece, zusammen 2610 Hektar groß, und Sachsenhof, 815 Hektar groß, sind in den Besitz der Ansiedelungskommission übergegangen.

Lauenburg, 21. November. (Zu dem Raubmordversuch) an dem Restaurateur Glauner erfährt die „Z. f. H." noch, daß der verhaftete Hauschulz ein umfassendes Geständnis abgelegt hat. Er gibt zu, den Glauner vorsätzlich niedergeschlagen zu haben. Zu der Tat will er durch Lesen von Räuberromanen und anderer Schundliteratur verleitet worden sein. Der Attentäter steht im 24. Lebensjahre und ist von kleiner schwächlicher Gestalt. Er macht keineswegs den Eindruck, als ob er zu einem solchen Verbrechen fähig wäre. Wie weit der andere Gast an dem Überfall beteiligt gewesen ist, steht noch nicht fest. Glauner liegt schwerverletzt im Krankenhause, ist aber bei Besinnung.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. November 1910.

— (Zur Wahl eines Provinziallandtagsabgeordneten,) anstelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Kersten, fand heute Vormittag 11 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung statt. Die Wahlperiode läuft noch ein Jahr; nach der Wahlvorschrift ist jede Ersatzwahl innerhalb sechs Monaten vorzunehmen, welche Frist jetzt zuende geht. An der Wahl nahmen von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung 31 teil. Gewählt wurde mit 29 Stimmen Herr Bürgermeister Stachowitz. Je 1 Stimme fiel auf die Herren Stadtrat Kriwes und Stadtverordneter Weese.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Landgerichtsdirektor Kloer in Graudenz ist zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Breslau zum 1. Januar 1911 ernannt worden.

— (Der Provinzialausschuß) wird zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahre voraussichtlich am 20. Dezember zusammentreten.

— (Die Lehrerinnen und ihre Verheiratung.) Das Kultusministerium hat sich in der letzten Zeit mit der Frage der Verheiratung der Lehrerinnen beschäftigt. An alle königlichen Regierungen und Provinzial-Schulkollegien ist folgender Erlaß ergangen: „Es findet kein Bedenken, in die Anstellungsurkunden der Lehrerinnen und in die Besoldungsordnungen allgemein die Bestimmung aufzunehmen, daß deren feste Anstellung im Fall ihrer Verheiratung mit dem Tage der Eheschließung ihr Ende erreicht, sofern nicht im örtlichen Schulinteresse die Entlassung erst mit dem Schlusse des Schulhalbjahres erwünscht erscheint. Eine Hinausschiebung des Entlassungstermins über diesen Zeitpunkt hinaus ist dagegen keinesfalls zulässig."

— (Der Streit um das Schließen und Öffnen der Fenster in den Eisenbahnwagen) entbrennt bei Beginn des Winters jedesmal aufs neue: der eine fürchtet, sich zu erkälten, wenn er dem Luftzug ausgesetzt ist, und der andere klagt über die Hitze im Wagen; nur in einem Punkte sind beide einig: „Es ist nicht zum aushalten!" Wie man sich zu verhalten hat, bestimmt § 22, Abs. 2 der Eisenbahn-Verkehrsordnung wie folgt: „Die Fenster dürfen nur mit Zustimmung aller in derselben Abteilung mitreisenden Personen auf beiden Seiten des Wagens gleichzeitig geöffnet sein. Im übrigen entscheidet, soweit die Reisenden sich über das Öffnen und Schließen der Fenster nicht verständigen, der Schaffner." Diese Bestimmung bezieht sich hauptsächlich auf den Fernverkehr, wo die Reisenden, die selten unter einen Hut zu bringen sind, den Schaffner bald erreichen können. Im Ortsverkehr würden derartige Beschwerden an den Zugführer oder Bahnsteigbeamten zu richten sein. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Ortsverkehrs hat die Staatsbahnverwaltung auch Sonderbestimmungen für die Stadt- und Vorortzüge erlassen. Danach haben die Bahnsteigbeamten usw. darüber zu entscheiden, ob die Fenster geschlossen gehalten oder nur zumteil geöffnet werden. Dabei soll in jedem Falle beachtet werden, daß die Fenster auf beiden Seiten des Wagens nur mit Zustimmung aller in derselben Abteilung mitreisenden Personen geöffnet werden dürfen. Während der Zeit des Heizens soll überhaupt kein Fenster ganz geöffnet bleiben.

— (Das Künstlerkonzert,) welches als 3. Abonnementskonzert der vereinigten Musikfreunde für Mittwoch, den 23. November, 8 Uhr im Artushofe angesetzt ist, erfährt infolge der Erkrankung des Herrn Kammersängers Felix Senius eine Änderung in der Besetzung der Rollen. Als Partner der Frau Kammersängerin Frau Klara Senius-Erler ist für den Erkrankten der treffliche Konzerttenorist Paul Reimers aus Berlin in liebenswürdiger Weise eingesprungen. Daß in ihm ein wahrhaft vornehmer Sänger gewonnen ist, der Herrn Senius voll und ganz ersetzen wird, wissen wir Thorner aus Konzerten der Vorjahre, wo Herr Paul Reimers im Grumbacher Vokal-Quartett die Tenorpartie hier sang. Die Schönheit seiner Stimmmittel, die warme Innerlichkeit, die Frische und Natürlichkeit seines Vortrages sind uns noch in bester Erinnerung. Paul Reimers steht unter den Tenoristen der Gegenwart in erster Reihe, das besagen alle Kritiken, die über seine zahlreichen gesanglichen Leistungen in den verschiedensten Städten vorliegen. Wir können den Duettenabend, in welchem obendrein als Begleiter der vortreffliche Klaviervirtuos Alfred Simon aus Berlin mitwirkt, unsern Lesern aufs wärmste empfehlen. Einlaßkarten sind in der Schwartz'schen Buchhandlung zu entnehmen.

— (Der Verein deutscher Katholiken) veranstaltet am Donnerstag den 24. November im Nicolaischen Saale eine Königin Luise-Gedächtnisfeier, wozu Herr Rektor Bator den Festvortrag übernommen hat. Die Vereinsgenossen nebst Familienangehörigen werden — wie auch schon durch Inserat bekannt gegeben wurde — zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Anfang 8½ Uhr abends.

— (Vaterländischer Frauen-Verein Thorn-Mocker.) Der zum besten der Armen-, Kranken- und Kinderpflege in unserem Vorort Mocker in Aussicht genommene Familienabend findet nunmehr am 25. d. Mts. (Freitag) im Saale des Viktoriaparks statt. Herr Pfarrer Heuer, der in diesem Frühjahre eine Reise nach Palästina und Syrien gemacht hat, wird unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über seine Reiseerlebnisse sprechen.

— (Lichtbildervortrag über Ostdeutschland.) Auf den Lichtbildervortrag über Ostdeutschland, den der Schriftsteller Herr Th. H. Lange-Posen am Mittwoch Abend im großen Saale des Schützenhauses halten wird, weisen wir nochmals hin. Herr Lange, der auch in Thorn schon von seinen Vorträgen im kaufmännischen Verein und Bürgerverein her vorteilhaft bekannt ist, hat auf seiner gegenwärtigen Vortragsreise in Breslau, Danzig und Königsberg 2c. lebhaftesten Beifall gefunden, da sein Vortrag über Ostdeutschland sehr viel des Interessanten und Belehrenden bietet. Der Vortrag behandelt im besonderen die ostdeutsche Industrie und die für 1911 geplante große ostdeutsche Ausstellung in Posen. Über 70 Lichtbilder werden den Vortrag illustrieren. Auch die westpreußische und Thorner Industrie wird in der Lichtbilderreihe zur Vorführung kommen. Herr Lange wird in seinem Vortrag den Beweis erbringen, daß der preußische Osten in landschaftlicher, architektonischer und industrieller Hinsicht weit besser ist als sein Ruf und daß vor allem die Industrie des Ostens sehr viel weiter vorgeschritten ist, als durchweg angenommen wird. Es sei noch bemerkt, daß auch Damen zu dem Vortrage willkommen sind. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

— (Handwerkerverein.) Der Handwerkerverein hielt gestern Abend im kleinen Schützenhaussaale seine Hauptversammlung ab, die von etwa 20 Mitgliedern besucht war. Herr Kaufmann Menzel, der den Vorsitz führte, begrüßte die Erschienenen und bat um größeres Interesse für die Vereinsangelegenheiten und um besseren Besuch der Versammlungen. Er teilte mit, daß der Vorstand für die nächsten vier Monate, Dezember bis März, folgende Vorträge in Aussicht genommen habe: am 1. Dezember: „Der gewerbliche Kredit, unter besonderer Berücksichtigung des Borgunwesens im Handwerk" (Ing. Euler-Danzig); Mitte Dezember: „Wie ein moderner Ozeandampfer entsteht" (Lichtbildervortrag desselben Referenten); „Eindrücke von meiner italienischen Reise" (Stadtbaurat Kleefeld); ferner ein Vortrag des Herrn Prof. Boethke über ein noch zu bestimmendes Thema. Nach kurzer Besprechung erklärte sich die Versammlung mit diesen Dispositionen des Vorstandes einverstanden. Für die nächste Zeit wird der Verein wieder Besichtigungen hiesiger Industriebetriebe vornehmen, wie der Weese'schen Fabrik und der Gerson'schen Mühle. Auf Anregung aus der Versammlung, auch die C. Dombrowski'sche Buchdruckerei zu besichtigen, um den interessanten Betrieb einer modernen Zeitungsdruckerei kennen zu lernen, von dem in Laienkreisen meist noch ganz falsche Begriffe herrschen, nahm man auch die Besichtigung eines der hiesigen Zeitungsbetriebe in Aussicht. Die von dem Vorsitzer bekanntgegebene Schaffung eines Fragekastens wurde zustimmend begrüßt. — Für die Herstellung der von Herrn Menzel verfaßten Vereinschronik, die in 500 Exemplaren erscheinen soll, wurden 105 Mark bewilligt. Es lagen zwei Offerten vor, von denen die der Firma C. Dombrowski angenommen wurde. — Schließlich kam man überein, im nächsten Monat ein Vereinsvergnügen bei Nicolai zu veranstalten.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Die für heute Abend angesetzte Fritz Reuter-Gedenkfeier fällt wegen mangelnder Beteiligung aus. Donnerstag den 24. November abends 8 Uhr gelangt Franz Lehár's neuester Operetten-Schlager „Zigeunerliebe" zum erstenmale zur Aufführung. Die Operette hat bis jetzt in allen Städten Deutschlands und Österreichs dank ihrer herrlichen Musik die größten Erfolge erzielt und dürfte auch hier nach sorgfältigster Einstudierung durch die Herren Kapellmeister Fritsch und Regisseur Rieß ihre Wirkung nicht verfehlen. Freitag den 25. November abends 8 Uhr findet die erste Wiederholung der am vorigen Sonntag mit so großem Beifall aufgenommenen großen Oper „Carmen" statt. Sonnabend den 26. November abends 8 Uhr als Volksvorstellung zu kleinen Preisen zum letztenmale „Die keusche Susanne", Operette von Jean Gilbert. Sonntag den 27. November Nachmittag 3 Uhr bei halben Kassenpreisen erste Weihnachtsmärchenvorstellung! „Blondelchen" oder „Im Grubenreich Hutibraß", in 6 Bildern von Max Möller. (Verkauf der Billetts hierzu schon ab Mittwoch).

— (In der Berliner Kunst-Lotterie) fielen der 1. Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mark auf Nr. 3729, der 2. Hauptgewinn im Werte von 5000 Mark auf Nr. 16 256, zwei Gewinne im Werte von je 2000 Mark auf Nr. 5508, 9643, zwei Gewinne im Werte von 1500 Mark auf Nr. 1425, 3460. (Ohne Gewähr.)

— (Tierseuchen.) Trotz aller Sperrvorschriften und anderer Anordnungen greift die Maul- und Klauenseuche leider immer weiter um sich. Nach amtlicher Statistik, in der sich der Stand der Seuche in der Mitte des November widerspiegelt, sind im Regierungsbezirk Danzig 8 Gehöfte in 4 Gemeinden in 3 Kreisen verseucht (1 Gehöft im Kreise Elbing-Stadt, 5 im Kreise Dirschau und 2 im Kreise Berent). Im Regierungsbezirk Marienwerder waren am 1. November 206 Gehöfte verseucht, am 15. war diese Zahl schon auf 280 Gehöfte gestiegen. Diese verteilen sich wie folgt: 3 Gehöfte in 3 Gemeinden des Kreises Rosenberg, 36 Gehöfte in 4 Gemeinden des Kreises Löbau, 20 Gehöfte in 6 Gemeinden des Kreises Strasburg, 23 Gehöfte in 15 Gemeinden des Kreises Briesen, 109 Gehöfte in 42 Gemeinden des Kreises Thorn, 21 Gehöfte in 8 Gemeinden des Kreises Culm, 3 Gehöfte in 3 Gemeinden des Kreises Graudenz, 4 Gehöfte in 3 Gemeinden des Kreises Schwetz, 11 Gehöfte in 2 Gemeinden des Kreises Tuchel, 27 Gehöfte in 4 Gemeinden des Kreises Konitz, 21 Gehöfte in 10 Gemeinden des Kreises Schlochau, 9 Gehöfte in 5 Gemeinden des Kreises Flatow und 1 Gehöft im Kreise Dt.-Krone. In der Nachbarprovinz Ostpreußen ist es auch noch nicht gelungen, die Seuche einzudämmen. Am 15. November waren verseucht 91 Gehöfte in 65 Gemeinden in 9 Kreisen des Regierungsbezirks Königsberg, 91 Gehöfte in 69 Gemeinden in 9 Kreisen des Regierungsbezirks Gumbinnen und 147 Gehöfte in 67 Gemeinden in 8 Kreisen des Regierungsbezirks Allenstein. In der Provinz Pommern ist der Regierungsbezirk Stralsund noch seuchenfrei geblieben; im Regierungsbezirk Stettin stieg die Zahl der verseuchten Gehöfte von 8 auf 15 in 6 Gemeinden in 2 Kreisen, im Regierungsbezirk Köslin von 143 auf 173 in 22 Gemeinden in 6 Kreisen. Die Provinz Posen nannten wir schon vor 14 Tagen die verseuchteste Provinz des Reiches; diese Bezeichnung hat an Berechtigung noch gewonnen, denn in 1649 Gehöften herrscht die Maul- und Klauenseuche. Hiervon entfallen auf den Regierungsbezirk Posen allein 1076 Gehöfte in 520 Gemeinden in 28 Kreisen, auf den Regierungsbezirk Bromberg 573 Gehöfte in 291 Gemeinden in 13 Kreisen. (Am 1. November waren in der dieser Provinz erst 941 Gehöfte verseucht.) — Die Schweineseuche, deren Zurückgehen wir vor 14 Tagen meldeten, hat wieder etwas an Ausbreitung zugenommen. Es waren Mitte November verseucht im Regierungsbezirk Danzig 18 Gehöfte in 17 Gemeinden in 4 Kreisen, im Regierungsbezirk Marienwerder 54 Gehöfte in 43 Gemeinden in 11 Kreisen. Ferner wurde die Schweineseuche festgestellt auf 48 Gehöften in 42 Gemeinden in 20 Kreisen der Provinz Ostpreußen, auf 29 Gehöften in 26 Gemeinden in 15 Kreisen der Provinz Pommern und auf 101 Gehöften in 96 Gemeinden in 28 Kreisen der Provinz Posen. — Pferderotz ist in der Provinz Westpreußen nicht aufgetreten, in Ostpreußen auf 4 Gehöften.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Thorn belegene, auf den Namen der Bäckermeister Peter Gehrz'schen Eheleute in Thorn 3 eingetragene Grundstück ist heute an Gerichtsstelle versteigert worden. Meistbietender war der Besitzer A. Finger-Podgorz mit 12 000 Mark Hypotheken und 19 425 Mark bar. Der Zuschlag wurde sogleich erteilt.

— (Feuerlärmübung in Schulen.) Eine Feuerlärmübung, wie sie eine Regierungsverfügung vorschreibt, fand heute Vormittag in der Mädchenmittelschule und in der 2. Gemeindeschule statt. Auf das gänzlich unerwartet gegebene Zeichen verließen die Kinder das Schulgebäude und standen nach zwei Minuten auf den Straßen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

— (Gefunden) wurde eine Depesche, abzuholen Junkerstraße 6, part.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 1,50 Meter, er ist seit gestern um 12 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,18 Meter auf 2,88 Meter gefallen.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 22. November. (Personalien von der Schule.) Herr Lehrer Rogowski aus Klein-Rehwalde, Kreis Löbau, ist vom 16. November ab nach Siemon, Kreis Thorn, versetzt worden. In Wolfserbe ist von der königl. Regierung zu Marienwerder der Schulamtsbewerber Sawatzki angestellt worden.

Mannigfaltiges.

(Bootsunfälle.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden zwei Fischerboote auf der Fahrt von Bornholm nach Kolberg von schwerem Nordweststurm überrascht. Während das eine Boot am Sonntag im Kolberger Hafen eintraf, fehlt von dem anderen bis jetzt jede Nachricht. Wahrscheinlich ist es mit seiner aus zwei Mann bestehenden Besatzung untergegangen.

(Ein Raubmord) ist dieser Tage in Oberschlesien verübt worden. In dem Orte Dombrowa bei Kattowitz erschoß der 19jährige Kruzek den Kaufmann Buchbinder. Der Mörder raubte hierauf die Ladenkasse aus. Seine Beute betrug jedoch nicht mehr als sechs Mark.

(In der Strafsache gegen den Grafen de la Ramé) hat am Montag die 8. Strafkammer des Landgerichts I Berlin den Antrag des Verteidigers auf Haftentlassung des Angeklagten abgelehnt. Der Verteidiger hat sofort gegen den Beschluß Beschwerde erhoben.

(Was in Berlin nach Mitternacht passiert.) In einem Weinrestaurant zog sich ein Gast, der dem Bachus hinreichend gehuldigt hatte, plötzlich aus, sprang im Adamskostüm in ein mitten im Lokal befindliches Goldfischbassin und schwamm munter darin umher. Unter großem Hallo kam er aber schneller hinaus als hinein. Im Übrigen ließ man die Sache auf sich beruhen, da es bald „früh um fünf" war.

(Der älteste Einwohner von Spandau), der Hausbesitzer Rosier, ist fast 100 Jahre alt gestorben. Der Verstorbene war bis an sein Ende körperlich und geistig gesund; am 31. Dezember d. Js. hätte er seinen 100. Geburtstag begehen können. Als Mitbegründer des Handwerkervereins war er seit mehreren Jahren dessen Ehrenvorsitzer.

(Eine Familientragödie.) Die in der Deichstraße in Kiel wohnende Witwe Schiffel hat Sonntag Nachmittag wegen Nahrungssorgen ihren zwölf Jahre alten Sohn und dann sich selbst erhängt.

(Ein wirtschaftlicher Rückgang Wiesbadens.) Die Kur- und Bäderstadt Wiesbaden, die alljährlich den größten Fremdenzuzug der deutschen Kurorte zu verzeichnen hatte, und deren Förderung der Kaiser sich durch Einführung der Maifestspiele angelegen sein ließ, hat gegenwärtig eine schwere Krisis durchzumachen. Der Fremdenverkehr ist im letzten Jahre etwa um 25 000 Personen, also um den vierten Teil gegen das Vorjahr zurückgegangen, und dies hat zur Folge gehabt, daß das Gastwirtsgewerbe in die übelste Lage gekommen ist. Bereits sind einige Zahlungseinstellungen zu verzeichnen, die geeignet sind, allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen, da es sich um ganz hervorragende Etablissements handelt. Nicht nur ist das große Theater-Etablissement vor kurzem in Konkurs geraten und der Direktor des

Variétés flüchtig geworden, es hat auch das große Restaurant „Walhalla", das zweitgrößte der Stadt, jetzt seine Zahlungen eingestellt. Es ist den Inhabern, den Brüdern Scharag unter den jetzigen Verhältnissen nicht möglich gewesen, die viel zu hohe Restaurationspacht von 50 000 Mark jährlich aufzubringen. Ferner ist auch der Restaurateur des beliebten und stark besuchten städtischen Ratskellers, Herborn, in Zahlungsschwierigkeiten geraten, durch die, wie bei der „Walhalla", wieder eine ganze Anzahl Weinhändler, Metzger und Bäcker in Mitleidenschaft gezogen werden. Man hofft ein Arrangement zu erzielen, da 135 000 Mark Passiven 100 000 Mark Aktiven gegenüberstehen sollen. Hauptsächlich wird für diese Vorgänge die Einführung der Kurtaxe in Wiesbaden verantwortlich gemacht. Eine Anzahl wirtschaftlicher Vereine, nämlich der Verein der Badehaus- und Hotelinhaber, die Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber, der Verein der Wiener Gastwirte und Restaurateure, der deutsche Kellnerbund und der Verein selbständiger Kaufleute haben daher Eingaben an den Magistrat gerichtet, in denen sie unter Beifügung umfangreichen Beweismaterials auf die schweren Schäden hinweisen, welche die Kurtaxe der Wiesbadener Fremdenindustrie und dem gesamten Geschäftsverkehr bereits zugefügt hat. Die Einführung der Kurtaxe wieder ist eine Folge des Wiesbadener Kurhausneubaues, mit dem die Stadt einen neuen Anziehungspunkt zu schaffen hoffte. Der imposante, von Professor Thiersch-München, geschaffene und mit den bekannten Erlerschen Fresken geschmückte Bau hat Millionen verschlungen, jedoch nicht die Erwartungen erfüllt, die in seine Werbefähigkeit gesetzt wurden.

(Eine verdiente Belohnung) wurde dem Hauptmann Rapp und dem Leutnant Wilhelmi vom Infanterie-Regiment von der Goltz (54) zu teil. Beiden Offizieren wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Die Offiziere retteten am 1. August einen Badegast vom Tode des Ertrinkens aus der Persante, wobei Leutnant W. in große Lebensgefahr geriet, indem er von dem Ertrinkenden unter Wasser gezogen wurde und selbst ums Leben gekommen wäre, wenn es dem Hauptmann Rapp nicht gelungen wäre, den Leutnant an einer im letzten Augenblick gereichten Angelrute so lange zu halten, bis er selbst ans Ufer gezogen werden konnte. Leutnant W. hatte das Bewußtsein verloren, konnte aber nach längerer Zeit ins Leben zurückgerufen werden.

(Tödliche Karbidexplosion.) In Livet bei Grenoble ist in einer chemischen Fabrik eine durch Schnee feucht gewordene Ladung von Karbid explodiert. Fünf Arbeiter wurden verwundet, davon drei tödlich.

(Über schwachen Theaterbesuch) wird bei uns schon oft geklagt, aber noch viel schlimmer scheint es in London zu stehen. Die dortigen Theaterdirektoren jammern, daß das Publikum nur für Operetten-Spezialitäten, Sdort und Kinemathographen Sinn habe, wirkliche Kunstdarbietungen aber meide. Die Bühnenleitungen fürchten bereits einen zeitweisen Schluß der Kunsttempel.

(Die Cholera.) In Konstantinopel sind Sonntag 30 Erkrankungen an Cholera und 22 Todesfälle zur Anzeige gebracht worden.

(Das Gnadengesuch Crippens abgelehnt.) Der englische Minister des Innern hat das Gnadengesuch Crippens verworfen. Die Todesstrafe wird an dem festgesetzten Termin, 23. November vollzogen werden.

Das historische Dienstmädchen.

Schon vor 400 Jahren tauchte die Dienstbotenfrage in der deutschen Literatur auf und fand der Stand seine Angreifer und seine Verteidiger. Der Sittenschilderer B. Ringwald besang sogar in „Die lauter Wahrheit" die fromme Magd:

„Ein frome Magd von gutem Stand
geht ihrer frawen fein zur Hand,
helt Schüssel, Tisch und Teller weis
zu ihrem und der frawen preis.
Sie tregt und bringt kein newe mer,
geht still in ihrer Arbeit her,
ist trew und eines keuschen muhts
und thut den Kindern alles guts.
Sie ist auch munter, hurtig, frisch,
verbringet ihr gescheffte risch,
und helts der frawen wol und gut,
wenn sie um Schaden reden thut.
Sie hat dazu ein fein geberd,
helt alles sauber auf dem Herd,
verwart das fewer und das Licht
und schlummert in der Kirchen nicht."

Dieser exemplarisch trefflichen Dienerin wird denn auch der „Segen":

„Eine solche Magd und Dienerin
wird wegen ihrer frommen Sinn
geliebt, gefördert und darnebn
von guten Leuten ausergebn.
Der Herr, dieweil sie wohl gethan,
beschert ihr einen guten Mann,
bei dem sie Nahrung alle sat
und einen guten Namen hat."

Humoristisches.

(Moderne Dienstboten.) Hausfrau (zu einem Stellung suchenden Dienstmädchen): „Warum wurden Sie aus Ihrem vorigen Dienst entlassen?" — Mädchen: „Na, so etwas! Hab' ich Sie denn gefragt, warum die Vorige es nicht bei Ihnen hat aushalten können?"

Gedankensplitter.

Der Künstler steht vor seinem Kunstwerke, wenn es wirklich ein solches ist, wie vor einem Rätsel, über das er in dieselben Täuschungen verfallen kann, wie der andere.

R. Wagner.

Zwei Augen, deren Blick uns verdammt,
Die üben gewaltiges Richteramt;
Doch zwei, die gar geschlossen der Tod,
Die einer weinen machte in Not,
Die lassen ihn nimmer auf Erden ruhn,
Wie tief ihr sie mögt in die Erde tun.

Neueste Nachrichten.

Vom Kaiser.

Wildpark, 22. November. Der Kaiser ist früh 7.40 Uhr von Kiel hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Das Urteil im Reimerswalder Mordprozeß.

Elbing 22. November. Das Schwurgericht Elbing verurteilte heute Nachmittag den Besitzerssohn Gustav Sprenger wegen Mordes, begangen am 1. März d. J. an dem Besitzer Franz Guddeck zu Reimerswalde, zum Tode. Die mitangeklagte Gattin des Ermordeten Johanna Guddeck wurde freigesprochen.

Warnung vor Gaunern.

Beuthen, 22. November. Die russische Polizei benachrichtigte die hiesige Behörde, daß eine 15 Mann starke internationale Gaunerbande sich nach Deutschland, wahrscheinlich nach Oberschlesien gewandt habe. Die Gauner seien vornehm gekleidet und befaßten sich mit Hochstapeleien und Juwelendiebstählen.

Beraubung der Toten.

Berlin, 22. November. In dem Erbbegräbnis der Familie von Langen auf dem Gute Parow Kreis Franzburg wurde am Totensonntag der Metallsarg der vor fünf Jahren im Alter von 70 Jahren verstorbenen Baronin von Langen geöffnet und die Leiche sämtlicher Schmuckgegenstände beraubt aufgefunden.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 22. November. Bei der heutigen Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mk. auf Nr. 136 236.

5000 Mk. auf Nr. 453, 54 956, 112 982, 213 324.

3000 Mk. auf Nr. 2730, 4214, 5531, 6479, 25 350, 26 100, 27 486, 28 845, 41 301, 48 346, 48 596, 53 727, 61 014, 66 219, 71 130, 76 685, 84 207, 86 483, 97 286, 104 293, 110 138, 212 238, 112 934, 113 694, 118 389, 123 618, 133 485, 133 862, 138 413, 138 486, 143 518, 176 812, 177 440, 178 137, 184 192, 205 644, 208 639, 210 250, 241 895, 250 637, 254 140, 256 423, 259 420, 259 443, 263 250, 270 691, 271 942, 276 127, 281 610, 283 300, 286 981, 288 781, 290 293, 303 502. (Ohne Gewähr.

Häckels Austritt aus der Landeskirche.

Jena, 22. November. Professor Häckel hat seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt.

Luftschiffahrt.

Saarbrücken, 22. November. Ein beim „N. B. f. L." eingegangenes Telegramm des Bruders des mit dem „Saar" verschollenen Leutnants Rommler besagt, die Fischerreiinspektionen in Cuxhaven und Geestemünde antworteten auf eine telegraphische Anfrage, daß noch 20 Fischerboote auf der Rückfahrt seien. Man nehme an, daß vielleicht eines derselben den verschollenen Luftschiffer gerettet habe.

Böhmischer Landtag.

Prag, 22. November. Der Landtag hat sich vertagt.

Die Krankheit der Königin von Belgien.

Brüssel, 22. November. Eine Bulletin besagt: Die Königin hatte eine unruhige Nacht. Sie befindet sich in einem Zustande großer Erschöpfung. Eine Verschlimmerung der Symptome ist nicht eingetreten.

Die Eisenbahn Europa-Persien-Indien.

London, 20. November. Der russische Deputierte Sweginzow weilt in London, um wegen des russischen Projektes zu verhandeln, die russischen Eisenbahnen durch einen internationalen Schienenstrang über Persien und Indien zu verbinden. Wie das Reutersche Bureau erfährt, wird das Projekt von englischen Staatsmännern sympathisch aufgenommen. Die nötigen russischen Geldmittel sollen gesi ert sein. Die Frage wird demnächst in den inbetracht kommenden englischen Kreisen beraten werden. Die Direktion der Bahn soll international sein, damit die verschiedenen Interessen vereint und Reibungen beseitigt werden.

Eine Rede des englischen Schatzkanzlers.

London, 22. November. Der Schatzkanzler Lloyd George hielt abends in der Grafschaft Essex eine Rede, in der er ausführte, Geld für soziale Zwecke habe sich in England gefunden, während die schutzzöllnerischen Budgets ausländischer Staaten die erforderlichen Einkünfte nicht hätten aufbringen können. In Deutschland habe man es sogar für nötig gefunden, wegen der Vermehrung der Kosten der Lebensunterhaltung die Zivilliste des Kaisers zu erhöhen. Die Regierung gehe jetzt daran, weitere 200 000 arme alte Leute zu Staatspensionären zu machen, zwei Millionen Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit zu versichern und ferner im nächsten Jahre die Versicherung von weiteren 15 Millionen Angehöriger der arbeitenden Bevölkerung in die Wege zu leiten.

Der Prozeß Crippen.

London, 22. November. Die Prozeßkosten in dem Falle des Frauenmörders Crippen werden auf seiten Crippens sowie auf seiten der Staatsanwaltschaft auf je 200 000 Mark geschätzt.

Zum Tode Tolstois.

Astapowo, 22. November. Die Leiche Tolstois ist mittags eingesargt worden. Um 1 Uhr wurde der offene Sarg von den Söhnen Tolstois hinausgetragen. Dem Sarge folgte die Gräfin. Um 1 Uhr 40 Minuten setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Die Gesichtszüge Tolstois zeigen keine Veränderung.

Petersburg, 22. November. Nach einer Gedächtnisfeier für Tolstoi in der Universität zogen dreitausend Studenten vor das Gebäude des heiligen Synods, um eine Demonstration zu veranstalten, wurden aber von der Polizei gehindert. In Moskau werden aber im Gegensatz zu den Katholiken, die Lutheraner, Juden und Mohammedaner Gedächtnisgottesdienste abhalten.

Ein Tolstoi-Museum?

Astopowo, 22. November. Das Sterbehaus Tolstois soll geräumt werden, um als Tolstoi-Museum eingerichtet zu werden.

Sasonow Minister des Äußern.

Petersburg, 22. November. Der Verweser des Ministeriums des Äußern, Sasonow ist zum Minister des Äußern ernannt worden.

Regengüsse.

Saigon, 22. November. Heftige Regengüsse richteten in der Provinz Ananguay große Verheerungen an. Mehr als 1000 Menschen sind umgekommen und 400 Barken verloren.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. November 1910.

Wetter: bewölkt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 195 Mk.
per Dezember—Januar 196 Mk. bez.
per April—Mai 200 Mk. bez.
inländ. hochbunter 745 Gr. 195 Mk. bez.
inländ. bunter 734 Gr. 184½ Mk. bez.
inländ. roter 713—742 Gr. 178—186 Mk. bez.
russisch. bunter 788 Gr. 145 Mk. bez.
russisch. roter 747 Gr. 145 Mk. bez.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 696—744 Gr. 139—141 Mk. bez.
Regulierungspreis 141 Mk.
per Dezember—Januar 142 Mk. bez.
per Januar—Februar 143½ Mk. bez.
per April—Mai 148½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 629—650 Gr. 141—150 Mk. bez.
transito 102—106 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 140—152 Mk.
transito 93—94 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 8,85—8,90 Mk. inkl. Sack.
Rendement 75 % fr. Neufahrwasser —,— Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 7,85—9,40 Mk. bez.
Roggen- 7,80—8,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Nov.	21. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,—
Russische Banknoten per Kasse	216,65	216,50
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	92,25	92,20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,50	83,50
Preußische Konsols 3½ %	92,30	92,20
Preußische Konsols 3 %	82,40	83,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,75	88,75
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,30	80,25
Rumänische Rente von 1894 4 %	—,—	90,80
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	94,50	94,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,30	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	187,80	187,50
Deutsche Bank-Aktien	256,90	257,—
Diskonto-Kommandit-Anteile	190,50	190,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,20	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	130,—	129,30
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	262,80	264,20
Bochumer Gußstahl-Aktien	223,90	223,—
Harpener Bergwerks-Aktien	184,90	186,90
Laurahütte-Aktien	170,50	171,40
Weizen loko in Newyork	95½	95⅞
„ Dezember	203,75	204,25
„ Mai 1911	205,25	205,25
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	150,—	150,75
„ Mai	157,50	158,—
„ Juli	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4½ %.

Danzig, 22. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 45 inländische, 61 russische Waggons.

Königsberg, 23. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 66 inländische, 141 russische Waggons exkl. 16 Waggon Kleie und 66 Waggon Kuchen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 22. November.

Auftrieb: 19 Ochsen, 55 Bullen, 98 Färsen und Kühe, 112 Kälber, 198 Schafe und 1040 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre — Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. 41—43 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—40 Mk., d) gering genährte jeden Alters — Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44 Mk., b) vollfl. jüngere 38—40 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—36 Mk., d) gering genährte — Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts 43—45 Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren —,— Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35—38 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—33 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast —,— Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 60—63 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 50—57 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 45 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 30—31 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—25 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 49—50 Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgewicht 49—51 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 45—49 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 44—47 Mk., e) gering entwickelte Schweine 43—45 Mk., f) Sauen 40—42 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Rindergeschäft rege, gute Ware wird gesucht. Kälberhandel lebhaft. Schafhandel matt. Der Schweinemarkt verlief langsam.

Magdeburg, 21. November. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,70—8,77½. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,95—7,20. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: ruhig, stetig.

Hamburg, 21. November. Rüböl ruhig, verzollt 59,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: Tauschnee.

Bromberg, 21. November. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 191 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 187 Mk., roter 124 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 177 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 136 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 134 Mk., 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 128—132 Mk., Brauware 146—157 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 127—147 Mk., zum Konsum 148—156 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Thorner Marktpreise.

vom Dienstag den 22. November.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	18,—	19,20
Roggen	„	13,—	14,20
Gerste	„	12,40	15,—
Hafer	„	14,—	15,50
Stroh (Richt-)	„	5,—	6,—
Heu	„	5,50	6,—
Kocherbsen	„	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	3,20	4,—
Weizenmehl	„	—,—	—,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	„	1,40	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	2,—
Schweinefleisch	„	1,30	1,60
Hammelfleisch	„	1,40	1,60
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,—	2,80
Eier	Schock	4,80	6,—
Krebse		—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	„	—,60	—,80
Schleie	„	—,—	—,—
Hechte	„	1,—	1,40
Karauschen	„	—,—	—,—
Barsche	„	—,80	1,20
Zander	„	1,60	2,—
Karpfen	„	1,60	1,80
Barbinen	„	—,80	—,—
Weißfische	„	—,20	—,40
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,80	1,—
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,15	—,18
Spiritus	„	1,90	—,—
(denaturiert)	„	—,32	—,35

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—30 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. der Kopf, Weißkohl 5—15 Pf. der Kopf, Rotkohl 10—20 Pf. der Kopf, Salat Köpfchen — Pf., Spinat 15—20 Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfund, Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig 10—30 Pf. d. Stange, Rettig pro 3 Stück — Pf., Radieschen Bundchen — Pf., Gurken — Mk. d. Mdl., Spargel — bis — Pf. das Pfund, Karotten —,— Pf. das Bund, Birnen 20—40 Pf. das Pfund, Äpfel 10—30 Pf. das Pfund, Kirschen — Pf. das Pfund, Stachelbeeren —,— das Pfund, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. ½ Liter, Blaubeeren —,— Pf. ½ Liter, Wallnüsse 20—40 Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfd., Preißelbeeren ½ Liter — Pf., Pilze — Pf. das Näpfchen, Puten 3,50—7,00 Mk. das Stück, Gänse 3,00—10,00 Mk. das Stück, Enten 3,00—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,60—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,80—0,90 Mk. das Paar, Hasen 3,00—3,75 Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 22. November 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	759,0	—	bedeckt	2	4	757
Hamburg	758,1	W	Nebel	1	1	755
Swinemünde	755,0	S S W	Dunst	— 2	0	754
Neufahrwasser	756,2	S S O	Dunst	— 2	0	754
Memel	756,5	S	wolkig	1	2	753
Hannover	759,0	W N W	bedeckt	— 1	2	756
Berlin	756,1	N W	bedeckt	— 1	6	753
Dresden	755,9	N W	Schnee	0	4	756
Breslau	755,3	S	Schnee	0	1	758
Bromberg	756,4	O	halbbedeckt	— 3	0	756
Metz	763,1	W	bedeckt	2	0	763
Frankfurt (Main)	759,3	S W	Dunst	3	0	758
Karlsruhe (Baden)	761,6	S W	Schnee	1	0	762
München	761,4	S W	bedeckt	— 1	1	762
Zugspitze	520,0	W N W	Nebel	—19	1	521
Scilly	—	—	—	—	—	—
Aberdeen	765,8	W N W	heiter	1	1	766
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	762,5	N N W	Regen	5	4	762
Christiansund	—	—	—	—	—	—
Skagen	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	753,0	W	Nebel	1	1	756
Stockholm	756,7	O	Regen	2	7	756
Haparanda	763,6	O	wolkenlos	— 3	1	768
Archangel	774,5	S O	bedeckt	— 3	0	775
St. Petersburg	766,0	O S O	bedeckt	— 1	0	766
Riga	757,2	O S O	bedeckt	1	1	757
Warschau	758,3	S S O	bedeckt	— 1	0	757
Wien	758,2	W S W	Schnee	2	1	760
Rom	756,7	N O	halbbedeckt	5	6	758

Hamburg, 22. November, 10[5] Uhr vorm. Verflachte Depression über Mitteleuropa, Minima von 753 mm über der südlichen Ostsee und Schlesien, vertiefte Depression über dem Mittelmeer, Hochdruckgebiet mit Maxima über 775 mm über Nordwestrußland, über dem Nordmeer in Ausläufern bis England reichend. Witterung in Deutschland: vorwiegend trübe, Temperatur nahe dem Gefrierpunkt, schwache westliche, im Osten südliche Winde; hatte verbreitete Schneefälle.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 23. November: Unbeständig, wolkig, leichter Frost, strichweise Niederschläge.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 22. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 1 Grad Cels.

Wetter: trübe. Wind: Südost.

Barometerstand: 755 mm.

Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur + 2 Grad Cels., niedrigste — 2 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	22.	1,50	21.	1,62
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	22.	2,13	21.	1,77
	Chwalowice	21.	2,88	20.	3,18
	Zakroczyn	15.	1,49	14.	1,58
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	19.	5,44	18.	5,40
	U.-Pegel	19.	1,96	18.	2,04
Netze bei Czarnikau		19.	0,65	18.	0,58

23. November: Sonnenaufgang 7.36 Uhr,
Sonnenuntergang 3.56 Uhr,
Mondaufgang 10.57 Uhr,
Monduntergang 1.32 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 24. November.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Nachm. 5 Uhr in Gurske: 1. Adventsandacht. Pfarrer Basedow.

Heute früh 7 Uhr starb plötzlich mein guter Mann, unser lieber Vater und herzensguter Stiefvater,

der Lagerverwalter

Albert Petzke

im Alter von 67½ Jahren.

Dieses zeigt schmerzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen

Thorn den 22. November 1910

Frau Alwine Petzke.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Brückenstr. 13, aus statt.

Gestern starb unerwartet nach langem Leiden unsere liebe, herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwester, Tante, Schwieger- und Großmutter, Witwe

Albine Kaftanski

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Thorn den 22. November 1910

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 24. d. Mts., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Gestern Abend 8 Uhr verschied sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Johann Witt,

im noch nicht ganz vollendeten 63. Lebensjahre, welches um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt anzeigen

Pensau den 22. November 1910

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 25. d. Mts, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Anläßlich des herannahenden Weihnachtsfestes weisen wir ergebenst darauf hin, daß die bei der städtischen Sparkasse eingeführten

Heimsparbüchsen

sich ganz besonders zu Geschenken für Familienmitglieder und Hausangehörige eignen.

Die Heimsparbüchsen werden bei einer ersten Spareinlage von mindestens drei Mark unentgeltlich leihweise abgegeben; sie können ihrer Einrichtung nach nur in dem Geschäftsraum unserer Sparkasse unter Benutzung des dort aufbewahrten Schlüssels entleert werden.

Zurzeit sind 750 Heimsparbüchsen ausgegeben.

Thorn den 19. November 1910.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung:

Aufgrund des § 9, Absatz 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 — Reichsgesetzblatt Seite 499 ff — und des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. August 1909 — Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung Seite 389 — bestimme ich nach Anhörung der Handelskammern in Graudenz und **Thorn** für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder folgendes:

Im Laufe eines Kalenderjahres dürfen in allen **Verkaufsgeschäften als übliche Saison- und Inventur-Ausverkäufe nur 2 Ausverkäufe von je 2 Wochen Dauer,** der eine als Saison- oder als Inventur- oder als Saison- und Inventur - Ausverkauf, der andere nur als Saison-Ausverkauf stattfinden.

Zuwiderhandlungen sind nach § 10, Nr. 3 des vorbezeichneten Gesetzes vom 7. Juni 1909 strafbar.

Marienwerder den 11. November 1910.

Der Regierungs-Präsident."

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 21. November 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Neu eingetroffen:

Plüsch und Sammet

zu Hüten und Kapotten,

Tuch-Reste

zu Röcken u. Blusen sehr billig abzugeben

Culmer Chaussee 36.

Kräft. Mittagstisch empfiehlt zu bill. Preisen
Frau Lauterbach, Araberstr. 3, 1.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 10. Dezember d. Js. wird von Infanterietruppenteilen an allen Wochentagen von 8 Uhr vorm. bis voraussichtlich 3 Uhr nachm. auf dem hiesigen Schießplatze scharf geschossen. Das Betreten des Schießplatzgeländes während des Schießens ist verboten.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden auf den Forts „Winrich von Kniprode" und „Ulrich von Jungingen" sowie auf den zwei südlichen Beobachtungstümen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarze Flagge hochgezogen.

Kommandantur des Fußartillerie Schießplatzes Thorn.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 25. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Culmsee, Thornerstr. 8,** folgende Gegenstände:

1 Orchestrion mit zwei Walzen, à 6 Stücke spielend,
verschied. Automaten,
Blas- u. Streichinstrumente,
Leierkasten,
Kinderinstrumente,
Violinzubehörteile,
Grammophone und Platten

freiwillig gegen Barzahlung versteigern.

Mueller,
Gerichtsvollzieher in Culmsee.

Simons = Brot,

30 und 60 Pfg.,

Pumpernickel,	20 u. 30 Pf.
Grahambrot,	10 u. 30 Pf.
Landbrot,	15 u. 30 Pf.
Diabetikerbrot,	60 Pf.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
pomm. Gänse-Brüste,
Gänse-Schmalz,
Maggi's u. Knorr'sche Suppen-Würfel,
Wildpret, Krebs, Mockturtle, Ochsenschwanz, 15 Pfg., **Erbs, Grünkorn, Kartoffeln, Sternchen, Pilze, Bohnen, Königin-Riebeln, Rumford Sago, Tapioka,** per Würfel 10 Pfg.
Knorr's Erbswurst,
Pfd. 60 Pfg.,
mit Speck, m. Schinken, m. Schweinsohren.

empfiehlt

A. Sakriss.

Anständ. Logis u. gute Pens. zu hab. Monatl. 45 Mk. **Strobandstr. 4, 1.**

! Fleißige Personen !

können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen, wenn sie den Verkauf eines sehr lohnenden Artikels übernehmen, der überall gebraucht wird. Angeb. unter **Triumph** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellengesuche

Gebildete Dame,

23 Jahre alt, evangel., sucht Stellung als Gesellschafterin und Stütze bei einzelner Dame.

Angebote sind unter **L. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Stickerin wünscht Beschäftigung. **Fischerstraße 17.**

Stellenangebote

Zum 1. 1. 11 wird ein unverheirateter in Rübenbau und Viehzucht erfahrener, der polnischen Sprache mächtiger

I. Beamter

gesucht, welcher direkt unter der Leitung des Prinzipals steht. Anfangsgehalt 700 Mark. Briefl. Meldungen unter **St. G.** durch die „Presse".

Zur Beschlußfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen

Kreistag

auf

Dienstag den 13. Dezember 1910,

nachmittags 2 Uhr,
im großen Saale des Kreishauses anberaumt.

Thorn den 19. November 1910.

Der Landrat.
Meister.

Tagesordnung.

1. Einführung der infolge der regelmäßigen Ergänzungswahlen zum Kreistage am 25. bezw. 22. November 1909 wiedergewählten Kreistagsabgeordneten: **Majoratsherr Graf von Alvensleben-Ostrometzko, Stadtrat Scharwenka-Culmsee.**
2. Einführung des anstelle des von Culmsee verzogenen Kreistagsabgeordneten Kommerzienrats Berendes neugewählten Kreistagsabgeordneten. **Zuckerfabrikdirektors Dr. Jacobsohn** zu **Culmsee** und Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation desselben.
3. Übernahme der Gewähr seitens des Kreises gegenüber der Provinz bezüglich der ordnungsmäßigen Bauausführung und dauernden Unterhaltung der chausseemäßig von dem Wegeverbande Mirakowo—Kielbasin ausgebauten Straße vom Bahnhof Mirakowo bis zur Kreischaussee Pluskowenz—Kielbasin—Briesener Kreisgrenze.
4. Genehmigung zur Löschung einer für den Landkreis Thorn im Grundbuche von Rudak, Band V, Blatt 108, in Abteilung III, Nr. 1 eingetragenen Sicherheits-Hypothek von 1000 Mark.
5. Genehmigung zum Austausch von Parzellen der Chaussee Culmsee—Schönsee bei Senzkau und Wangerin.
6. Wahl von Schiedsmännern und sonstige auf dem Kreistag vorzunehmende Wahlen.
7. Anfragen und Mitteilungen.

Freitag den 25. d. Mts.,
von 7½ Uhr abends ab:

Familienabend

zum besten des Vaterländischen Frauen-Vereins Thorn-Mocker im großen Saale des **Viktoriaparks.**

Vortrag über Palästina mit Lichtbildern,
Herr Pfarrer **Heuer.**

Gesänge des evangel. Lehrerseminars. Verlosung eines von J. M. der Kaiserin gestifteten Bildes.

In den Pausen Verkauf von Tee und Brötchen.

Eintritt 25 Pfg. — | — **Eintritt 25 Pfg.**

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins Thorn-Mocker.

Donnerstag den 24. d. Mts., von 1 Uhr ab, und Freitag den 25., von vorm. 10 Uhr ab,

findet im **Tivoli** ein Verkauf von **Hühnern, Tauben, Kaninchen u. Kanarienvögeln** statt. Pro Tier wird von Mitgliedern 25 Pfg., Nichtmitgliedern 50 Pfg. Standgeld erhoben.

Am 25., von nachm. 3 Uhr ab

werden die zur Auktion gestellten Tiere meistbietend verkauft.

Der Vorstand des Geflügelzuchtvereins Thorn.
Pfeiffer-Winkenau.

Viktoria-Hôtel.

Heute, Mittwoch, den 23. November,
von abends 7 Uhr ab:

Wurst-Essen.

Vormittags von 10 Uhr ab: **Wellfleisch.**

Dienstag den 15. d. Mts. habe ich das

Restaurant „Reichskrone",

Katharinenstraße 7,

übernommen und bitte ich ein hochverehrtes Publikum von Thorn und Umgegend mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für gute bürgerliche Küche und gut gepflegte Biere renommierter Brauerein wird bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll, ergebenst

Albert Dannenberg.

Gewandte

Verkäuferin

für das Ladengeschäft gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Photographie einsenden an

Honigkuchenfabrik Gustav Weese.

Gesucht werden:

Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer, nur strebsame Personen, für großartigen, konkurrenzlosen Massenartikel. Dauernde Beschäft. Verdienst 32 Mk. pro Woche, event. mehr. Angeb. unter **P. H. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für mein photogr. Atelier wird **1 Lehrling** mit guter Schulbildung ges. Beding.: fortbildungsschulfrei.
Atelier Bonath, Gerechtestr. 2.

Empfehle Stütze und Mädchen für alles.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Ww. **Bertha Sawitzki,** Thorn, Neust. Markt 14.

Empfehle Köchin und Mädchen für alles.
Suche Mädchen aufs Land.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Wanda Kremin,** Thorn, Bäckerstraße 11.

Wohnungsangebote.

Große Stube und Küche
v. 1. 12. zu verm. **Kleine Marktstr. 4.**

Möbl. Zimmer vom 1. 12. zu verm. **Gerberstr. 14, 1.**

Eleg. Balkonzimmer, 1. Etage, an ruhigen, einzelnen Herrn zu verm. Angeb. unter **K. 24** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zim. 1. 12. z. vm. Altst. Markt 9, 3.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Katharinenstr. 5, 3.

Zwei dreizimmerige

Wohnungen

mit dem dazugehörigen Nebengelaß sofort zu vermieten.

Gebr. Pichert, G. m. b. H.
Schloßstraße 7.

Zu verkaufen

Ein junges, kräftiges **Fohlen**

steht zum Verkauf.
Thorner Brotfabrik Karl Strube.

Mehrere Zentner

Staubmehl

hat billig abzugeben

Thorner Brotfabrik Karl Strube.

Gut geh. Gastwirtschaft

in einem Kirchdorf, nahe Thorns gelegen, mit etwas Land, zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Vereinigung der Musikfreunde.

Das 3. Abonnements-Konzert

am 23. November (Mittwoch) 8 Uhr,

bringt Duette und Sologesänge der rühmlichst bekannten Kammersänger Frau **Klara Senius-Erler** (Sopran) und **Paul Reimers** (Tenor). Am Klavier sitzt Herr **Alfred Simon** aus Berlin. Nichtabonnenten erhalten Einlaßkarten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mk. in der **Schwartz**'schen Buchhandlung.

J. A.: **Gymnasialdirektor Dr. H. Kanter.**

Freiwillige Feuerwehr

Thorn, Zug I.

Zu dem am 26. November, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des Restaurants **Nicolai,** Mauerstraße, stattfindenden

Wintervergnügen

sind alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vergnügungs-Vorstand Zug I.

Kalender 1911

in grösster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Wer sich vor Not schützen will, der trete dem

Deutschen Wohlfahrtsbund Posen

bei. Heute über 17 000 Mitglieder.
Näheres **Neustädt. Markt 8.**

Restaurant „Soldatenheim",

Thorn-Mocker.

Zu dem am
Mittwoch den 23. d. Mts.,
abends von 7 Uhr stattfindenden

Wurst-Essen

ladet ergebenst ein

Max Rüster.

Ein Gehpelz

billig zu verkaufen.
Schielke, Schlachthausstr. 25, pt.

Versch. gebrauchte Möbel: Großer Spiegel, Plüschgarnitur, Bettstelle mit Matratzen u. a. m. zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Wegen anderer Unternehmung beabsichtige ich meine

Grundstücke

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Rose, Stewken, Thorn II.

Reitpferd,

Fuchsstute, tadellos zugeritten, auch unter Dame gegangen, für mittleres Gewicht, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Domäne Thornisch-Papau.

Ein Eckgrundstück,

in bester Geschäftslage Thorn-Mockers, mit mehreren Familienwohnungen und gut gangbarer Restauration ist sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter **P. W. 100** an die „Presse" erbeten.

Reitpferd,

hellbraune Stute, gesund, truppenfromm, sofort verkäuflich.

Oberleutnant Lindner,
Friedrichstr. 10/12.

---

1 Spazierwagen,

1 gelbe Britschke und **1 Arbeitswagen** zu verkaufen.

Restaurant „Feldschlößchen",
Culmer Chaussee 172.

Doberman-Pintscher,

Rüde, 1¼ Jahr alt, zu verkaufen.
Zu erfragen **Schuhmacherstr. 20, 2,** zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags.

Eleg. Nußbaum-Blumentisch,
sowie Damensachen verkauft billig **Postamt I,** 2 (Eing. neben der altst. Kirche).

Zu kaufen gesucht

Gebrauchtes Nußbaum-Büfett

zu kaufen gesucht. Angeb. unter **Nr. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht

gut gerittenes Pferd, für jed. Truppend. geeignet.
Ang. mit Preisang., Alter, Größe, Farbe 2c. unter **T. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Rotweinflaschen

kaufen

Sultan & Co.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn, 5 Proz., Ratenrückzahlung, gerichtlich nachgewiesen reell. Selbstgeber **Diesner, Berlin 107 Belle-Alliancestraße 67** (Rückporto).

Verheir. Beamter

in sicherer Lebensstellung sucht per sofort **Darlehn von 400 Mark** auf ein Jahr. Gefl. Angebote unter **D. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sichere Hypothek

von 15 000 Mk. zur zweiten Stelle auf ein Grundstück in der Stadt sofort zur Ablösung gesucht.

Angebote unter **P. F. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1800, 7000 u. 12000 Mk.,

auch geteilt, zu vergeben.
Angebote unter **C. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Am
Mittwoch den 23. November,
abends 8½ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses:

Lichtbilder-Vortrag

des Schriftstellers **Th. H. Lange-Posen** über:

„Ostdeutschland in Wort u. Bild".

Alle Kreise der Bürgerschaft laden wir zu diesem vielversprechenden Vortrag ein.

Eintritt frei!

Der Vorstand des Bürgervereins Thorn.

Stadt-Theater.

Wegen mangelnder Beteiligung fällt die **Fritz Reuter Gedenk-Feier** heute Abend aus.

Die gelösten Billette werden an der Kasse zurückgezahlt.

Donnerstag, 24. November, 8 Uhr:
Zum 1. male! Novität!
Mit neuer Ausstattung.

Zigeunerliebe.

Romantische Operette in drei Akten von Lehár.

Freitag, 25. November, 8 Uhr:
Zum 2. male! Zum 2. male!

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Meilhac und Halévy.
— Musik von Georges Bizet. —

Restaurant „Reichskrone".

Zu der am
Donnerstag den 24. d. Mts.
stattfindenden

Einweihungsfeier

verbunden mit
Wurstessen u. Unterhaltungsmusik
ladet ganz ergebenst ein

Albert Dannenberg.

Anfang 6 Uhr.
Zum Ausschank kommen Königsberger, Ponarther und Culmbacher Biere.

Restaurant „Grünhof",

Bes.: **Otto Rogalla.**
Donnerstag den 24. d. Mts.
ab 6 Uhr abends:

Wurstessen.

(Eigenes Fabrikat.)
Vormittags ab 10 Uhr:

Wellfleisch.

Germania-Saal,

Mellienstr. 99. Mellienstr. 99.
Mein Saal ist noch für Kaisers Geburtstag zu vergeben.
Der Wirt.

Deutsch-Eylau.

Mein leerstehender

großer Laden,

Schaufenster und viel Nebengelaß, in welchem jahrelang ein größeres **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft mit großem Ausschank** betrieben wurde, ist per sofort mit **Wohnung** anderweitig zu vermieten.

Eduard Mehl, Dt.-Eylau.

Frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf bei
Thober, Kompanie.

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Verm., wollen sich meld. **M. Rothenberg,** Berlin NW. 23, g. III.

Verloren

Korallenkette

auf dem Wege **Katharinenstr.—Breitestraße—Seglerstraße.** Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. der „Presse".

---

10 Mark Belohnung

zahle Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der mir mein Fahrrad (Fabrikat Grußner, rote Laufmäntel) von der Jakobs-Vorstadt entwendet hat.

A. Barschnick, Bankstr. 2.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Tolstoi.

Graf Leo Tolstoi ist am Sonntag früh im Alter von 82 Jahren gestorben Mit ihm ist die hervorstendste Persönlichkeit des heutigen Rußlands dahingeschieden. Er war ein bedeutender Schriftsteller; das werden auch die willig anerkennen, die mit den von ihm vertretenen Anschauungen nicht einverstanden waren. Tolstoi ist viel vergöttert worden, von Leuten in seinem Vaterlande sowohl wie auch in der übrigen Welt. Worauf mag dies beruhen? Da muß man zunächst die Kreise ins Auge fassen, die sich an dieser Vergötterung beteiligten. Leute, die auf dem Boden der Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, wie sie sich in jahrtausendlanger Entwicklung herausgebildet hat, und die eine organische Weiterentwicklung aus dem Bestehenden heraus, aber nicht dessen radikale Zerstörung wünschen, können sich in erheblicher Zahl nicht darunter befinden. Wohl aber schwärmen alle revolutionär gerichteten Naturen für Tolstoi, und zwar um deswillen, weil sie in ihm den Vertreter revolutionären Prinzips sehen. Mit dem, was er selbst sozusagen als Religionsphilosoph an die Stelle des Bestehenden gesetzt wissen wollte, sind auchdiewenigsten seiner revolutionärenVerehrer einverstanden. Das ist ja im allgemeinen das Charakteristische derer, die auf die Revolution, die auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung hinarbeiten, daß sie eben nur darin einig sind, daß alles umgestoßen werden müsse, daß sie nicht aber einig sind darüber, was nun an die Stelle des zu Beseitigenden gesetzt werden soll. Es hat Leute geben, die in Büchern ein Bild von der Gesellschaftsordnung entworfen haben, die nach einem entscheidenden Siege der internationalen Sozialdemokratie aufgerichtet werden solle. Das waren indes immer nur Privatarbeiten, und die führenden Personen der Sozialdemokratie haben stets in Abrede gestellt, daß die betreffenden Schriften wirklich ein Bild der angestrebten Zukunftsgesellschaft geben, das man auch nur annähernd als zutreffend erachten könnte. Selbst die Ausblicke in die Zukunft in Bebels Buch von der Frau werden von der Sozialdemokratie, ja von ihm selbst apokryph behandelt. Es ist der Revolutionär, den die Sozialdemokratie, es ist der Revolutionär, den die Anarchisten, es ist der Revolutionär, den die radikale Demokratie in Tolstoi verehrt. Im übrigen hat er mit keiner dieser Richtungen viel zu tun. Zunächst unterscheidet er sich von allen dreien darin, daß er gläubiger Christ ist. Er verwirft das Recht auf Eigentum, aber nur, weil Christus es nicht anerkannt hat. Das unterscheidet ihn von den Anarchisten, unter denen man gläubige Christen im übrigen wohl mit der Laterne suchen muß. Und von den Anarchisten, wie auch von den übrigen Richtungen, unterscheidet ihn ferner, daß er jede Gewalttat scheut. Ein Revolutionär, der Gewalttat scheut, ist an sich ein Widerspruch; aber Graf Tolstoi ist während seines ganzen Lebens aus den Widersprüchen überhaupt nicht herausgekommen. Ein Berliner demokratisches Blatt schreibt in einem Nachruf: „Er predigt die Auflösung der Staatsformen, die Beseitigung jeder schwer auf den Völkern lastenden Macht; aber als das russische Volk in einem heroischen Anfall dieses Ziel zu verfolgen schien, sprach er sich mit kühler Strenge gegen dieses Beginnen aus. O, er war nur konsequent, er stand auf dem Boden des Evangeliums, das jede Kühnheit seines Denkens nur zur Verewigung des Zustandes, den er bekämpft." Hätte Graf Tolstoi zurzeit der russischen Revolution mit den russischen Revolutionären gemeinsame Sache nach der Richtung gemacht, daß auch er zu Gewalttätigkeiten aufgefordert hätte, so würde er sicher das Schicksal derjenigen erlitten haben, die ihren „heroischen Anfall" bitter büßen mußten. Aber wir wollen annehmen, daß diese Erwägung für Tolstois Stellungnahme nicht maßgebend war. Das bleibt bestehen, daß seine Schriften dazu beigetragen haben, die Leidenschaften bis zur Siedehitze anzufachen. Wenn er sich dessen nicht bewußt war, dann findet die Bezeichnung „weltfremd" auf ihn eine unendlich viel zutreffendere Anwendung, als auf andern Persönlichkeiten, auf die man sie hat anwenden wollen. Seine Anschauungen hinsichtlich Besitz und Gewalt sind rein anarchistisch und haben mit der straffen Gesellschaftsorganisation und Produktionsordnung, wie sie die Sozialdemokratie erstrebt, nichts gemein. Eine wunderliche Erscheinung verdient noch verzeichnet zu werden: In unserer radikal-demokratischen Presse ist viel von dem Hasse der russischen Orthodoxie die Rede, von der Feindseligkeit und Intoleranz der russischen Geistlichkeit noch dem Toten gegenüber die Rede, weil sie kirchliches Begräbnis und Totenmessen verweigert. Damit handelt aber die Geistlichkeit mehr im Sinne des Verstorbenen, als dessen Verehrer, ja, in deren eigenem Sinne, herzlich wenig wissen wollen. Tolstoi hat sich von seiner Kirche losgesagt; er hat bis zum letzten Augenblick geistlichen Zuspruch verweigert, weil seine Religion, seine Auffassung des Evangeliums eine ganz andere war, als die herrschende Religion des russischen Reiches. Da kann man doch nicht von Intoleranz sprechen, wenn die Geistlichen dem Toten nicht einen kirchlichen Segen aufzwingen wollen, von dem er als Lebender nichts hat wissen mögen. —k.

* * *

In der Reichsduma richtete am Montag der Präsident an die Abgeordneten eine Ansprache, in der er auf den schweren Kummer hinwies, der Rußland durch das Hinscheiden des Grafen Tolstoi, des großen Denkers, Künstlers und Genies, des Stolzes Rußlands und des Ruhms der Menschheit betroffen habe. Der Präsident schlug dem Hause vor, zum Zeichen der tiefen Trauer, die das Haus erfülle, das Andenken des Toten durch Erheben von den Sitzen zu ehren und die Arbeiten für heute zu unterbrechen. Mit Ausnahme einiger Extremrechter erhoben sich alle Abgeordneten von ihren Plätzen. Dem Antrag des Präsidenten, die Arbeiten zu unterbrechen, wurde von dem extremrechten Abgeordneten Samyslowsley widersprochen. Der Tod eines Denkers und Künstlers dürfte die Beschäftigung der Reichsduma nicht unterbrechen, Die Duma müsse dem Lande dienen, das sie bezahle. (Zustimmung rechts.) Außerdem habe Tolstoi in der letzten Zeit die Kirche, den Staat, die Familie und das Eigentum negiert und sei im Bruche mit der Kirche gestorben. Seine Ehrung durch die Duma wäre eine Herausforderung der Kirche. (Beifall rechts, Widerspruch im Zentrum.) Die Duma sei eine Staatseinrichtung. Tolstoi habe die Einrichtungen des Staates, insbesondere die Duma bekämpft. — Der Antrag des Präsidenten wurde sodann mit großer Mehrheit gegen einen Teil der Extremrechten und einige Nationalisten angenommen und darauf die Sitzung geschlossen. — Die Fraktion der Oktobristen hat an Tolstois Witwe ein Beileidstelegramm gesandt und drei ihrer Mitglieder beauftragt, bei Stolypin und dem Metropoliten Antonius die Erlaubnis zu einer Totenmesse für Tolstoi auszuwirken. — Nach Schluß der Montag-Sitzung der Reichsduma hielten sämtliche Fraktionen dem Hinscheiden Tolstois gewidmete Versammlungen ab. Die Sozialdemokraten und die Gruppe der Muselmanen sandten an die Witwe Tolstois Beileidsdepeschen die Progressisten und die Kadetten beschlossen, zur Beerdigung Tolstois Vertreter nach Jassnaja Poljana zu entsenden. Die Kadetten beschlossen außerdem, am 25. November einen Gesetzentwurf einzubringen, daß Tolstois Beerdigung auf Staatkosten geschehe und daß sein Todestag als nationaler Trauertag anerkannt werde. Die Mitglieder der äußersten Rechten reichten bei dem Dumapräsidenten einen Protest ein, weil er die Ehrung Tolstois und die Unterbrechung der Dumasitzung zugelassen habe.

Die Petersburger Zeitungen sind mit Trauerrand erschienen und bringen Bildnisse des Verstorbenen, dem sie mit Ausnahme der auf der äußersten Rechten stehenden Blätter unumwunden Anerkennung zollen. — „Nowoje Wremja" sagt, ganz Rußland stehe im Geiste an der Bahre Tolstois. Zahlreiche Privatanstalten bereiten Gedenkfeiern zu Ehren des Verstorbenen vor. — Die Blätter in der Provinz beschäftigen sich ausschließlich mit dem Hinscheiden Tolstois. Aus ganz Rußland laufen bei den Hinterbliebenen Beileidstelegramme ein. Vereine und Lehranstalten werden zur Beisetzung Abordnungen nach Jaßnaja Poljana entsenden.

Unter dem Vorsitz des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch hat am Montag die Sektion der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für russische Sprache und Literatur in einer Sondersitzung beschlossen, der Witwe Tolstois ein Beileidstelegramm zu übersenden und am 1. Januar 1911 eine dem Andenken Tolstois gewidmete feierliche Sitzung abzuhalten.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 21. November. (Verschiedenes.) Heute begannen hier die Stadtverordnetenwahlen. Von der 3. Wählerabteilung wurden Kaufmann Bernhard Templin, Ackerbürger Struwe und Rentmeister Bernhardt gewählt. — Der Herr Oberpräsident hat dem Pfarrer Apollinarius Karnowski aus Quaschin die erledigte katholische Pfarrstelle in königlich Neudorf übertragen. — Unter einem Rindviehbestande in Lobedau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Über den Gemeindebezirk Lobedau (mit Ausnahme von Tokary) ist deshalb die Stallsperre verhängt.

Schwetz, 19. November. (Heimatbund.) Der Generalsekretär des deutschen Heimatbundes für den Osten, Herr Dietert-Dembowski aus Danzig hielt gestern im hiesigen Gewerbeverein vor einer großen Zuhörerschaft einen Vortrag über „Unser Westpreußenland". In Plaudereien beleuchtete der Redner die Schönheit und Eigenart unseres Ostens und regte schließlich die Gründung einer Ortsgruppe des Heimatbundes an, um in Wort Schrift und Tat für die Hebung und Kenntnis der Ostmark einzutreten. Zustande kam die Ortsgruppe nicht.

Graudenz, 18. November. (Logisschwindler.) Am Sonntag erschien bei einer Witwe in der Wilhelmstraße ein etwa 15- bis 16jähriger junger Mann, um bei ihr ein Logis zu mieten. Er gab an, er wolle in einem hiesigen Geschäft in Stellung treten, er komme aus Insterburg, wo sein Vater Meliorationsbeamter sei. Der junge Mann hat dann von Sonntag bis Bußtag bei der Frau gewohnt. Dann verschwand er plötzlich, nahm ein Portemonnaie mit 24 Mark Inhalt mit, das in einem anderen Zimmer lag und kehrte nicht mehr wieder. Der Schwindler trug einen dunkelbraunen Kaisermantel und einen dunkelgrauen Hut, er war etwa 1,70 Meter groß.

e **Graudenz**, 21. November. (Deserteur.) Der Musketier Klinckert von der 3. Kompagnie des Infanterie-

Das Kunstreiterkind.

Erzählung von A. R.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Schweigend ging er hinaus; er schickte einen gerade unbeschäftigten Stallburschen nach der Sanitätswache, damit Pia möglichst bald in Pflege und Behandlung kam. — Er hatte gerade heute viel zu tun im Zirkus und konnte erst nach 9 Uhr fort.

Aber jetzt saß er endlich an des Kindes Bett; nach vielen Bitten und langem Warten hatte man ihm erlaubt, zu dieser späten Stunde noch einzutreten.

„Onkel Bobby!" — ihr erstes Wort hatte ihm gegolten.

„Mein Liebling, mein gutes, kleines Mädchen!" flüsterte er zurück, und eine große Träne lief ihm über die Wange; er hatte, seit er ein kleiner Knabe war, nicht geweint.

„O, Onkel Bobby, wie freue ich mich, — nun bin ich wieder bei dir!"

Pia stieß die Worte in Absätzen hervor, ihre kleine Hand glühte in der des Clowns, — schon begannen ihre Gedanken wieder zu wandern.

Sie glaubte sich im Zirkus und sprach hastiges, unverständliches Zeug von Schnee und von Tristan und einem guten, alten Mann und ihrer lieben Mutter und Willy.

„Sie hat starkes Fieber," sagte die Pflegeschwester leise, „ich kann es nicht länger verantworten, daß Sie hier sind, mein Herr. Der Arzt hätte es sicher nicht erlaubt, er ist nur heute Abend gerade ausgegangen."

So ging der Clown.

Aber er kam am nächsten Tage wieder und ließ sich bei dem Arzte melden. Er wollte wissen, wie es um Pia stünde.

„Es ist mir lieb, daß Sie kommen!" begrüßte ihn Dr. Franzius, ein noch junger Mann, in barscher Weise, „ich habe meiner Oberschwester schon einen Rüffel erteilt; außer den Besuchsstunden darf keiner zu den Kranken hereingelassen werden! — Sind Sie der Vater?"

„Nein, das Kind steht ganz allein, ich bin nur sein Freund!"

„Hm, — nicht einmal der Vater; und dazu Engländer?"

Der Arzt, der in der rechten Hand Onkel Bobbys Karte hielt, während seine Linke in der Hosentasche mit einem Schlüsselbunde rasselte, heftete jetzt einen mißtrauischen Blick auf den in bescheidener Haltung vor ihm stehenden Mann.

„Das Kind ist im Zirkus Brandt aufgewachsen, Herr Doktor, in dem auch ich momentan beschäftigt bin," sagte Mr. Bob jetzt, indem er sich mit Würde aufrichtete und dem Blicke des Arztes ernst begegnete, dann setzte er wie nebensächlich hinzu: „Wir Künstler werden ja nicht anerkannt, wenn wir uns nicht einen englischen Namen zulegen; ich heiße eigentlich Robert Sterring, — und nun bitte ich mir zu sagen . . . ."

Über des Doktors Gesicht glitt ein Lächeln, als er, dem Sprecher ins Wort fallend, rief: „Sie sind doch unmöglich der famose Clown Mr. Bob? — nein, das ist nicht möglich! Wir haben uns ja gestern Abend fast krank gelacht über Ihre Witze, und nun . . ."

Der Clown sah düster vor sich hin. „Geschäft!" sagte er dumpf; „man bleibt ein Mensch unter dem Harlekinskostüm. — Dürfte ich jetzt aber bitten, mir zu sagen, was Sie von dem Zustande des Kindes denken, Herr Doktor!"

Der Arzt zuckte die Achseln. „Fragen der Zeit," sagte er, „die Kleine hat einen Herzfehler und leidet momentan an einer schweren Lungenentzündung, dazu scheint ihr Nervensystem sehr erregt. Ich glaube nicht, daß wir sie durchbringen!"

Über Mr. Bobs ohnehin farbloses Gesicht war ein grünlicher Schatten geflogen. Er beherrschte sich nur mühsam.

„Würde es nicht besser für das Kind sein, in einem Privatzimmer zu liegen?" fragte er mit zuckenden Lippen.

„Das versteht sich," entgegnete Dr. Franzius verwundert, „die zweite Klasse kostet drei Mark den Tag."

„An wen habe ich die nötige Summe zu zahlen?" erkundigte sich der Clown.

„An den Inspektor, links." Immer erstaunter blickte der junge Arzt den Clown an.

Plötzlich reichte er ihm die Hand. „Sie sind ein wunderlicher Heiliger, Mr. Bob," sagte er herzlich; „ich werde tun, was ich kann, um die Kleine am Leben zu erhalten und sie meinem Chef besonders empfehlen."

Keine Muskel in Onkel Bobbys Gesicht regte sich. Die ihm gereichte Hand berührte er nur mit den Fingerspitzen. „Darf ich das Kind sehen?" fragte er.

„Warum denn nicht? Sie dürfen es nur nicht aufregen!"

Langsam schritt der Clown durch die weiten Korridore des Hospitals. Das Herz war ihm wie zugeschnürt von heißem Weh. Jetzt erst wußte er es, wie fest seine ganze Seele an der kleinen Pia hing.

Er hatte es über sich vermocht, sich von dem Kinde zu trennen, um demselben ein freundlicheres Schicksal zu schaffen, — aber Pia sterbend zu wissen, — das ging über seine Kräfte; dazu ergrimmte es ihn, daß ein solcher Mensch wie dieser Arzt seine kleine Pia behandeln sollte, seine Faust ballte sich unwillkürlich; „nur weil ich ihm zeigte, daß ich Geld habe, kroch der elende Hund vor mir," dachte er, „darum wollte er sein bestes tun, nur darum!"

„Lieber Onkel Bobby," flüsterten Pias bleiche Lippen, als er an ihr Bett trat, „gerade dachte ich an dich!"

„Du liebes Tierchen!" murmelte ihr Freund zurück, „fühlst du dich besser?"

„O, schon gut, ich werde bald wieder reiten können. — War es nicht süß von Tristan, daß er mich kennt?"

„Ja, wirklich, das war nett von ihm."

„Onkel Bobby, ich möchte dich so gern etwas fragen, aber du mußt ganz nahe herankommen! — So, das ist schön, — weißt du was? Du mußt den lieben Gott bitten, daß er mich ganz bald gesund macht, — willst du das?"

Der Clown sah etwas bestürzt aus. „Ja, ja, mein kleines Mädchen," entgegnete er hastig.

„Onkel Bobby, warum du mir wohl nie von Jesus erzählt hast?" sprach das Kind weiter, „Mutter tat es so oft!"

Ein Schatten flog über das fieberglühende Gesicht: „Ach, Mutter wird so traurig sein, es war recht schlecht, daß ich ihr weggelaufen bin!" Pia faltete plötzlich ihre abgezehrten, kleinen Hände und schloß die Augen.

Bob erhob sich leise, er wollte sich fortschleichen, aber das Kind hatte seine Absicht gleich gemerkt.

„Gehst du weg?" fragte sie ängstlich.

„Ich komme bald wieder, mein Tierchen."

Er neigte sich zu ihr herab, da schlang sie die Arme um seinen breiten Nacken und flüsterte: „Onkel Bobby, ich hab' dich so schrecklich lieb!"

* * *

Der Clown war in der heutigen Abendvorstellung witziger als je. Das Publikum schüttelte sich vor Lachen, wahre Beifallssalven ertönten.

Niemand ahnte, daß unter der Narrenjacke ein so trauriges Herz schlug. Als er dann die schwere Arbeit getan hatte und nachhause gehen konnte, da ging er.

Der Direktor hatte heute Abend in galliger Stimmung dem Personal mitgeteilt, daß er höchstens noch bis Mittwoch bleiben wolle. — Die Beteiligung des Publikums war hier zu gering, in Hannover waren bereits alle nötigen Vorbereitungen getroffen, also in Köckeritz

regiments Nr. 175 hat am 8. November die Kaserne verlassen und ist noch nicht zurückgekehrt. Er wird als fahnenflüchtig verfolgt.

v **Graudenz**, 21. November. (Die Graudenzer Liedertafel,) die 250 Mitglieder zählt, hielt ihre Hauptversammlung ab. Die Einnahmen beliefen sich im abgelaufenen Vereinsjahre auf 2396,44 Mark, die Ausgaben auf 2832,32 Mark. Die Reisekasse, für den Besuch des deutschen Bundessängerfestes im Jahre 1912 in Nürnberg, weist bei 33 Sparern einen Bestand von 2300 Mark auf. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden auf die Dauer von drei Jahren wiedergewählt. Der alle vier Jahre stattfindende humoristische Herrenabend wird diesmal am 18. Februar 1911 abgehalten. Stets sind diese „Abende“ von annähernd eintausend Herren, darunter viele von auswärtigen Gesangvereinen, besucht worden.

Neuenburg, 21. November. (Drohbriefe.) Die Herren Maurermeister Lau und Zimmermeister Woköck von hier haben Briefe von unbekannter Hand erhalten, in denen ihnen gedroht wird, ihre Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Brand zu stecken.

Rosenberg, 21. November. (Eine besondere Weihnachtsfreude) soll in diesem Jahre bedürftigen Veteranen bereitet werden. Der Überschuß des am Sedantage von sämtlichen Vereinen gefeierten Festes in Höhe von 700 Mark wird jetzt an bedürftige Veteranen der Stadt und Umgegend verteilt werden. Berücksichtigt werden nur Veteranen mit einem Einkommen von weniger als 600 Mark.

Krojanke, 21. November. (Die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule am hiesigen Orte ist von dem Minister genehmigt worden. Die Eröffnung ist zum 1. Januar 1911 zu erwarten.

Marienburg, 18. November. (Die westpr. Jahresversammlung der evangelisch-akademischen Religionslehrer) tagte im Hotel zur Marienburg und war aus allen Teilen der Provinz gut besucht. Der Vereinsgeistliche für Innere Mission, Herr Pfarrer Scheffen-Langfuhr und Oberlehrer Appelt-Danzig hielten Vorträge über „Die Innere Mission und die höhere Lehranstalt.“ Auch die Herren Generalsuperintendent D. Döblin-Danzig und Konsistorialrat Dr. Klaaß-Praust wohnten dem Kongreß bei.

Aus dem Kreise Marienburg, 21. November. (Einen guten Fund) machte der Fischer F. Schmidt-Rotebude. Beim Fischen in der breiten Stromweichsel stieß er auf ein fremdes Fischerzeug, das aus 8 Fischsäcken zum Lachsfang bestand. Es hatte einen Wert von etwa 400 Mk. In einigen Netzen befanden sich ganz vorzügliche Lachse im Gewichte von 6 bis 7 Pfund. Wie sich bald herausstellte, hatte das Weichselhochwasser die Netze den Palschauer Fischern fortgerissen. Hätte der Fischer Schmidt sie nicht dingfest gemacht, wären sie in wenigen Stunden in die Ostsee getrieben worden.

Schöneck, 21. November. (Selbstmordversuch.) Mit Salzsäure versuchte sich gestern ein 16 jähriges Mädchen von hier zu vergiften. Sie hielt sich hier bei ihrer Großmutter auf und sollte zu ihren Eltern nach Westfalen kommen, was sie aber nicht tat. Als der Vater nun persönlich erschien, um sie mitzunehmen, griff sie zur Giftflasche, weil sie sich von ihrem Geliebten, einem verheirateten Manne, nicht trennen wollte.

Cadinen, 21. November. (Milchausschank auf dem kaiserlichen Gute Cadinen.) Auf Anregung des Kaisers fand am Donnerstag im Landwirtschaftsministerium zu Berlin eine Beratung statt, an der außer dem Geheimrat von Etzdorff mit anderen Vertretern des Ministeriums Professor Dr. Kamp aus Bonn, der Gründer der rheinisch-westfälischen Milchausschankgesellschaft, teilnahm. Die Beratungen galten der Errichtung eines Milchausschanks auf dem kaiserlichen Gute Cadinen, der in erster Linie für die Cadinen auf dem Wege zur Arbeitsstätte morgens und abends passierenden Arbeiter errichtet werden soll. Ferner soll der Ausschank für die Ausflügler bestimmt sein, die nach Cadinen kommen. Da die Milchviehwirtschaft des Gutes täglich über 1000 Liter Milch liefert, so kann der Bedarf bequem gedeckt werden. Aus den Preisen soll, der „E. Z.“ zufolge, kein Gewinn gezogen werden; sie sollen lediglich zur Deckung der Kosten dienen, und ein etwaiger Überschuß würde der preußischen Zentralstelle für Säuglingsfürsorge, für die unsere Kaiserin besonderes Interesse hegt, zugute kommen.

Cadinen, 21. November. (Der argentinische 12000 Mark-Schafbock Cadinens ist eingegangen.) Das Tier war zur Blutauffrischung und Veredelung der Cadiner Herde angekauft worden. Es wurde aber hier von Lungenkrankheit befallen, die einen tödlichen Verlauf nahm. Vermutlich haben die argentinischen Schafe, die mit dem Bock nach Cadinen kamen, die Räudemilben mitgebracht und den alten Schafbestand Cadinens angesteckt. Die Räude ist sehr leicht auf anderes Vieh übertragbar. Die Herren Veterinärrat Jacob aus Danzig und Kreistierarzt Dr. Zernecke aus Elbing haben infolgedessen den Cadiner Viehbestand eingehend untersucht und Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche getroffen.

Danzig, 21. November. (Geheimer Sanitätsrat Dr. Tornwald) ist am Sonntag Nachmittag im 68. Lebensjahre einem hartnäckigen Magenleiden erlegen. Dr. Tornwald war ein weitbekannter Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Halsleiden.

Karthaus, 19. November. (Wegen Überschreitung des Züchtigungsrechtes) wurde der Lehrer Johann Glock aus Oberbuschkau (Kreis Karthaus) von der Strafkammer Danzig zu 50 Mark verurteilt. Am 1. Oktober 1909 kam G. ziemlich unfreiwillig nach Oberbuschkau und war über seine Versetzung höchst erregt. Obwohl ihm von dem Kreisschulinspektor angesagt worden war, keine Züchtigung vorzunehmen und der Hauptlehrer strikte Beachtung der Anordnung des Kreisschulinspektors verlangte, zerschlug Glock einen Haselnußstock auf dem Schüler Lippke. Der Angeklagte entschuldigte sich mit Nervosität. Diese Nervosität schien er auch vor Gericht nicht bemeistern zu können. So machte er z. B. eine höchst unziemliche Bemerkung über das preußische Gerichtswesen. Glock ist schon wegen eines ähnlichen Vergehens von der Strafkammer zu Elbing vorbestraft.

Osterode, 19. November. (Eins der ältesten Baudenkmäler unserer Stadt), die alte Landkirche, die früher sogar durch ein Schild mit der Aufschrift „Dom Bozy“ (Gotteshaus) als solche gekennzeichnet worden war, um nicht mit Gebäuden profanen Charakters verwechselt zu werden, ist nun gefallen. Vor Jahrhunderten unter Anlehnung an ein Stück der ehemaligen, aus der Ritterzeit stammenden, sehr massiven Stadtmauer erbaut, hat das schmucklose Kirchlein alle Schicksale, denen Osterode unterworfen war, mit erfahren, dabei alle Stürme glücklich überstanden. Selbst der große Brand von 1783 hat es verschont und ihm die Gunst bezeugt, als einziges unversehrtes Denkmal der ehemaligen Bauzustände des Orts zurückbleiben zu können.

Osterode, 21. November. (Ein roher Streich) wurde in der Nacht zum Sonntag von Nachtbummlern ausgeführt. Ein Bursche warf in den Briefkasten ein brennendes Streichholz und verbrannte dadurch eine Anzahl von Briefen.

Ortelsburg, 16. November. (Herr Kreisbaumeister Krause) von hier ist aus Anlaß seiner Verdienste von den städtischen Körperschaften unter Überreichung eines Diploms zum Stadtältesten ernannt worden.

Braunsberg, 20. November. (Einen seltenen Fisch) fing der Schiffer Franz Müller aus Neu-Passarge im Haff, und zwar einen sogenannten Seeteufel, der sonst nur im Meer vorkommt. Das Tier ist braun und hat einen besonders großen Kopf mit kleinen Stacheln, der etwa die Hälfte des Körpers ausmacht. Der Fisch wird bis zwei Meter lang.

Gumbinnen, 20. November. (Mit Salzsäure begossen) wurden Donnerstag Abend wieder einmal die Kleider einer Dame. Man glaubt, dem Täter auf der Spur zu sein.

Königsberg, 21. November. (In dem Beleidigungsprozeß) des Schriftstellers A. O. Weber, Gatten der Frau von Schönebeck-Weber gegen die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ ist, wie das genannte Blatt mitteilt, Termin zur Hauptverhandlung auf den 9. Dezember, mittags 12 Uhr, vor dem Schöffengericht Charlottenburg anberaumt worden.

Stallupönen, 21. November. (Wegen fahrlässiger Tötung) verurteilte die hiesige Strafkammer am 4. Juli die Barbierfrau Berta Gaila zu sechs Monaten Gefängnis. Ihr Mann übt auch das Gewerbe eines Zahntechnikers aus. Sie selbst hat sich im Plombieren usw. ausgebildet. Ein Mädchen, Berta L., wollte sich zwei Schneidezähne plombieren lassen. Die Angeklagte bohrte die Zähne aus und füllte den einen mit Kaustikum aus. Am anderen Tage schwoll der L. die Lippe stark an und sie vermißte die Einlage im Zahn. Sie vermutete, daß sie sie verschluckt habe. Sie bekam Durst und Erbrechen und starb nach einigen Tagen. Der Tod ist an Vergiftung erfolgt. Das Kaustikum bestand aus reinem Arsen, nur mit Nelkenöl gemischt. Die Angeklagte hat das Kaustikum in so großer Menge verwendet, wie sie es bei gehöriger Aufmerksamkeit nicht hätte verwenden dürfen. Auf die Revision der Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil nur im Strafausspruch auf und verwies die Sache in diesem Umfang an die Strafkammer zurück. Als Strafzumessungsgrund hatte die Strafkammer den Umstand berücksichtigt, daß ein Menschenleben vernichtet worden ist. Ein Tatbestandsmerkmal kann jedoch nicht als Strafschärfungsgrund verwendet werden.

Memel, 21. November. (In der Stadtverordneten-Versammlung) wurde in langer Debatte über die Anstellung eines Stadtbaurates beraten, der die staatlichen Prüfungen bestanden haben muß und Magistratsmitglied werden soll. Da 13 Stadtverordnete für und 13 gegen die Anstellung waren, gab der Vorsteher den Ausschlag; er stimmte für die Anstellung, sodaß diese beschlossen wurde.

Aus Ostpreußen, 21. November. (Das 1000 Morgen große Rittergut Masehnen (Kreis Angerburg), das sich viele Jahre im Besitz des Herrn Rastell befand und einen alten Waldbestand aufweist, ist mit der vollen Ernte an Herrn Wolff für 313 500 Mark verkauft worden.

Schneidemühl, 17. November. (Moltke-Denkmal.) Die Bäcker-Innung hat in ihrer Versammlung einen namhaften Betrag gesammelt als Grundstock für ein Moltke-Denkmal, das in ähnlicher Form wie der Bismarck-Gedenkstein im Stadtpark gedacht ist.

Posen, 20. Novbr. (Aus einem Eisenbahnzuge entsprungen.) Der Personenzug 201 Berlin-Posen, welcher fahrplanmäßig um 1,37 Uhr nachmittags in Posen eintreffen soll, wurde heute kurz nach Abfahrt in Dombrowka durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht, weil ein Gefangener, welcher mit seinem Transporteur ein Abteil 4. Klasse benutzte, während der Fahrt aus dem Zuge gesprungen war. Die Verfolgung wurde durch einen in demselben Abteil reisenden, nach Dachowo beurlaubten Eisenbahnbeamten und den Transporteur aufgenommen, während der Zug mit Verspätung von einigen Minuten die Fahrt fortsetzte. Ob die Verfolgung des Verbrechers ein Resultat ergab, war bis zur Stunde nicht zu ermitteln.

Landsberg a. W., 19. November. (Konkurs.) Die Firma Ullmann und Co. in Alt-Carbe, die in den verschiedenen Städten der Provinz Westpreußen ihre Drucksachen zu ungewöhnlich niedrigen Preisen anbot, ist in Konkurs geraten. In den Preisen der Drucksachen bot die Firma ein Rätsel; sie lieferte so manche Arbeit zu Preisen, für die eine unter normalen Verhältnissen arbeitende Buchdruckerei kaum das Papier hatte. Wohin solche Schleudereien schließlich führen, zeigt der nun angemeldete Konkurs der Firma.

Vandsburg, 18. November. (Wertzuwachssteuer. Erfroren.) Eine Wertzuwachssteuer gelangt hier in nächster Zeit zur Einführung. — Der Schuhmacher Hartwig aus Seefelde legte sich auf der Rückreise vom Vandsburger Jahrmarkte nach dem Besuch mehrerer Gastwirtschaften in Seefelde hinter die Schulscheune und ist dort anscheinend erfroren.

Baldenburg, 17. November. (Überlandzentrale.) Der Direktor der Belgarder Überlandzentrale hielt hier einen Vortrag über die mannigfache Verwendung des elektrischen Stromes. Es ist zu hoffen, daß die städtischen Körperschaften den Anschluß an das im Bau befindliche Werk beschließen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. November. 1909 † Admiral Freiherr von Senden-Bibran, ehemaliger Chef des deutschen Marinekabinetts. 1904 Angriff des Witbois auf Kub. 1902 Beginn der Räumung Schanghais von fremden Truppen. 1890 Regierungsantritt Adolfs, Großherzog von Luxemburg. 1890 † Wilhelm III., König der Niederlande. 1886 * Prinz Alexander Albert, Sohn des Prinzen Heinrich von Battenberg und der Prinzeß Beatrix von Großbritannien. 1870 Bayerns Beitritt zum deutschen Reiche. 1854 Erwerbung des Jadebusens durch Preußen. 1847 Erlöschen des Hauses Anhalt-Cöthen. 1845 * Karl Begas zu Berlin, hervorragender Bildhauer der Gegenwart. 1644 Sieg Torstensons über Gallas bei Jüterbog.

Thorn, 22. November 1910.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im Beurlaubtenstande: Zu Leutnants der Reserve befördert die Vizefeldwebel Gebhardt-Bitterfeld, des 9. westpr. Inf.-Regts. Nr. 176, von Schwing-Frankfurt am Main, des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 und Kuhn-Marien-

---

mußten die letzten Vorstellungen angekündigt werden.

So galt es denn, das kranke Kind binnen kurzem zu verlassen!

Der Clown seufzte schmerzlich auf. Was konnte er für seinen Liebling tun, wenn er fort war? Würde er Nachricht von ihr erhalten? Durfte er sich auf den Arzt verlassen, falls er ihm eine Summe Geldes für Pflege und Kurkosten hinterließ? — Ohne es zu wollen, stand er plötzlich wieder vor dem großen Krankenhause, hinter dessen erleuchteten Fenstern so viel Elend wohnte. — Wo Pia wohl lag? — und ob es mit ihr schlimmer war als vordem? Ob sie sich verlassen fühlte und sich nach ihm sehnte?

Bob wußte, daß das Kind niemand so liebte, wie ihn. Es war ihm das heiligste Gut seines Lebens, dies zu wissen, ja, das einzige Heiligsein. Um Pia vor diesem Dasein zu bewahren, hatte er es durchgesetzt, daß sie fortkam aus der Atmosphäre von Schmutz und Zügellosigkeit, in welcher ihre Mutter sich bewegte. Es war ihm schwer geworden, aber er hatte eingesehen, daß es zu des Kindes Bestem sei! — Und nun hatte Pia alles in den Wind geschlagen, alles Gute, was sie besessen, um ihn wiederzusehen: ihn und Tristan!

Jawohl! Er und Tristan, das waren Pias beste Freunde!

Bob lächelte wehmütig. Jene anderen Freunde hatte das Kind verlassen, war einfach fortgelaufen. „Art läßt nicht von Art,“ dachte er, „in Pia steckt nun einmal leichtes Künstlerblut.

* * *

Am andern Tage lag Pia in wilden Fieberphantasien und kannte ihren Freund nicht.

„Sie sprach mit einem „Karl“, den sie „Sie“ nannte, dem sie gerührt dankte, dann schauerte sie plötzlich zusammen und rief angstvoll: „Es ist so kalt, — ich muß weiter, — ich kann nicht aus dem Schnee kommen!“ — Dabei fuhr sie in ihrem Bett empor und streckte beide Arme aus.

„Sei ruhig, liebes Kind!“ sagte die Diakonisse sanft, „Jesus ist bei dir, du bist garnicht in Gefahr!“

„Jesus! — Ja, Jesus!“ wiederholte Pia und legte sich tief aufatmend wieder hin! Dann schlossen sich ihre angsterfüllten Augen, und die Lippen murmelten: „Weil ich Jesu Schäflein bin,“ dann schien sie einzuschlafen.

Regungslos saß der Clown am Bett seines Lieblings. Eine Träne nach der andern rollte ihm über die Wange.

„Erlauben Sie, einen Augenblick,“ sagte jetzt Schwester Marie, „die Kleine muß einen nassen Umschlag haben!“ Mr. Bob machte ihr Platz, während sie Pia in das nasse Tuch hüllte und ihr dabei, als sie zusammenschauerte, freundlich zuredete.

„Es wäre wohl besser, Sie gingen jetzt,“ bemerkte sie, dann an den Clown gewandt, mit leiser Stimme; „vielleicht kann sie dann Ruhe finden.“

Er nickte und trat zum letztenmal an das Fußende des Bettes, um noch einen Blick auf das kleine, glühende Gesicht zu werfen.

Plötzlich schlug Pia die Augen auf und lächelte ihn an. „Onkel Bobby! — nun will ich schlafen!“ Die mageren Hände falteten sich, als wolle sie ihr Abendgebet sprechen. Und wirklich wiederholte sie die Worte: „Weil ich Jesu Schäflein bin, — freu ich mich“ — —

Die leise Stimme verstummte, und sachte legte sich der Arm der Diakonisse um das betende Kind und ließ den müden, schmächtigen Körper in das Kissen gleiten, aus dem Pia sich emporgerichtet hatte. Dann vollendete sie den angefangenen Vers, während Pias Augen sich schlossen.

Bob wandte sich schnell ab und verließ auf den Fußspitzen das Zimmer. — Draußen auf dem Korridor schluchzte er einmal tief auf. Er hatte es doch nicht gewußt, wie sehr er das Kind geliebt hatte.

Am folgenden Tage fanden zwei Vorstellungen in dem Zirkus Brandt statt. Als der Clown sich in der Zwischenzeit in das Krankenhaus begab, erfuhr er, daß sein kleiner Liebling sanft entschlafen sei. Die Schwester erzählte dem vor der Leiche stehenden, ganz fassungslosen Mann, daß Pia bei völlig klarem Bewußtsein gewesen sei, bis etwa eine Stunde vor ihrem Tode.

„Sie ließ Sie grüßen und hat mir noch ein Andenken für Sie gegeben,“ fuhr Schwester Marie fort; damit reichte sie Bob ein kleines Neues Testament, welches nebst einigen wenigen Kleidungsstücken in ein Bündel verschnürt gewesen war, das Pia auf ihrer Wanderung mitgenommen hatte.

Der Clown blickte auf das kleine Buch und steckte es in die Brieftasche seines Überziehers. Sprechen konnte er nicht.

Er verbeugte sich vor der Schwester, welche ihm die Hand reichte und freundlich sagte: „Gott gebe Ihnen Trost, mein Herr, und lohne Ihnen, was Sie für dies Kind getan haben! Lesen Sie um Pias Willen in ihrem Buch, es ist Gottes Wort! Der Herr geleite Sie!“

* * *

Mehrere Jahre später ging die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück durch die Zeitungen.

In der Nähe Hannovers war ein Sonderzug entgleist, welcher das Personal eines Zirkus samt allen dazu gehörigen Pferden, Hunden usw. beförderte. Mehrere Wagen waren zertrümmert und viele der Passagiere schwer verletzt, einige auf der Stelle getötet worden.

In der Tasche eines Mannes fand man ein abgegriffenes Neues Testament, auf dessen erstem Blatt in großer Kinderhand die Worte standen: „Erhalten von meiner Sonntagsschul-Lehrerin.“ Und darunter in kleinen, fast unleserlichen Schriftzügen: „Vermächtnis meiner lieben, kleinen Pia!“

* * *

Der Geheimrat Edding ging mit der Zeitung in der Hand zu seiner Frau.

„Liebes Kind!“ sagte er ernst, fast feierlich, „endlich eine Nachricht von Pia!“

„Lebt sie?“ fragte die Geheimrätin, hastig nach dem Zeitungsblatt greifend. Sie hatte das Verschwinden des kleinen Mädchens nicht verwinden können, viele Nächte hatte sie schlaflos zugebracht, in der angstvollen Sorge, was aus Pia geworden sei. Und ebenso war es der armen Frau Rakowsky ergangen, bei welcher das Gefühl der Verantwortung noch dazu kam, um die Angst um das Kind zu einer wahren Folter zu machen. Frau Edding überflog eilig die Zeitungsnotiz. Dann sah sie mit großen Augen ihren Gatten an. „So ist Pia wieder im Zirkus gewesen!“ sagte sie tonlos vor Aufregung. „Ohne Zweifel! Art läßt nicht von Art. Sie hat irgendwie in Erfahrung gebracht, daß ihre Leute in der Nähe waren, und hat den Weg zu ihnen zu finden gewußt! Das ist nun der Lohn all deiner Liebesmühe, arme, kleine Frau! — Alles ist umsonst gewesen!“

„Wie kannst du das sagen?“ gab die Geheimrätin zurück, und ihre Stimme zitterte in Tränen bei ihren Worten: „Hat nicht die kleine Pia während der kurzen Zeit ihres Hierseins Gott und den Heiland lieben lernen? Hätte sie sonst ihre Bibel so wert gehalten, daß sie sie mitnahm bei ihrer Flucht und sie ihrem Freunde vermachte? — Du kannst glauben, es ist der Clown gewesen, der damals bei unserer Verhandlung war! Vielleicht ist auch seine Seele gerettet worden durch das liebe, reizende Kind. Und jetzt ist Pia aller Erdennot und Sünde entrissen! Nein, nein, es war nicht umsonst! Gott hat dennoch unsern guten Willen gesegnet!“

Frau Edding drückte ihr Tuch gegen die Augen. Ihr Mann senkte den Kopf und schwieg.

burg, des 1. westpr. Fußart.-Regts. Nr. 11. Zum Hauptmann befördert der Oberleutnant Lorenz-Danzig der Res. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

— (Deutsch-russischer Verein.) Der Gesamtvorstand des deutsch-russischen Vereins zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, Berlin, hält am Donnerstag in Berlin seine Herbstversammlung ab. Zur Beratung stehen außer den Regularien und verschiedenen Zoll- und Steuerfragen unter anderem die Ergebnisse einer von dem Verein veranstalteten Umfrage betr. Steigerung der Ausfuhr von Eiern, Butter, Fischen, Kaviar, Wild und Geflügel, Obst, Früchten und anderen Landesprodukten aus Rußland; der außerdeutsche Wettbewerb in Sibirien; Beteiligung der deutschen Industrie an der ersten westsibirischen land- und forstwirtschaftlichen Industrieausstellung in Omsk; Erleichterung der Einfuhr von Wild aus dem europäischen und dem asiatischen Rußland durch Verlängerung der Verkaufsfrist von ausländischem Wild; die Umgestaltung des russischen Konsular- und Handelssachverständigen-Dienstes; die gegenwärtige handelspolitische Richtung in Rußland; das vom Reichsamt des Innern gewünschte Gutachten betr. den weiteren Ausbau der Nachrichten für Handel und Industrie; Anregung zur Errichtung eines Stipendienfonds für strebsame deutsche Kaufleute zur Unterstützung für eine Lehrzeit in Sibirien.

— (Die Freunde der christlichen Welt) versammeln sich Freitag, den 25. November, abends 8½ Uhr im Viktoriahotel. Herr Oberlehrer Johannes hält einen Vortrag über Naturwissenschaft und moderne Weltanschauung, und Herr Oberlehrer Kessler spricht über die Stellung der „Christlichen Welt" zur Nordmarkspolitik. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich, doch können Damen und Herren als Gäste eingeführt werden.

— (Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe in Thorn.) Auf Einladung des Vereins hielt gestern Abend in der Aula des Gymnasiums Herr Magistratsbaurat D. Stiehl-Steglitz einen Vortrag über „Entstehung und Blütezeit der Backsteingotik. Ein Ruhmesblatt in der Geschichte Ostdeutschlands." Beim Anblick der Stadt Thorn, die sich malerisch über dem Weichselstrom erhebt, umschlossen von alten Mauern, überragt von den hohen Domen, hat man den Eindruck vollständiger Harmonie; Kunst und Natur wachsen hier so in einander, daß man das Bild als etwas Selbstverständliches hinnimmt, als ob es nie anders hätte sein können. Die ersten Ansiedlungen, im 12. Jahrhundert, waren einfacher, schlichter Art, ganz der Urbarmachung des Bodens gewidmet. Mit welchen Augen der Westen auf diese unkultivierten Gegenden blickte, zeigt ein Gedicht von Walther von der Vogelweide, in dem es ungefähr, nach Klage über die Härte des Winters, heißt: eh ich dies trüge immerzu, eh' würd' ich Mönch in Toberlu. Das ist Dobrilugk, in der Niederlausitz, das aus alten Zeiten einen schönen Kirchenbau besitzt. Die ältesten Bauten der Ansiedler waren Holzbauten, da Steinmaterial fehlte. Die Bauten konnten auch in Holz schön und reich sein, aber weder gewaltig, noch von langer Widerstandsfähigkeit und Dauer. An Gestein stand nur Granit zur Verfügung, ein für feinere Zwecke unzulängliches Baumaterial. Da ist es als ein Wunder der Zeitgeschichte zu betrachten, gerade hier den Backsteinbau in solcher Vollendung zu finden. Eine so hohe geistige Leistung setzt eine höhere Kultur voraus, umsomehr, als kein Zeichen vorliegt, daß der Backsteinbau sich hier im Osten aus rohen Anfängen zur Vollkommenheit entwickelt habe — Zwischenstufen fehlen gänzlich — vielmehr die ersten Bauten schon in größter Vollendung hingestellt sind. Das deutet darauf hin, daß er anderswo entstanden sein muß. Der Westen, die Rheinlande von Straßburg bis zur Rheinmündung, kannte zwar den Backsteinbau aus der Römerzeit, aber der Backsteinkunstbau ließ sich davon nicht herleiten, da die Römer den Backstein nur zum Bau roher Mauern verwendeten. Und auch die Annahme, daß die Bauart aus den Niederlanden nach dem Osten verpflanzt sei, erscheint hinfällig, da die alten, ersten niederländischen Kolonien Backsteinbauten nicht aufweisen. Von anderer Seite ist deshalb auf Oberitalien als das Mutterland des Backsteinbaus hingewiesen, und durch längere Forschungen in der Lombardei und den angrenzenden Gebieten ist es dem Vortragenden gelungen, die Richtigkeit dieser Annahme zu erweisen. Die Kunst der Backsteinbereitung war dort wieder verloren gegangen, aber um das Jahr 1000 fand eine Wiederbelebung des Ziegelbrennens statt, die nach mancherlei Versuchen zur Sicherheit und Vollkommenheit führte. Mit der Technik und der Formgebung der Bauten Oberitaliens stimmen nun Einzelheiten der Bauten unseres Ostens in großer Menge überein, sodaß die Übertragung des Backsteinbaus vom Süden nach dem Norden unzweifelhaft erwiesen ist. Doch liegt keine Nachahmung, sondern eine selbständige Nachbildung vor, da der norddeutsche Backsteinbau eine eigene Stimmung hat und mit Sorgfalt im Kleinsten und anmutiger Gestaltung der Einzelheiten, die er der oberitalienischen Anregung verdankt, den ernsten Zug und die Richtung auf Massenwirkung verbindet, die ihm aus dem Granitsteinbau überkommen ist. Hierauf erfolgte die Vorführung von Bauwerken in Lichtbildern. Zuerst Granitsteinbauten, darunter die Kirche in Dobrilugk. Sodann die ältesten oberitalienischen und deutschen Bauten, deren Erbauer nicht Italiener, sondern Nordländer gewesen, wiewohl ihre Namen nicht erhalten sind. Eines der ältesten Bauwerke ist die Klosterkirche von Jericho. Die Bilder zeigten, wie einzelne Formen, z. B. die friesartig geordneten Bogennischen, der italienischen Bauten auf die deutschen Bauten übertragen worden sind. Eine durchgreifende Umgestaltung erfuhren die Formen der deutschen Bauten sehr bald durch den gotischen Stil, der sich durchsetzte, und durch den Wechsel in der Person der Bauherren. Anstelle der feingebildeten Stiftsgeistlichkeit trat die deutsche Bürgerschaft, die in den Hansastädten mächtig geworden, und der Orden, der, zu straffer Staatlichkeit vorgedrungen, wie sie dem Mittelalter sonst fremd war, gleichfalls ein starkes Staatswesen geschaffen hatte. Die Mitwelt überragend, prägten sie ihr gewaltiges Machtbewußtsein auch in gewaltigen Bauten aus, wie sie Oberitalien nicht kennt, weder in dieser Größe, noch in der Vielseitigkeit der Wirkungen. Diese Bauwerke wurden nunmehr in Lichtbildern vorgeführt, die Dome von Stendal, Lübeck, Thorn — die Thorner Johanniskirche sei eines der großartigsten Bauwerke; mit dem Stumpf des unvollendet gebliebenen Turmes habe man sich mit gutem Geschmack abgefunden —, Danzig, Stralsund, Greifswald, Konitz, Königsberg, Culm, Prenzlau, Brandenburg, Braunsberg u. a. Zu dem Bilde vom Innern der Thorner Johanniskirche bemerkte der Vortragende noch einmal, daß diese Thorner Kirche eines der schönsten, ja, für ihn das schönste Bauwerk der Welt sei; das Innere sei einer der wunderbarsten Räume, welche die Architektur geschaffen, und habe in Deutschland seines Gleichen nicht mehr. Es folgte dann die Vorführung berühmter Tore, von Stendal, Tangermünde, Danzig, Königsberg (Neumark) u. a., ferner der Burgen des Deutschordens, von denen die Marienburg die gewaltigste, die Burg in Marienwerder aber malerisch die schönste und wirkungsvollste sei. Auch die Rathäuser wurden vorgeführt von Grimmen, Frankfurt a. O., Tangermünde, Lübeck, Stralsund, Thorn u. a. Zum Thorner Rathaus bemerkt der Vortragende, daß es das einzige sei, das in großzügiger Weise einheitlich gebaut und von großartiger Wirkung sei. Den Schluß der vorgeführten hundert Bilder bildeten einige Wohnhäuser, klösterliche und bürgerliche. Was die Backsteinbauten auszeichne, sei die geschlossene Einheitlichkeit, die Einfügung und Unterordnung der einzelnen Teile in den Plan des Ganzen, worin sich der vorbildliche Gemeinsinn der Zeit ausprägt. Der Backsteinbau ist rein germanisch und nur soweit vorgedrungen, soweit das Deutschtum reichte, bis Estland und Livland, bricht aber ab, wo deutsche Kultur ihren Bannkreis verloren. In Rußland, wohin man zu dem Zwecke maurische Werkleute berief, ist der Backsteinbau nur sehr kümmerlich gewesen. Das deutsche Volk darf stolz sein auf seine Leistung, umsomehr als sie durch äußere Umstände nicht begünstigt wurde. Aus Lehm und Ton diese großartigen Werke von ebenso großer Wucht wie Feinheit der Formen geschaffen zu haben, ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Baukunst und der Baukunst überhaupt.

---

* **Schirpitz**, 21. November. (Der Bienenzuchtverein Schirpitz und Umgegend) versammelt sich am Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Eisenhart in Schirpitz. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Wie wird die Bienenzucht Gemeingut des Volkes? Referent Herr Lehrer Stern-Regencia. 2. Neuwahl des Vorsitzers. 3. Verschiedenes. Gäste und Freunde der Bienenzucht sind willkommen.

Humoristisches.

(Wasserscheu.) „Nanu, Herr Neumann, warum ärgern Sie sich denn so?" — „Ja, denken Sie, ich kriege meinen Hund hier nicht mit in die Weinstube, er kommt einfach nicht 'rein!" — „Sagen Sie, Ihr Hund ist wohl sehr wasserscheu —?"

Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland im Jahre 1910.

Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland bezifferte sich in der diesjährigen jetzt geschlossenen Flößereiperiode auf 2 681 198 Stück Hölzer gegen 2 491 254 Stück im vorigen Jahre, war also um rund 190 000 Stück Hölzer stärker als 1909. Das Mehr der eingeführten Holzmenge entfällt nur auf kieferne und eichene Hölzer, und zwar wurden rund 119 000 kieferne und rund 149 000 eichene Hölzer mehr eingeflößt. Dagegen ergibt sich für tannene und für Laubrundhölzer ein Minus von rund 49 000 bezw. 28 000 Stück in der Einfuhr gegen das Vorjahr. Von Laubrundhölzern kamen 122 246 Elsen, 5390 Eschen, 301 Weißbuchen, 819 Birken, 191 Linden, 275 Espen und 71 Rüstern, zusammen 129 293 Stück über die Grenze. Von tannenen Hölzern wurden 71 396 Rundtannen und 7392 Balken und Mauerlatten eingeflößt. In eichenen Hölzern bestand die Zufuhr in 24 380 Rundeichen, 8664 Kanthölzer, 41 582 Plancons, 12 268 Kreuzhölzern, 144 427 Rundklobenschwellen, 164 571 einfachen und doppelte Schwellen und 65 306 Speichen, zusammen 461 198 Stück. Von kiefernen Hölzern gingen ein 575 436 Rundkiefern, 655 456 Balken, Mauerlatten und Timber, 247 664 Sleeper, 482 737 einfache und doppelte Schwellen, 49 630 Riegelhölzer, 653 Klötze und 334 Stangen, zusammen 2 011 919 Stück.

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 21. November 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

4 56 129 259 (1000) 496 863 1154 211 369 507 (500) 702
2061 103 72 84 459 540 80 653 (1000) 783 94 807 3087 198
244 (1000) 80 330 610 724 41 53 91 4139 266 652 714 71
5112 65 363 65 767 71 6087 100 92 284 308 (1000) 604 776
822 66 910 53 7247 305 40 450 (1000) 500 15 47 749 8426
709 51 891 (1000) 9094 140 (500) 308 436 658 (500) 78 (1000)
703 970

10048 172 431 612 878 949 11013 58 271 538 670 77 775
963 12060 74 (500) 81 382 579 658 871 13010 308 38 531
(3000) 646 983 93 14021 237 349 (1000) 680 759 68 872 15034
44 100 91 403 504 835 909 16026 353 (1000) 447 506 (3000)
48 (500) 54 62 656 890 17027 78 127 (1000) 211 59 443 67
508 45 635 (500) 75 994 18078 115 326 420 522 846 19073
176 443 49 585 (1000) 651 743 990

20070 588 754 21052 53 162 (3000) 413 22204 14 431
(500) 513 607 66 98 23050 469 782 944 24051 324 (3000)
764 70 921 25011 30 126 35 365 462 562 686 804 7 (500) 81
995 26040 376 473 543 (1000) 664 783 74 (1000) 874 78
27097 226 310 427 710 (3000) 952 28162 (500) 506 779 (1000)
28261 (500) 66 363 451 661 826 43 68 77 85

30054 126 420 78 79 531 48 31252 395 452 856 982 32087
117 591 722 39 33060 (3000) 174 324 34522 96 688 900 35117
82 248 994 36216 28 600 746 847 72 (1000) 965 37042 169
625 880 38018 235 95 363 431 (1000) 696 712 862 39093
337 601 36 628 70 901

40049 (500) 206 8 376 91 404 77 685 (3000) 779 834 936 41067
347 95 431 363 969 87 42161 264 325 425 410 911 43045
281 481 919 (1000) 71 81 44103 275 80 339 688 819 831 45191
479 516 47 46191 378 950 47016 192 221 31 91 99 (3000)
14 445 78 525 702 48008 463 798 890 906 (1000) 49112 85
210 688 826 33 72 928

50099 310 75 601 807 948 51036 39 551 661 717 92 828
83 52209 89 363 474 556 62 880 971 53003 110 42 322 64
424 90 530 62 650 858 (500) 972 54006 135 235 498 538 692
716 80 829 55018 76 92 200 335 543 90 990 94 56135 361
407 26 28 787 969 57043 143 360 (500) 641 879 967 68
58178 229 32 (500) 883 85 59146 202 60 69 78 (500) 678
733 933

60078 137 386 436 505 709 809 61195 609 25 798 62320
493 523 63 922 63099 196 340 (500) 763 874 77 999 64152
200 21 347 426 57 740 (1000) 65291 806 66110 215 352 503
626 89 973 67032 348 96 68044 226 357 635 69091 119 272
813 20 27 675 880

70273 449 80 612 76 891 977 71082 (500) 94 698 736 892
72118 204 412 39 43 (1000) 624 (500) 793 954 73074 246
489 (500) 605 941 74582 609 731 800 977 75198 454 501
67 616 (500) 73 76447 601 28 839 955 77408 10 59 78228
73 93 365 (500) 530 99 720 868 79316 (500) 450 661 758 828 93

80000 478 715 23 35 81138 323 27 (500) 418 521 645 770
82371 664 842 83009 98 (5000) 261 337 405 557 65 (1000)
712 84331 (1000) 422 542 688 720 65 68 85076 134 88 236
356 494 608 (1000) 904 38 57 70 86035 74 105 (500) 224 50
345 423 32 665 705 87347 404 (500) 596 784 929 88107 228
(500) 59 388 439 990 89035 173 94 (1000) 873

90091 443 (500) 510 64 714 44 (1000) 78 899 91106 84
241 402 757 92091 (500) 458 89 504 600 716 93039 63 222 68
460 516 30 709 81 894 946 94025 (3000) 144 402 21 622 76
806 916 95080 (500) 117 70 311 58 99 448 678 707 9 97 96341
95 413 789 928 42 97108 291 394 533 822 98068 92 281 562
99536 80 (1000) 98 653 734 804 86

100065 102 395 801 (3000) 911 101140 539 79 846 992 (500)
102047 225 362 561 96 711 13 840 936 103132 98 215 63 832
104130 92 252 386 423 105343 88 487 695 757 106051 263
638 (500) 763 836 107057 157 90 226 86 616 704 925 108151
80 237 308 18 641 654 (500) 61 768 109008 112 63 (1000) 99
308 37 466 526 84 883

110033 41 58 260 309 711 871 947 (1000) 111334 81 403
17 614 55 978 (500) 112156 69 222 381 521 667 889 997
113021 458 114221 362 421 520 868 904 115076 340 48 511
624 116178 89 277 491 558 761 850 69 919 117188 347 632
(500) 775 911 71 118067 138 66 354 68 588 691 756

120288 397 432 763 121021 141 287 359 641 796 122299
434 656 91 786 93 854 86 910 77 123119 342 534 678 759 921
124086 224 (500) 403 74 576 829 125074 131 419 627 753
936 126026 225 629 (1000) 44 750 834 127391 675 (3000)
813 (3000) 52 984 (3000) 128197 356 572 627 883 129024
82 172 659 (3000) 87 830 967

130309 (3000) 593 770 881 131117 232 504 729 64 (1000)
79 (1000) 889
132086 (1000) 122 325 96 471 569 745 888 133236 838 977
134302 575 (1000) 626 68 960 135004 16 127 245 443 751
692 661 83 727 827 (3000) 29 136262 66 308 32 99 426 584 137079 254 335
(500) 139070 281 351 71 448 544 (500) 601 18 81 918 138120 65 211 650 (500) 859
19 140136 277 (500) 304 58 455 505 22 (1000) 844 65 69 916
325 141069 292 394 (500) 635 790 (500) 994 142016 186 211
95 206 325 (3000) 632 902 51 62 143056 119 457 550 841 144122
878 920 62 146124 84 237 368 604 8 607 (500) 840 909 145185 354 59 576 616 710
147301 406 47 513 71 96 695 781 148051 135 (3000) 217 317

421 597 (1000) 704 8 33 (3000) 44 906 149060 101 253 368
478 542 79 604 23 832 9 6 89 (1000)

150028 566 641 938 98 151094 103 (3000) 48 559 745 818
152072 276 410 (5000) 599 838 153007 24 (500) 149 561 759
(1000) 841 904 (1000) 6 26 154074 166 595 155300 28 87 (1000)
439 609 156186 96 208 26 683 795 925 157006 54 164 75
237 62 400 (500) 61 (3000) 158251 382 492 606 (500) 44 78 92
781 936 159021 22 (1000) 384 829 906

160183 258 418 85 601 161149 432 533 44 (1000) 677 886
162108 89 90 353 442 557 67 163376 728 815 164046 66
421 683 725 833 165122 203 48 374 419 81 891 166012 123
288 348 70 579 833 167444 47 61 66 (1000) 554 733 (3000) 42
83 814 18 (1000) 92 168057 (1000) 301 677 740 926 47 169180
274 76 774 885

170088 109 224 (500) 73 614 933 36 171006 (500) 14 (5000)
47 356 411 26 671 769 809 172236 (500) 580 92 787 958
173257 319 54 569 712 869 (500) 63 174338 87 434 607 41
84 729 32 85 854 83 911 175158 62 74 320 921 176015 126
376 (500) 717 41 177004 250 374 75 501 30 741 53 844 (500)
178083 201 62 402 653 179286 359 65 686 88 783 811 935
(1000) 58 67

180126 58 292 306 90 418 697 976 181186 330 489 555
70 (500) 667 785 864 929 182130 468 686 (3000) 939 183092
110 61 234 602 791 (500) 889 184162 77 443 603 683 939 42
185338 (500) 54 457 939 186041 123 325 431 502 965 93
187187 338 641 55 766 188081 82 (500) 179 426 675 728
963 90 189018 44 216 78 516 677 880

190011 291 (500) 523 35 633 762 95 98 191048 319 22
565 953 192009 37 555 (500) 659 747 193090 103 (1000) 4
307 93 576 77 78 715 39 194044 171 (3000) 233 50 617 700
9 68 926 64 195687 938 (1000) 196150 383 420 509 87 639
63 785 846 197101 220 31 76 403 99 550 625 97 758 (5000)
983 198 299 387 775 98 199085 208 63 401 594 616 89
93 710 86 (500) 99 928

200611 940 95 201151 211 (3000) 78 301 642 49 856 84
911 202137 64 (3000) 402 707 47 94 203038 113 200 465
767 70 90 99 808 16 204003 194 248 465 528 662 81 205075
179 332 445 602 711 44 952 91 206080 (3000) 99 349 447 63
742 207020 115 76 299 359 621 737 820 921 (1000) 208022
77 228 50 306 545 630 778 (3000) 209270 85 426 634 997

210413 735 211723 82 212234 605 43 722 213078 312
62 599 781 890 906 18 214162 244 63 333 470 560 215618
801 18 (1000) 35 40 216087 96 328 490 584 840 985 217282
875 527 (3000) 666 75 847 218034 (1000) 485 745 53 843 968
219310 431 (1000) 808

220199 210 32 304 53 481 869 221257 379 87 430 641
924 44 222260 90 488 742 223343 421 44 66 85 524 94
720 71 814 89 224141 628 918 225573 664 714 917
226209 411 (500) 667 99 601 801 8 57 939 227291 303 52
67 468 585 734 867 927 228040 (1000) 69 341 61 474
229416 534 612 717 (1000) 63 974 (500)

230089 297 358 (3000) 68 478 554 (1000) 72 88 891
231328 656 78 783 99 (4000) 851 942 72 232036 (1000) 57
(500) 348 409 40 (3000) 94 539 887 986 233253 344 (500) 449
57 834 968 234002 (500) 58 61 241 618 701 76 88 867
235064 (500) 172 441 44 874 236364 484 759 877 237534
652 843 238130 201 301 54 (1000) 464 586 239038 40 204
51 319 (500) 479 528 (3000) 657 908 86

240108 230 566 789 241067 232 412 242218 304 24
(3000) 48 618 83 243099 114 34 (500) 519 694 776 838 59 80
89 (1000) 910 21 51 244042 85 (500) 311 441 538 625 747
245047 193 311 28 (3000) 503 50 246002 172 359 (3000) 79 779
247199 332 822 (1000) 939 248014 91 250 470 597 700
249028 248 370 446 826 904 88

250014 (500) 835 956 251086 104 [illegible] 252048 (500)
132 82 469 545 695 989 253014 144 207 (500) 19 343 406 66
79 553 982 93 254155 78 250 62 372 74 719 255101 16 238
446 736 (3000) 256046 266 425 (500) 666 870 257036 169
251 36 (1000) 82 378 446 591 (500) 622 817 40 81 258041 73
174 462 591 661 (1000) 978 259290 (500) 814 59 510 (500)
610 938 42 (500)

260385 412 561 68 78 261028 77 428 887 947 54
262?38 852 946 81 263116 359 458 637 923 264015 89
127 561 604 18 995 265315 405 42 94 (500) 883 266029
653 267305 25 418 96 792 909 47 268166 (1000) 96 683 49
974 269005 17 167 280 493 530 53 807 13 62 (500) 90 904 88

270186 230 548 637 (500) 835 60 271074 (1000) 207 14
428 861 272063 12? 97 316 432 (1000) 89 708 21 75 816 978
273061 89 3 5 5 9 623 914 274132 259 83 357 570 89 700
17 808 275043 112 307 567 654 744 846 276315 508 877 91
277171 97 278182 608 (500) 834 279026 52 (500) 81 (500)
252 613 725 (1000) 65 (1000) 988 (500)

280105 658 714 281195 211 73 373 (3000) 81 282206
70 364 (30 000) 620 851 (500) 283036 (1000) 50 263 677
994 284444 633 931 285410 36 76 706 817 936 286008
96 (3000) 472 531 (1000) 34 699 879 914 287109 320 573 752
88 288186 290 345 433 (1000) 566 602 17 (1000) 765 997

290139 (500) 317 26 36 480 533 90 732 45 61 (500) 971
291?10 20 64 280 841 950 292182 207 756 83 912 89
293203 470 (3000) 547 (500) 604 58 910 294008 102 43 243
305 29 428 93 5?2 602 10 827 295113 (500) 269 [illegible] 617
64 786 958 296190 327 440 54 617 (3000) 833 [illegible] (5000)
83 769 (1000) 806 943 298335 (500) [illegible] 613 (3000) 841 98
299097 194 283 595 (1000) 647 705 (500) ?0 811 [illegible] 67

300056 94 118 71 [illegible] 301203 [illegible] (500) 97 472 518 663
730 85 (500) 949 61 302[illegible] (500) 930 303081 185 97 261
370 609 725 809 976

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 21. November 1910. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

132 333 401 561 925 1058 87 237 470 (500) 565 630 (500)
796 929 97 2067 295 453 579 708 806 (500) 3108 527 (1000)
726 4143 66 91 391 534 61 769 863 912 5069 71 249 362 64
427 (3000) 515 632 (3000) 825 (500) 75 982 6219 24 86 336 88
745 826 985 (500) 7056 389 665 87 (500) 754 982 8203 378
656 98 707 83 9071 469 508 603

10034 283 302 13 99 456 623 776 821 (1000) 95 912 56
(3000) 94 11273 76 302 565 672 832 938 12458 613 97 (500)
855 900 13 43 (3000) 13470 729 800 995 14143 (500) 53 363
717 934 93 (500) 15187 293 421 68 518 59 665 (500) 752
16003 51 71 (1000) 278 645 17098 192 248 681 764 66 817
18019 (1000) 43 187 358 447 99 695 722 74 (1000) 959 19291
985 99

20013 152 (500) 215 347 53 519 (1000) 661 95 756
21099 161 (3000) 689 (500) 629 22016 126 357 564 70 644
755 87 920 23285 489 684 773 (1000) 24001 47 306 26 43
68 414 31 578 605 13 782 (500) 821 42 (500) 55 (500) 25233
94 430 37 26261 756 (1000) 835 82 (1000) 27011 41 (500)
291 378 (1000) 463 613 23 31 947 28024 180 230 443 62 89
520 (3000) 644 87 753 893 29182 440 505 16

30216 89 701 86 821 31020 299 794 834 32184 486 533
99 33142 220 63 902 34011 (1000) 53 142 495 560 817 35054
114 251 628 60 968 36371 956 95 37537 602 90 (500) 712
(500) 888 38058 135 236 (1000) 342 (1000) 69 488 565 787 866
993 39047 (3000) 316 24 28 423 63 635 (500) 731 37 824 73 930

40075 167 (500) 388 416 560 71 (500) 885 933 39 41466
84 620 835 78 42056 196 559 601 78 774 868 950 83 43222
364 437 517 99 732 853 44059 61 268 558 892 45016 325
60 625 924 (3000) 46119 (1000) 245 75 462 916 83 47032
303 89 453 79 511 85 600 982 48249 312 461 (500) 721 856
49116 398 534 778 (1000)

50050 222 62 510 62 643 (3000) 813 43 91 51490 591 905
52201 20 318 70 413 779 848 965 53294 420 29 502 17 90
(3000) 815 960 54002 (1000) 53 84 137 (3000) 292 (1000) 841
55299 513 617 953 72 56086 203 8 43 358 737 46 (500)
57276 82 (500) 400 526 737 928 58098 446 507 808 18 77 81
934 59095 196 357 463 671 759 862

60167 497 740 (1000) 87 801 60 (1000) 78 (500) 985 61000
266 345 437 754 803 93 62036 99 285 534 676 777 918 29 44
63043 120 77 278 377 543 652 878 99 994 95 64235 47 775
65130 37 44 (1000) 696 723 803 66102 84 297 310 483 505
814 67249 62 367 83 561 96 807 (3000) 17 992 (500) 97 68027
131 (500) 663 729 815 69124 60 85 324 29 460 500 815 (3000)
78 947

70326 443 (500) 71821 46 72128 70 82 99 214 (500)
352 862 73031 167 371 423 729 826 74257 86 460 519 42
687 75022 330 481 569 706 40 82 76016 37 558 611 811
77197 490 (1000) 554 (3000) 602 15 826 78130 257 798 79042
78 154 303 67 92 479 640

80446 (500) 585 737 67 81117 25 82 207 950 82036 183
296 (500) 303 527 675 977 (500) 83157 243 458 69 (3000) 768
924 84065 (500) 150 71 74 238 445 54 94 512 663 724 25
85027 33 243 62 336 572 768 999 86246 439 51 532 743 811
36 87016 (500) 682 83 88075 486 503 12 650 780 940 89041
174 230 699 805 68

90256 387 91172 217 29 306 45 520 740 945 65 79 92026
516 24 664 93161 54 (500) 264 411 94359 922 95201 (500)
10 68 81 497 582 653 722 998 96043 136 464 891 935 97103
63 269 76 357 434 639 927 98012 443 (3000) 692 606 86 782
814 957 65 99262 (500) 85 304 58 95 681 911 45 50 82

100234 327 402 549 700 53 94 849 (500) 101052 159 243
45 47 356 512 67 653 102083 95 117 36 86 (15 000) 724
103064 703 26 803 (500) 70 (500) 84 104419 (500) 512 720
43 (500) 88 (500) 827 963 105335 561 781 851 106110 268
498 612 720 840 56 57 951 107041 (500) 356 58 (1000) 533 657
709 26 857 978 108133 259 64 572 607 109011 113 49 71
529 672 709 75 950

110008 118 428 (500) 52 76 98 684 645 736 (500) 805 54
(500) 111045 290 748 816 (1000) 57 112007 280 94 454 601
843 50 68 900 113122 24 234 527 76 700 98 114009 (15 000)
234 404 48 55 (500) 526 35 (500) 49 115011 214 (500) 81 83
(500) 719 22 64 (1000) 71 91 902 41 (1000) 52 95 116000 240
59 364 771 818 27 117351 438 554 (1000) 630 795 825 118058
(500) 196 387 521 (500) 672 949 119018 654

120020 119 (1000) 46 448 756 72 878 963 121154 616 72
(500) 849 62 122340 537 98 824 907 25 (500) 123554 780
852 (1000) 124078 287 319 (500) 36 427 (3000) 517 125020
220 321 409 750 126068 231 422 65 529 604 38 723 841
127636 67 (500) 803 40 920 128352 491 613 (1000) 746 (500)
129309 651 929

130005 (1000) 124 316 58 (500) 639 757 943 131372 533
796 132013 83 143 452 624 710 929 73 (3000) 85 133189 44
302 [illegible] 559 611 29 89 739 (500) 134049 71 669 791 135325
482 723 38 136138 76 536 52 75 906 79 137066 391 531
(500) 69 623 703 831 (500) 86 90 956 64 138222 737 139189
336 80 724 803 43 (500) 82 959

140248 (500) 368 539 666 825 (500) 96 (1000) 141035 145
161 251 315 648 65 835 142216 42 462 612 799 842 87 956
143055 396 551 608 723 144668 145358 538 99 630 (1000)
715 22 (1000) 77 931 79 (3000) 146222 (500) 310 486 540 884
(500) 90 (1000) 147095 140 332 630 93 857 148028 74 121
77 (500) 349 616 (3000) 33 884 149283 450 601 972

150044 45 302 405 525 (5000) 797 151105 55 (3000) 250
302 459 867 942 152124 (3000) 92 274 (1000) 465 924 153000
101 (1000) 54 56 77 428 554 96 154011 (3000) 19 85 (500)
126 35 81 (1000) 357 672 155142 331 (500) 481 684 721
156024 286 376 403 587 625 800 18 971 74 (500) 157018
(10 000) 158 263 366 403 546 629 158044 174 97 453 667
71 (500) 715 159276 368 470 586 (500) 87

160031 283 356 463 544 (1000) 161400 561 96 614 783
162083 91 128 38 385 839 981 163016 276 459 587 666 915
30 164047 245 59 60 600 19 165442 964 166007 14 107
364 498 668 735 167238 352 412 517 70 704 852 77 168026
104 494 545 624 169125 316 72 519 (500) 55 675 818 82

170039 (3000) 342 75 (500) 681 824 61 (1000) 68 171073
311 95 401 563 96 172327 34 530 617 989 173022 109 489
559 679 724 947 174115 364 80 (500) 696 175134 555 723
176087 186 93 223 577 691 922 (3000) 60 177015 46 (1000)
102 271 482 519 (1000) 21 819 (3000) 61 (500) 73 79 178054
265 (500) 360 581 (500) 641 760 179036 194 240 599 661 90
799 805 48 966 94 (500)

180181 82 511 652 712 808 (1000) 14 (5000) 181791
182195 214 363 415 706 56 77 749 817 911 68 (1000) 183085
89 119 431 657 781 184035 161 214 (500) 60 422 537 89 623
(1000) 31 708 185305 419 814 74 186042 (1000) 452 514
(500) 44 820 936 (1000) 44 187143 93 621 931 188042 375
473 513 60 843 95 189150 448 516 738 886

190040 (1000) 218 327 53 500 84 767 191084 90 132 352
66 662 748 904 192125 43 233 630 76 885 193343 55 449
778 986 194073 88 444 60 503 690 774 87 195207 90 438
(1000) 39 196629 803 11 23 929 (1000) 72 197285 342 659
198117 219 76 699 199082 512 601 887 901 7

200244 60 385 566 714 42 61 201141 265 (500) 368 420
628 44 803 951 202213 50 20 849 203666 748 (3000) 66
204080 165 831 205034 301 30 66 76 708 49 (5000) 866 939
206003 20 263 315 418 27 38 62 775 892 207323 208003
(500) 67 (500) 145 294 408 95 672 729 888 957 209362 429
85 573 639

210372 83 87 94 4?? 573 685 211135 337 85 626 86 953
212099 300 80 90 425 611 (500) 63 757 87 99 872 99 213028
66 (3000) 462 540 47 63 96 214047 124 46 88 226 (500) 41
335 69 691 215076 130 209 (500) 350 65 678 721 23 67
216362 437 522 806 968 217286 403 519 (3000) 49 771
218489 (500) 561 625 875 (500) 219058 145 294 (500) 588 807

220086 (500) 194 610 778 834 (1000) 914 25 61 221619
931 (500) 222029 145 292 316 48 483 558 223253 432 663
826 224454 521 95 635 777 95 225127 216 82 344 428 545
821 (500) 920 93 226112 56 62 238 (1000) 99 (500) 365 453
698 880 227049 193 536 56 601 34 228123 73 281 511 57
741 856 229032 119 273 343 433 5? 739 (500) 67

230087 530 616 707 [illegible] 231146 262 468 526 700 (1000)
47 50 232027 108 426 612 (1000) 738 [illegible] 78 881 929 233019
96 112 211 558 234040 406 58 590 620 86 837 989 (500)
235343 686 (1000) 699 864 236124 83 332 55 450 663 738
(3000) 49 851 85 237050 [illegible] 398 413 845 238797 853 972
78 239131 234 (1000) 404 [illegible] 738 910

240035 (1000) 202 365 522 (3000) 97 678 803 34 241079
186 266 352 71 (500) 748 850 242003 144 502 32 647 48
243091 165 453 650 725 73 945 98 244135 56 202 389 416
666 732 92 883 245184 203 577 779 (500) 825 (1000) 246102
(500) 455 94 900 29 247051 136 39 206 50 325 85 960 (3000)
75 248068 108 685 724 (3000) 61 835 54 249491 584 644
88 768 851 928

250348 448 831 251061 75 99 172 363 777 928 252082
(500) 619 829 253034 80 (500) 194 227 303 (3000) 504 660
254290 99 451 509 672 810 37 79 967 94 255040 271 335
56 90 414 835 927 256063 369 (500) 74 412 339 800 (1000)
992 257015 (500) 379 514 604 25 (1000) 66 710 46 805 900 74
258068 380 780 933 259152 292 332 (500) 585 45 (1000) 73
667 796 (1000) 933

260036 782 927 261059 168 72 82 208 20 460 (3000) 74
504 608 51 702 98 918 (1000) 262026 421 877 (3000) 263187
366 (500) 533 55 817 71 264088 259 519 750 81 823 29
265030 282 320 99 409 21 (1000) 56 522 663 84 266166 78
(1000) 362 60 85 773 267110 326 32 68 498 518 34 65 97 808
18 921 58 268010 44 395 (1000) 483 548 78 631 32 269028
176 464 514 747

270023 453 (1000) 662 762 800 946 271338 454 (1000) 531
56 878 272266 449 78 576 720 860 63 273131 201 362 432
735 52 876 921 23 274251 318 569 634 735 946 275126 286
368 (1000) 438 705 37 276141 349 (500) 600 739 82 277559
719 278008 (1000) 629 52 705 19 25 876 279400 1 994

280133 205 54 354 576 889 914 281182 407 538 67 602
760 63 835 282020 79 (3000) 280 (500) 391 679 721 (3000) 34
62 283058 422 510 (3000) 67 752 84 932 284006 90 144
224 43 732 41 972 74 285681 715 286027 98 (500) 318 46
465 287127 54 301 400 67 541 63 (1000) 676 922 72 288013
62 247 331 450 289008 144 815 (1000) 441 80 592 843 (500)

290081 149 337 978 291004 104 241 302 455 61 725
292304 496 (500) 560 626 (500) 293004 10 231 488 669 898
(500) 294029 250 387 416 85 501 713 838 97 295021 204
84 375 438 594 789 957 (1000) 67 296021 325 (1000) 832 993
297182 268 430 (500) 502 743 47 822 53 298152 232 54 76
89 95 357 60 596 652 719 876 936 43 299055 96 170 245 361
503 893

300097 (3000) 252 328 535 61 702 23 51 842 57 71 909
301061 491 562 842 88 302090 107 (500) 86 213 337 610 17
720 67 909 45 (1000) 303152 69 226 382 474

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 80 000 Mk., 1 zu 70 000 Mk., 1 zu 60 000 Mk., 3 zu 50 000 Mk., 3 zu 40 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 16 zu 15 000 Mk., 44 zu 10 000 Mk., 93 zu 5000 Mk., 1345 zu 3000 Mk., 2066 zu 1000 Mk., 3319 zu 500 Mk.

Königl. Dom. Zaskotsch
bei Hohenkirch Westpr.
hat jederzeit
sprungfähige u. jüngere

Bullen



des westpr. Heerdbuches
mit besten Formen abzugeben.
Die Heerde erhielt auf der Gruppenschau in Graudenz neben dem ersten Sammelpreis hohe Geldpreise.

Hilfe

gegen

Gicht

und

Rheumatismus!



Die uns zu Tausenden zugegangenen und täglich neu einlaufenden **glänzenden Anerkennungen** und beeidete Zeugenaussagen beweisen, **daß unser Mittel selbst in so schweren und alten Fällen, wo scheinbar keine Hilfe mehr möglich war, glänzende Erfolge gebracht hat; daß Schmerzen und Geschwulst überraschend schnell, oft schon nach wenigen Stunden, verschwanden; daß schon nach wenigen Tagen wieder volle Arbeitsfähigkeit eintrat, die bei früheren Anfällen oft ebenso viele Wochen fehlte! Unser Mittel enthält kein Gift!**

Kein wertloses Geheimmittel!

Nicht schädlich für das Herz!

Wirkt direkt gegen die Erreger der Krankheiten, betäubt also nicht nur die Schmerzen!

Wir haben Anerkennungsschreiben von Personen vorliegen, die **20 Jahre und noch länger** litten und zum Teil von Ärzten für unheilbar erklärt worden waren.

Diese Tatsachen

beweisen mehr als alle Versprechungen die wir machen könnten!

Erhalten Sie sich Ihrer Familie, schreiben Sie noch heute eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse an das **Chem. Laboratorium „Limosan", Niederoderwitz, Sachsen 1025** (diese Nummer nicht vergessen). Sie erhalten dann sofort die bestätigten Zeugnisse, ferner eine interessante

Broschüre und eine Probe
unseres Mittels vollständig

gratis!

Bestandteile: Aethyleni...in DRP. 1, Glykokoll-paraphenetidin bas. 4,5 Lithioncarbonat 0,1, salicyls. Salz d. G. 1, essigs. Salz d. G. 0,4.



fugenlos (ungelötet), **R. R. Pat.** in allen Weiten stets vorrätig, **mass. Gold** gestempelt, **Paar von 12—60 Mk.**, goldplatt. v. **4 Mark an. Gravierung umsonst.**

Louis Joseph,
Uhren- und Goldwarenlager,
Thorn, Seglerstr. 28.
Bitte nicht irren! Achten Sie genau auf Firma!



Gummischuhe

werden unter Garantie nach
allerneuester Methode
besohlt und repariert.
J. Krzyminski,
früher Marienstraße, jetzt **Schillerstr. 19,** Laden.

Pferdehaare

kauft und zahlt die höchsten Preise
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,
Elisabethstraße 11.

Strickmaschinen
mit 30—50 Anzahlg. Illustr. Pracht-Katal. grat. **P. Kirsch, Döbeln.**

Thorner Seifenfabrik

J. M. Wendisch Nachfolger,
Altstädt. Markt 33 — Altstädt. Markt 33,
empfiehlt
ihre ganz vorzüglichen, garantiert reinen

Spezial-Fabrikate,

Weichselkönigin-Seife, Warta-Seife, Wachskern-Seife, Elfenbein-Seife, Terpentin-, Salmiak-, Kern-Seife, aromatische Haushalt-Seife.

Kinematographen-Theater „Metropol"

dauernd in **Thorn**, Friedrichstraße 7.

Programm

vom 19.—25. November.

1. Fred Sato mit seinen Wunderhunden, Dressur. 2. Der Spazierstock des Papas, Humor. 3. Seelengröße, kolor. Drama. 4. Kaiser Wilhelm II. in Ungarn, aktuell. 5. Eine dunkle Wolke, Drama. 6. Der Deserteur, 7. Weltstadtbummler, Tonbilder. 8. Untersuchungen des Magens durch Röntgenstrahlen, wissenschaftlich. 9. Der Amateur-Detektiv, Humor. 10. Agnes Viskonti, histor. Drama. 11. Töte die Fliege, Humor. 12. Die Belohnung eines Opfers, Drama. 13. O, großer Kaiser, 14. Lachende Köpfe, Tonbilder. 15. Komische Verfolgung mit dem Fahrrad (Fahrradkünstler). 16. Meereszauber, Phantasie. 17. Des Malers Weihnachten, Drama. 18 Senfterich, der Fliegentöter, Humor 19. Das Bindeglied, Lebensbild. 20. Leise flehen meine Lieder, 21. Steinklopfermarsch, Tonbilder.

Im Interesse einer pünktlichen und gediegenen Anfertigung von

Wäsche- u. Monogramm-Stickerei

würde ich höflichst bitten,

Weihnachts-Bestellungen

schon jetzt zu machen.

Hedwig Strellnauer,

Inh.: Julius Leyser,
Breitestrasse 30, THORN Breitestrasse 30,
Grösstes Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.



In vollen Tönen...

preist die Hausfrau die überaus grosse Butterähnlichkeit und hervorragende Verwendbarkeit der bekannten Pflanzenbutter-Margarine

„Palmato".

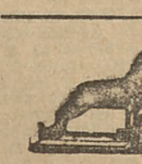
Im Aussehen, Geschmack und Aroma von feinster Naturbutter nicht zu unterscheiden.

Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: **H. L. Mohr,** G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Haarpflege-Artikel:

Haarwasser, Kopfwasser, Schuppenwasser, Bay-Rum. Eiskopfwasser, Franzbranntwein, Kopfwaschpulver. Klettenwurzelöl, Arnika-Haaröl, Blumen-Haaröl, Pomaden, Lockenwasser. Kämme, Haarbürsten, Handspiegel, Haarpuder, Bartwasser, Bartbinden, Bartkrême, Bartbürsten
empfiehlt
Drogerie **Adolf Majer,** Breitestr. 9.



Nicht übersehen!

Junge Leute erhalt. kostenl. ausführlichen Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehrmolkerei Braunschweig, Madamenweg 158. Gründl., gedieg. Ausbild. zum Verwalter, Rechnungsführ. u. Molkereibeamt. Kostenl. Stellenvermittlg. **In 17 Jahren über 3400 Schüler.** Direktor Krause.

Rentenstellen

für Arbeiter wie Handwerker in **Jagdschütz und Schleusendorf** noch einige fertig bebaute von sogleich. Ferner in **Schröttersdorf Baustellen** für Beamte und Privatiers unter günstigen Zahlungsbedingungen, auf Wunsch auch bebaut abzugeben. Schröttersdorf hat äuß. billige Kommunalabg., zahlt 100 gegen Bromberg 195 Proz. Die Bauten lieg. unmittelb. an **Bromberg** mit günst. Arbeitsgelegenheit

Krueger, Bromberg, Danzigerstraße 71.



Trauringe

hochmoderne Muster in echt Gold, auf Wunsch auch ohne Lötfuge. — Eigenes Fabrikat.
Großes Lager in Uhren und Goldwaren.
Reparaturen, vergolden, versilbern.
F. Feibusch,
Juwelier, **Brückenstraße 14,** 1. Etage.

F. K. 77.

Lieber Freund! Auf diese Adresse wird keine Antwort folgen. — Wir können nur persönliche Unterhandlungen führen. — Reisekosten bezahlt unsere Firma.

Lorenz & Co.

---

1 Flügel zu vermieten oder zu verkaufen **Brückenstr. 16, 1, r.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Schillerstr. 12, part. l.

In
Domäne Papau bei Wroßlawken
stehen
7 überzählige,
ältere Arbeitspferde
und
8 diesjährige Fohlen
zum Verkauf.



Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen-New-York, zweimal wöchentl direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen-Baltimore
Bremen-Canada
Genua-New-York
Bremen Philadelphia
Bremen-Galveston
Bremen-Cuba
Bremen-Brasilien
Bremen-La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd
Bremen

oder dessen Agenturen.
In Thorn: Reinh. Verch, in Graudenz: Robert Scheffler, in Culm: C. Th. Daehn, in Löbau Wpr.: W. Altmann, und die Generalagentur für Preussen: F. Montanus, Berlin, Invalidenstr. 93.

Die Schnupftabakfabrik
von
Eugen Sommerfeldt
vorm. **Otto Alberty**
Graudenz
liefert anerkannt die besten u. gesündesten
Schnupftabake.
Man verlange Muster.
Gründung der Firma 1859.
Geeignete Vertreter gesucht.



Puddingpulver
ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa"
Hamburg.
Für 50 „Hansa"-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Vertreter: Carl Boesenroth.
— Telephon 526. —



Tägl. frische Milch
von eigenen Kühen gibt ab
G. Behrend, Ziegeleipark.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Anderer Unternehmungen halber verkaufe sofort unter günstigen Bedingungen selten schönes, gutverzinsliches
Hausgrundstück,
bestehend aus zwei Wohnhäusern in schöner Lage Thorns. Mindestanzahlung 10 000 Mk. Näheres auf gefl. Anfragen unter **Nr. 1860,** Thorn, postl.

Leichtes Arbeitspferd
billig zu verkaufen.
Mikolajczak, Wagenlackierer, Graberstraße.

Die Presse.

(Drittes Blatt).

Zurück zur Scholle!

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bömelburg hat im „Grundstein“, dem Organ des Zentralverbandes der Maurer, folgendes Zugeständnis niedergeschrieben: „Seit einigen Jahrzehnten beobachten wir ein, wenn auch langsames, so doch unaufhörliches Emporsteigen der proletarischen Massen. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter hebt sich zusehends, und der moderne Proletarier ist heute in der Lage, mehr Ansprüche an das Leben zu stellen und seine Bedürfnisse besser und reichhaltiger zu befriedigen, als dies jemals der Fall gewesen ist; auch eine soziale Wertung ist gestiegen.“ Mit der Möglichkeit des wirtschaftlichen Aufstieges der Arbeiter, insbesondere des Erwerbes eines kleinen Gartens und Hauses zu eigenem Besitz wächst aber die Arbeiter-Zufriedenheit. Davor haben jedoch die sozialdemokratischen Führer eine heillose Angst, weil sie wissen, daß die „Genossen“, und zwar auch sehr gute Parteigenossen, die in den glücklichen Besitz eines Gartens gelangt sind, für die Partei nicht mehr so arbeiten wie früher.

Schon auf der Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokraten hatte „Genosse“ Sindermann lebhafte Klage darüber geführt, daß die „Genossen“, die sogenannte Schrebergärten gepachtet hätten und darin sich betätigten, für die Partei meist verloren seien. Dieselbe Klage ist auf dem allgemeinen sozialdemokratischen Parteitage in Magdeburg laut geworden. Dort meinte man, es könne doch nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie sein, nebenbei noch Gartenkultur zu treiben. Derartige Mätzchen könne man nicht mitmachen. Und ein anderer „Genosse“ sagte, er sei der Überzeugung, daß die herrschenden Klassen das Einfamilienhaus in der Absicht förderten, die Arbeiter in der Parteitätigkeit abwendig zu machen. Man klage darüber, daß die Frauen noch zu wenig Anteil am öffentlichen Leben nehmen; durch das Einfamilienhaus werde der Frau diese Möglichkeit noch mehr genommen. Hier ist der bürgerlichen Partei ein Fingerzeig gegeben, der beachtet werden muß. Gartenkultur und eigenes Heim sind ein nicht zu unterschätzendes Mittel, um der Verbreitung sozialdemokratischer Irrlehren und der sozialdemokratischen Verhetzung des Volkes einen Damm entgegenzusetzen. Im eigenen Heim und Garten wächst das beste Kraut gegen sozialdemokratische Verseuchung, das heilsame Kraut der Zufriedenheit als wirksamstes Mittel gegen die Partei der Unzufriedenheit. Bismarck hatte es richtig erkannt, indem er sagte: „Die ganze Bedeutung der sozialdemokratischen Führer, deren Herrschaft beruht darauf, daß die von ihnen geleiteten und mißleiteten Massen unzufrieden bleiben“ Wer mit offenen Augen und mit offnem Herzen das Werden in der Natur, im Garten und auf dem Acker beobachtet, der verliert den Geschmack an den sozialdemokratischen Afterweisheiten. der wird schließlich gefeit gegen das sozialdemokratische Gift. Die Arbeiter und kleinen Leute. die ein eigenes Häuschen, ein Gärtchen und vielleicht gar ein Stückchen Feld haben. geben wohl auch mitunter sozialdemokratische Stimmzettel ab, aber sie verlieren den Geschmack an der sonstigen Betätigung für die Partei.

Das hat die Sozialdemokratie längst erkannt; deshalb hat vor Jahren schon das Bremer Genossenblatt die Losung ausgegeben. die „Genossen“ müßten losgemacht werden von dem eigenen Hause. von dem Idyll des eigenen Heims, von der Scholle. Dieser sozialdemokratischen Losung muß die andere entgegengesetzt werden: Zurück zur Scholle! Und diese Losung muß immer wieder ins Land gerufen werden. Nur von der Scholle aus kann schließlich der sozialdemokratische Unsinn und Unfug wirksam bekämpft werden. **

Der Reimerswalder Gattenmord vor Gericht.

Elbing, 21. November.

Am heutigen Montag wurde die Verhandlung in dem Mordprozeß wieder aufgenommen, die wahrscheinlich heute Abend zuende gehen und über das Schicksal der beiden Angeklagten die Entscheidung bringen wird. Sprenger zeigt nicht mehr den gleichgiltigen Gesichtsausdruck, den er bisher zur Schau trug; er machte heute bei seinem Eintritt in den Gerichtssaal einen ernsten Eindruck. Ihm scheint die Ladung weiterer Zeugen, die zu seinen Ungunsten aussagen sollen, sehr nahe zu gehen. Außer dem Müllergesellen Aßmann, bei dem Sprenger vor dem Morde nach Patronen gefragt haben soll, und einigen anderen Zeugen aus Tiegenhof und Reimerswalde und des Bergmanns Willi Jochem aus Essen (Rheinland) ist auch ein Handlungsgehilfe aus Tiegenhof geladen, von dem Sprenger angeblich Patronen gekauft hat. — Nach dem Aufruf neuer Zeugen wird die kommissarische Vernehmung des Arbeiters Mößen, die am Sonnabend um ½2 Uhr in Tiegenhof in Anwesenheit des Ersten Staatsanwalts, der beiden Verteidiger, des Angeklagten Sprenger, der Auguste Binding, der Frau Mößen und des Dienstmädchens Minna Mößen erfolgt ist, verlesen. Mößen hat bekundet, daß die Auguste Binding zweimal bei Mößens war, das erstemal einige Zeit vor dem Morde, das zweitemal kurz nach dem Morde. Was bei dem ersten Besuch der Auguste Binding gesprochen worden ist, weiß Mößen nicht. Bei ihrem zweiten Besuch nach dem Tode des Kindes der Minna Mößen, von dem Sprenger der Vater sein soll, hat die Auguste Binding nach der Minna Mößen gefragt, die jedoch nicht anwesend war. Dabei sei von dem Morde gesprochen worden. Die Auguste Binding habe geäußert, daß sie ihrer Schwester den Mord nicht zutraue, dagegen habe sie auf Sprenger Verdacht. Mößen bestritt jedoch unter seinem Eide, daß seine Frau zur Auguste Binding gesagt habe: Sprenger sei dort gewesen und habe einen Revolver geputzt. — Darauf wird erneut die Öffentlichkeit ausgeschlossen zur Vernehmung der Ärzte Dr. Schwarz und Dr. Gendreitzig, die über die Art der Krankheit der Angeklagten Frau Guddeck aussagen sollen. — Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wird das 15jährige Dienstmädchen Elise Wölki vernommen, das mit dem taubstummen Dienstmädchen Lemke ein halbes Jahr bei Preiskorns im Dienst gewesen ist. Die Wölki hat mit der Lemke in derselben Kammer geschlafen, aber nie etwas von Sprengers Besuch bei der Lemke bemerkt. — Der Trainsoldat Reimer ist sechs Wochen Verwalter auf dem Guddeckschen Grundstück gewesen; er hat die Verwaltung am 16. März (also vierzehn Tage nach dem Morde) übernommen. Reimer hat an der eisernen Stalltür neue Krampen anbringen lassen, da die Stalltür soweit offen stand, daß von außen sehr leicht die Krampe zu öffnen war. Die Fenster des Vorflurs, in dem die Frida Barwig schlief, hatten überhaupt keine Krampen und waren von außen zu öffnen. — Frau Guddeck: Mein Mann hatte seinerzeit neue Fensterkrampen besorgt, da sie jedoch nicht ausreichten, wurden an den Fenstern des Vorflurs Nägel von außen eingeschlagen. — Zeuge Reimer: Nägel habe ich an den Vorflurfenstern nicht bemerkt. — In einer Pause von einigen Minuten untersuchte Herr Dr. Gendreitzig im Beratungszimmer des Gerichtshofs in Anwesenheit der beiden Kreisärzte Dr. Birnbacher-Danzig und Dr. Erbe-Dirschau die Angeklagte Guddeck eines angeblichen Ohrenleidens wegen, weil dies Leiden die Möglichkeit zuläßt, daß Frau Guddeck den todbringenden Schuß für ein anderes Geräusch gehalten hat. Die Untersuchung ergab jedoch keinerlei Anzeichen für eine geringere Hörschärfe bei Frau Guddeck. — Müllergeselle Aßmann: Sprenger ist einigemal bei mir in der Mühle gewesen und hat für seinen Schwager Mehl abgeholt. Acht bis vierzehn Tage vor dem Morde hatte ich mit Sprenger ein Gespräch. Sprenger äußerte sich, daß er in Tiegenhof keine Patronen zum Revolver erhalten könne. Ich sagte darauf: In Tiegenhof sind doch Patronen zu bekommen! — Vors. (zu Sprenger): Haben Sie mit Aßmann von Patronen gesprochen? — Sprenger: Ich habe zu dem Mann nichts gesagt und kenne ihn fast garnicht. In der Hellwigschen Mühle bin ich öfters gewesen, und es ist möglich, daß Aßmann dort gewesen ist und ich mit ihm gesprochen habe. Aber über Patronen habe ich mich mit Aßmann nie unterhalten. Wenn das der Fall wäre, hätte sich Aßmann wohl sofort an die Staatsanwaltschaft gewandt und nicht erst jetzt. — Erster Staatsanwalt: Aßmann hat sich überhaupt nicht ans Gericht gewandt, sondern Frau Grabowski, zu der Aßmann diese Äußerung am Beerdigungstage Guddecks machte. — Vert. Dr. Wiechowski beantragt eine Gegenüberstellung des seine Aussage verweigernden Besitzers Preiskorn, ob Preiskorn das Getreide bei Hellwigs habe verarbeiten lassen. — Der Vorsitzer hält dies für unzulässig, da er Preiskorn nicht zu einer Aussage zwingen könne. — Preiskorn wird vorgerufen und verweigert auf die nochmalige Frage des Vorsitzers die Aussage. — Frau Grabowski: Den Müllergesellen Aßmann kannte ich vor dem Morde nur von Ansehen, da er öfter bei uns vorbeikam. Nach dem Morde kam Aßmann zu mir mit der Frage, wann Guddeck begraben werde, da sein Prinzipal Hellwig am Begräbnis teilnehmen wolle. Aßmann erzählte dabei, daß Sprenger in der Mühle gewesen sei und gesagt habe, er wolle sich Patronen kaufen, aber in Tiegenhof gäbe es keine. Aßmann habe darüber seine Verwunderung ausgesprochen. — Auf die wiederholten Fragen des Vorsitzers an Sprenger erklärt dieser weinend, daß das nicht der Fall sei, und daß er keinen Anlaß hätte, dies zu verschweigen. — Handlungsgehilfe Börger war vom 1. Oktober 1909 bis 1. Oktober 1910 im Schulzschen Geschäft in Tiegenhof tätig, hat Sprenger auf einer Kontrollversammlung kennen gelernt, weiß aber nichts davon, daß Sprenger im Schuzschen Geschäft Patronen gekauft hätte. — Frau Kaufmann Freyer und deren Tochter bekunden übereinstimmend, daß Frau Mößen kurz nach dem Morde in ihrem Geschäft gewesen sei und gesagt habe, daß Guddeck ein guter, Sprenger ein schlechter Mann sei und ihrer Tochter einmal einen Revolver auf die Brust gesetzt habe. — Zeuge Willi Jochem aus Essen will eine Äußerung, daß Frau Guddeck sehr leicht zugänglich sei, nicht getan haben. — Damit wird die **Zeugenvernehmung geschlossen**, und es wird zur Vereidigung geschritten. Auguste Binding (Schwester der Frau Guddeck), Frau Preiskorn (Schwester des Sprenger), Besitzersohn Barwig und Besitzer Ferdinand Guddeck (Bruder und Schwager der Guddeck), Besitzer Sprenger (Vater des Angeklagten) werden **nicht vereidigt.** Die taubstumme Dienstmagd Lemke muß ihren Eid eigenhändig schreiben und unterschreiben. Die Eidesleistung Taubstummer durch Zeichen ist nur gestattet, falls die Betreffenden nicht zu schreiben vermögen. — Verteidiger Dr. Wiechowski bittet, der Angeklagten vorzuhalten, daß sie zu Sprenger gesagt habe: sie habe ihren Ehemann nur geheiratet, damit ihr Vater und ihre Geschwister besser gestellt werden; ferner: die Menschen glauben, sie sei ihrem Manne gut; das Gegenteil sei aber der Fall. Sie könne ihren Mann nicht lieben. — Frau Guddeck: Nein, das kann ich nicht gesagt haben. — Aus den Akten wird festgestellt, daß Frau Guddeck ähnliche Äußerungen getan und hinzugesetzt hat, sie würde ihren Mann mehr lieben, wenn sie Kinder hätte. — Ferner bittet der Verteidiger um die Feststellung, daß das zuversichtliche Auftreten des Angeklagten Sprenger in den ersten Verhandlungstagen darin seinen Grund gehabt habe, daß er (der Verteidiger) Sprenger mitteilte: nach den Akten sei eine Verurteilung ausgeschlossen. — Sprenger bestätigt dies. — Um ¾2 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen. Um 4 Uhr beginnen die Darlegungen der Staatsanwaltschaft und der beiden Verteidiger, denen sich dann die Beratung der Geschworenen anschließt.

Ein Preß-Prozeß der Posener Regierung.

Berlin, 21. November.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts I fand heute der Prozeß wegen Beleidigung durch die Presse statt, dessen Unterlage die angebliche Zwangspensionierung zweier Regierungssekretäre in Posen bildet. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Schmidt, die Staatsanwaltschaft war durch Assessor Schweman vertreten. Angeklagte waren der frühere Chefredakteur Koböken und der Redakteur Bleyer der „Deutschen Nachrichten“, die sich besonders die Vertretung der Interessen der deutschen Beamtenschaft zur Aufgabe gestellt haben. Den Angeklagten standen die Rechtsanwälte Brédereck, Puppe und Justizrat Paul Meyer zur Seite. Die „Deutschen Nachrichten“ hatten am 9. November 1909 einen Artikel mit der Überschrift: „Etwas über amtsärztliche Atteste“ veröffentlicht, durch den der Regierungspräsident Krahmer-Posen und der Kreisarzt Dr. Clauß-Posen beleidigt sein sollen. Es heißt in dem Artikel: „Aus Posen kommt die kaum glaubliche Nachricht, daß zum Zwecke der Zwangspensionierung zweier Regierungssekretäre auf Ersuchen des Präsidialsekretärs Rechnungsrat Schmidt der Kreisarzt Dr. Clauß amtsärztliche Atteste ausgestellt hat, die den Bestimmungen nicht entsprechen sollen. In dem einen Falle soll der Kreisarzt Claus über den Regierungssekretär Koppe, ohne ihn zu kennen und gesehen, geschweige denn untersucht zu haben, aufgrund eines privatärztlichen Attestes behufs Ablehnung eines sechswöchentlichen Urlaubs bescheinigt haben, daß Koppe, der 51 Jahre alt ist und nach Beendigung seines Urlaubs seinen Dienst wieder voll und ganz aufgenommen hat, schon damals, im Juni 1909, dauernd und gänzlich arbeitsunfähig und darum für eine Zwangspensionierung reif sei. In dem anderen Falle soll Dr. Clauß, allerdings nach einer Untersuchung, anfangs September 1909 ein gleiches Gutachten über den Regierungssekretär Gschwandner ausgestellt haben, obwohl dieser 62jährige Beamte sein Amt nach wie vor voll ausfüllt. Wie die Anklage behauptet, ist es dem Kreisarzt Dr. Clauß im ersten Falle nicht möglich gewesen, zu der Wohnung des Sekretärs Koppe Zugang zu erlangen. Dr. Clauß habe sich nunmehr mit dem langjährigen Privatarzt des Koppe, Prof. Korach, in Verbindung gesetzt und sich von diesem über den Zustand Koppes berichten lassen. In voller Übereinstimmung mit diesem habe dann der Kreisarzt seinen Bericht dahin erstattet, daß Koppe dienstunfähig sei. Koppe wurde dann aufgefordert, sein Gesuch um Pensionierung einzureichen. Diesmal kam es auch zu der kreisärztlichen Untersuchung, der zufolge der Kreisarzt wiederum den Koppe für dauernd dienstunfähig erklärte. Dr. Clauß habe also sich eingehende Informationen eingeholt und selbst alle Schritte getan, um Koppe zu untersuchen. Es sei also nicht nachweisbar, daß der Kreisarzt wider besseres Wissen gehandelt habe. In dem Artikel werde auch dem Regierungspräsidenten vorgeworfen, daß er sich eine ungerechte und ungleichmäßige Behandlung der mittleren Beamten im Verhältnis zu anderen Beamten-Kategorien habe zuschulden kommen lassen.

Zu der heutigen Verhandlung waren als Sachverständige geladen: Kreisarzt Dr. Clauß, Kreisarzt Dr. Laras, Dr. Landsberg, Dr. Feyser und Professor Dr. Korach-Posen. Als Zeugen waren Frau Koppe und die Sekretärin des Kreisarztes Dr. Clauß, Fräulein Schwinge, geladen. Namens der Verteidigung wurde alsbald die Vertagung des Termins beantragt. Rechtsanwalt Puppe bemerkt hierzu: Es handelt sich in dem Artikel darum, daß dem Kreisarzt Dr. Clauß in gewissem Sinne eine Untätigkeit und Unzuverlässigkeit und dem Regierungspräsidenten Krahmer vorgeworfen wird, daß er in gewissem Sinne die mittleren Beamten zu Ungunsten der höheren vernachlässigt und Zwangspensionierungen vorgenommen hat, die nicht zulässig sind. Die Angeklagten haben den Wahrheitsbeweis zu erbringen und deshalb eine Reihe von Beweisanträgen zu stellen. Wir bitten, das Mitglied der Berliner Ärztekammer Dr. Munter darüber zu hören, daß in Ärztekreisen es als standesunwürdig angesehen wird, wenn ein Arzt, namentlich ein beamteter, ein Attest über einen Patienten ausstellt, ohne diesen gesehen zu haben, selbst wenn er sich dieserhalb bei einem den Patienten bereits behandelnden Kollegen erkundigt. Ferner sollen Sachverständige darüber vernommen werden, daß eine chronische Nierenentzündung keine dauernde Dienst- und Arbeitsunfähigkeit zurfolge hat. Ein Rechnungsrat Koch soll bekunden, daß er entgegen den Gutachten des Dr. Clauß auch heute noch vollständig dienst- und arbeitsfähig ist. Oberbürgermeister Wilms-Posen soll bezeugen, daß der Magistrat Posen seit längerer Zeit wegen festgestellter Unzuverlässigkeit des Kreisarztes Dr. Clauß diesen bei Pensionierung von Beamten nicht mehr als Gutachter entscheiden läßt. Regierungspräsident Krahmer soll darüber vernommen werden, daß zu der Zeit, als die Zwangspensionierung der beiden mittleren Beamten erfolgte, verschiedene höhere Beamte sich noch im Dienst befanden, die nicht mehr dienstfähig waren. Es sollen auch gerichtliche Sachverständige darüber vernommen werden, daß ein im Dienst befindlicher Geheimer Regierungsrat an fast an Blindheit grenzender Augenkrankheit litt, mehrere andere an vollständiger Greisenhaftigkeit, ein Regierungsrat an Altersschwäche. Oberregierungsrat Breyer, jetzt in Magdeburg, soll bezeugen, daß er einen Regierungsrat in Posen zurzeit der Einleitung des Verfahrens gegen die beiden Sekretäre bereits für dienstunfähig gehalten hat. Außerdem lehnt die Verteidigung den Dr. Clauß wegen Besorgnis der Befangenheit als Sachverständigen ab. Das Benehmen des Dr. Clauß bei der Voruntersuchung lasse darauf schließen, daß er versuchen werde, sich aus der heiklen Situation mit Mitteln zu ziehen, die nicht ganz einwandsfrei seien. Außerdem könne doch jemand, der sich beleidigt fühlt, nicht als Sachverständiger vernommen werden. Dr. Clauß werde hoffentlich den Mut haben, sich selbst als befangen zu erklären. — Dr. Clauß erklärt hierzu, daß, wenn diese Ausführungen richtig wären, er selbstverständlich sich nicht vernehmen lassen würde. Die Verteidigung irre aber, er habe kein Attest ausgestellt, ohne Koppe zu sehen. Rechtsanwalt Brederеck meint, daß nach einem Erlaß des Kultusministers die vertrauensärztliche Tätigkeit der Kreisärzte nicht zu ihren amtlichen Funktionen gehöre, und es erscheine auch wichtig, die beiden Sekretäre Koppe und Gschwandner, die zwangsweise pensioniert werden sollten, zu laden, damit das Gericht sehe, wie sich diese angeblich dienstunfähigen Herren darstellen. — Staatsanwalt: Auch ich meine, daß die Vernehmung der beiden Sekretäre vielleicht angebracht ist. Die übrigen Beweisanträge bitte ich abzulehnen, da sie zuweit gehen.

Nach längerer Beratung verkündet der Gerichtshof die Vertagung der Verhandnlung. Regierungspräsident Krahmer soll um eine Äußerung ersucht werden, ob ihm die Genehmigung zur Aussage erteilt ist. Die Beschlußfassung über die Vernehmung des Oberbürgermeisters Wilms-Posen wird vorbehalten; die übrigen Beweisanträge werden abgelehnt.

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

Berlin, 21. November.

In der heutigen Verhandlung wird noch einmal auf die Aussage des Warenhausbesitzers Preuß zurückgegriffen. Die Verteidiger befragen den Polizeileutnant Folte über verschiedene Einzelheiten. Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld fragt, ob es nicht aus einem ganz bestimmten Anlaß zu einem heftigen Zusammenstoß, ja sogar zu einer Schlägerei zwischen Kriminalbeamten und uniformierten Schutzleuten gekommen sei. Der Polizeileutnant Folte erklärt, daß er jede Beantwortung dieser Frage ablehnen müsse. Hierauf beantragt der Verteidiger, einen Beschluß zu fassen, ob diese Frage zulässig sei. Polizeileutnant Folte überreicht sodann eine Karte der betreffenden Gegend, aus der zu ersehen sein soll, daß der Zeuge Preuß von seiner Wohnung aus garnicht die Vorgänge auf der Straße beobachten konnte. — Der Zeuge Preuß demonstriert an der Hand der Karte seinen Standpunkt und behauptet, daß er, als er auf dem Balkon stand, sogar von einem Beamten mit Erschießen bedroht worden sei. Der Beamte habe ihm zugerufen: „Gehen Sie vom Balkon herunter oder ich schieße!“ Ob der Beamte einen Revolver in der Hand hatte, weiß der Zeuge nicht mehr. Der Zeuge Preuß demonstriert auf der Karte weiter, wie die Schutzmannsketten standen. — Polizeileutnant Folte behauptet demgegenüber, daß diese Darstellung des Zeugen polizeitechnisch ein furchtbarer Unsinn sei. — Zeuge Preuß wiederholt, daß auch mehrere Nachbarn von ihm die gleichen Beobachtungen gemacht haben; insbesondere sei eine alte, schwächliche Frau von Schutzleuten blutig geschlagen worden. — Die Verteidiger beantragen, diese Frau und noch eine ganze Anzahl anderer Zeugen, die die gleichen Beobachtungen wie Preuß gemacht haben, zu laden. — Dem Polizeileutnant Folte wird aufgetragen, die Adresse desjenigen Kriminalwachtmeisters zu ermitteln, der an den fraglichen Tagen an der betreffenden Straßenecke Dienst hatte. — Auf Befragen erklärt der Zeuge Preuß noch, daß von einer Plünderung seines Ladens keine Rede sein könne. Es seien nur zwei Schaufenster zerschlagen und einige ausgelegte Waren entwendet worden. — Der Verteidiger Rosenfeld fragt den Zeugen Polizeileutnant Götze, ob er wisse, daß Schutzleute einen Angriff auf Leute machten, die auf dem Trottoir standen. Diese Leute wiesen sich dann durch Hochheben der Stöcke als Kriminalbeamte aus. — Der Zeuge erklärt das für möglich; er weiß aber nichts davon. — Die Angeklagte Frau Sattler bekundet, daß ein Kriminalbeamter, der sie nach dem Alexanderplatz transportierte, und demgegenüber sie sich beschwerte, ihr gesagt habe, das sei nicht so schlimm; er selbst habe Schläge bekommen, sodaß er noch jetzt Striemen davon habe. — Hierauf wird die Zeugin Frau Preuß vernommen, die die Aussagen ihres Mannes bestätigt. Insbesondere hat sie genau gesehen, daß ein junger Mann, der ruhig seines Weges ging, von den Schutzleuten geschlagen wurde, sodaß er zu Boden fiel und um Hilfe schrie. — Der folgende Zeuge ist der Pastor Schwedler von der Reformationskirche. Er schildert zusammenhängend: Ich fuhr mit einem Wagen der Linie 12 am Montag Abend nachhause. Plötzlich hielt der Wagen, und ich sah, wie ein junger Bursche einen Stein aufnahm und die letzte brennende Laterne zertrümmerte. Dann wurde mir aus der Menge zugerufen: „Da geht der Pfaffe! Schlagt den Hund tot!“ Weil mir die Sache sehr bedenklich vorkam, hielt ich es für das beste, möglichst schnell die Flucht zu ergreifen. An der Reformationskirche angekommen, hörte ich wieder den Ruf: „Da läuft er!“ Schließlich hörte ich Rufe, die aus der Wiclefstraße kamen, und ich ging nach dem Gemeindehause, wo ich wohnte.

Das Schloß ging auf, aber nicht wieder zu. Einigen Mitgliedern des Kirchenrats gelang es schließlich gegen 12 Uhr, das Schloß in Ordnung zu bringen. Zu persönlichen Angriffen gegen mich ist es nicht gekommen. Das ganze vollzog sich mit unglaublicher Geschwindigkeit. Die Menge setzte sich aus jungen Leuten von 15–20 Jahren zusammen. Es waren aber auch reichlich viel weibliche Wesen darunter. Die Hälfte aller Personen bestand aus Janhagel. Ich bin ja daran gewöhnt, daß ich bei allen möglichen Gelegenheiten insultiert werde, auch bei den allerernstesten, so zum Beispiel bei Leichenbegängnissen. Da gibt es immer einzelne Menschenkinder, die niemals zurückhalten können. Auch nach den Unruhen sind derartige Insultationen vorgekommen. Daß gegen die Kirche Steinwürfe geschleudert wurden, habe ich erst später gehört. Gewöhnlich setzt sich bei derartigen Gelegenheiten die Menge zusammen einmal aus der Schar der neugierigen jungen Frauen, dann aus den jungen Leuten, die immer dabei gewesen sein müssen, aber auch aus einigen älteren Leuten. Das war auch in diesen Tagen der Fall. Man sah Arbeiter, denen man anmerkte, daß sie ohne Schuld hineingekommen waren; Leute, die ihr Arbeitszeug bei sich hatten. Die Menge wurde in der allerfreundlichsten Weise aufgefordert, weiterzugehen. Sie wurde durchaus nicht provoziert. Der Zeuge hat auch nicht gesehen, daß jemand von Schutzleuten geschlagen wurde. Einzelne Gemeindemitglieder haben allerdings ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß etwas sehr scharf vorgegangen worden sei. Der Zeuge meint allerdings, es sei schwer, in solchen Fällen zu unterscheiden, ob Gerechte oder Ungerechte. Am besten wäre es, wenn bei solchen Vorfällen die Gastwirtschaften radikal geschlossen würden, wenn die Häuser zu einer bestimmten Zeit nicht mehr geöffnet werden dürfen, und wenn die Gruppierung der Menschen einfach verboten würde. Allgemein äußerte der Zeuge sich noch dahin, daß der Stadtteil Moabit ihm genau bekannt sei. Er habe zu verschiedenen Kreisen, auch Arbeiterkreisen, die freundlichsten Beziehungen. Aber durch Lektüre, durch Zeitungsartikel werden die Leute kopfscheu gemacht. Sie werfen dann alles, was nach Obrigkeit aussieht, in einen Topf. Besonders schädlich sind die in einzelnen Buchhandlungen ausgehängten und unterstrichenen Artikel der Zeitungen. Die Lektüre der Arbeiter ist eine einseitige. Es wird vor allem nur gelesen, was in gewissem Widerspruche gegen die Staatsordnung steht. Da liegt die Quelle dafür, daß sich an solchen Aufruhrszenen nicht nur Männer, sondern auch Frauen beteiligen. In erster Reihe kommen die Artikel der „Welt am Montag" und der „Zeit am Montag" inbetracht. Das schlimmste Blatt ist freilich der „Simplizissimus". Der Zeuge beklagt den deprimierenden Einfluß der Fabrikarbeit auf die weibliche Jugend. Daher seien auch die schlimmsten Elemente bei solchen aufrührerischen Szenen die Mädchen. Sie kennen bei Aufruhrszenen gar keine Grenzen. — Staatsanwalt Steinbrecht ersucht den Zeugen, sich über die Austrittsbewegung in seiner Gemeinde zu äußern. — Verteidiger Rechtsanwalt Cohn: Wir sind hier auf ein Gebiet gelangt, das unsere ganze Gesellschaftsordnung betrifft. Staatsanwalt Steinbrecht: Ich lege auch keinen Wert auf die Beantwortung dieser Frage. — Vonseiten der Verteidigung wird der Zeuge wiederholt gefragt, ob er nicht wisse, daß gerade die Arbeiterschaft das Bestreben habe, die Jugend in den Jugendorganisationen zu sammeln und von dem Besuche des Wirtshauses zurückzuhalten. — Zeuge: Diese Bestrebungen haben, soviel ich gesehen, wenig Erfolg. Ich habe selbst Konfirmanden und Eltern mit Säuglingen aus den Wirtshäusern herausgeholt. Auf Befragen erklärt der Zeuge weiter, daß die Hauptlektüre der Arbeiter in seiner Gemeinde in „Morgenpost", der „Vorwärts" und die „Berliner Allgemeine Zeitung" sei. Ein Teil der Eltern wirke daraufhin, daß die Jugend keine schlechte Lektüre in die Hand bekomme. Von einem Einfluß der Arbeiterorganisationen und der Jugendbestrebungen will der Zeuge nichts bemerkt haben. „Ich weiß nur, daß die Restaurants knackend voll sind, und daß Leute, die sich unterstützen lassen, Geld genug haben, um Maskenbälle zu besuchen." — Rechtsanwalt Cohn: Sie geben also unserer Gesellschaftsordnung die Schuld, daß das Familienleben zerstört wird; denn Sie sprachen von dem depravierenden Einfluß der Fabrikarbeit. — Zeuge: Nein, die Schuld trägt das allzu zeitige Heiraten. — Die Verteidigung befragt den Zeugen dann noch über die Todesursache des Arbeiters Herrmann, der bei den Unruhen ums Leben gekommen ist. Der Zeuge erklärt, er habe gehört, daß H. seinen 16jährigen Sohn aus der Menge herausholen wollte und dabei einen Säbelhieb über den Kopf erhielt, an dessen Folgen er gestorben ist. Schließlich bekundet der Zeuge noch, daß infolge der Tumulte auch seine Frau Unannehmlichkeiten bei Einkäufen usw. gehabt habe. — Parteisekretär Theodor Fischer-Berlin hat, wie er bekundet, keinerlei Anleitungen zu den aufrührerische Szenen wie überhaupt zu dem Streik gegeben und hat die Nachricht von den Ausschreitungen erst aus den Zeitungen erfahren. — Der folgende Zeuge, der Bezirksleiter des deutschen Transportarbeiterverbandes Werner, schildert ausführlich die Entstehungsgeschichte des Streiks bei der Firma Kupfer & Co. Der Zeuge hat schließlich mit dem Oberbürgermeister konferiert und sich dabei bereit erklärt, den Streikenden zu raten, die Arbeit wieder aufzunehmen und sich dem Schiedsspruche des Einigungsamtes des Berliner Gewerbegerichts zu unterwerfen. Diesen Vorschlag hat die Firma aber abgelehnt. — Vors.: Haben Sie Nachrichten über den Gang des Streiks bekommen? Zeuge: Ja, daß das Streikpostenstehen verboten worden sei. Vors.: Von wem erhielten Sie diese Nachricht? Zeuge: Vom Vertrauensmann. Erster Staatsanwalt: Wer ist das? Zeuge: Das kann ich nicht sagen; die wechseln ab. Der Zeuge behauptet, daß er die Streikenden ausdrücklich ermahnt habe, sich keine Ausschreitungen zuschulden kommen zu lassen. Erster Staatsanwalt: Wer hat den Auftrag gegeben, die Wagen der Kohlenfirma zu begleiten? Zeuge: Das ist doch selbstverständlich. Es muß kontrolliert werden, ob die Firma in der Lage ist, ihre Arbeiten auszuführen, oder ob der Streik Erfolg hat. Erster Staatsanwalt: Ein Angeklagter hat behauptet, Sie hätten den Auftrag gegeben, zu den Kunden der Firma zu gehen und diese zu veranlassen, die Annahme der bestellten Kohlen zu verweigern. — Zeuge: Das kann ich nicht gesagt haben, und ich glaube auch nicht, ein anderer. — Verteidiger Rechtsanwalt Cohn: Wollte die Verbandsleitung den Streik? Zeuge: Das stelle ich entschieden in Abrede. Wir wollten die Sache auf friedlichem Wege beilegen. Unsere Organisation steht auf dem Standpunkte, daß der Streik erst das äußerste Mittel ist. Verteidiger: In einem Artikel, der vom Verbande ausgegangen ist, steht: die Arbeiter werden alle Mittel anwenden, um den Streik durchzuführen. Konnten die Arbeiter glauben, daß sie da auch ungesetzliche Mittel anwenden durften? Zeuge: Das ist ausgeschlossen. Es konnte sich nur um Mittel handeln, die nach dem Koalitionsrecht zulässig sind. — Erster Staatsanwalt: Nun sind aber Ausschreitungen vorgekommen. Warum haben Sie nicht Veranlassung genommen, durch Plakate vor solchen zu warnen? — Zeuge: Das war bei der kleinen Zahl der Streikenden nicht nötig. Die Leute konnten auch so durch die Vertrauensleute benachrichtigt werden. Auf Befragen durch den Verteidiger Rechtsanwalt Heinemann bekundet der Zeuge weiter: Es hat bei den Arbeitern böses Blut gemacht, weil sie den Eindruck hatten, daß sich bei Streiks die Behörden von Anfang an auf die Seite der Unternehmer stellen. Wir haben nie eine Kraftprobe bezweckt, denn wir führen nicht Streiks, um zu glänzen. Unser Verband umfaßt 38 000 Mitglieder. Erst vor einiger Zeit ist ein Streik, an dem gegen 1600 Arbeiter des Speditionsgewerbes beteiligt waren, auf friedlichem Wege geschlichtet worden. Die Firma Kupfer & Co. wäre übrigens nicht zugrunde gegangen, wenn sie die kleine Zulage bewilligt hätte. Von Terrorismus kann keine Rede sein; der Ausstand bei der Firma ist einmütig von allen Arbeitern beschlossen worden. — Verteidiger: Empfanden es die Streikenden nicht auch unangenehm, daß man ihnen sozusagen Menschenkehricht als Arbeitswillige auf den Hals schafft? — Zeuge: Gewiß. — Es wird darauf nochmals Polizeimajor Klein vernommen: Es ist mir nichts davon bekannt, daß etwa zur Unterstützung der Polizei fremde Leute angestellt worden seien. Es ist das auch ganz unmöglich, denn wir brauchen erzogene Leute. — Verteidiger Cohn: Gerade aus den Ausschreitungen der Schutzleute hat man eben geschlossen, daß die Leute nicht genügend erzogen waren. — Zeuge: Ich halte das jedenfalls für gänzlich ausgeschlossen. — Darauf werden die Verhandlungen auf morgen Vormittag vertagt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

In Anwesenheit von Vertretern der Staatsregierung, der städtischen Behörden und der Ärzteschaft sowie des Präsidenten des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose Prof. Dr. Nietner und anderen erfolgte Sonntag Nachmittag im Festsaal des Münchner Kunstgewerbehauses die Gründung des Bayerischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose. In Anschluß an die Verbandsgründung erfolgte die Eröffnung des in den Räumen des Arbeitermuseums untergebrachten Tuberkulosemuseums. Der Prinzregent überwies für die Bestrebungen des Verbandes 5000 Mark.

Der Kampf gegen die Schundliteratur. Der „Tägl. Rundsch." wird aus München mitgeteilt, daß an der dortigen Universität in diesem Semester Professor v. d. Leyen ein von mindestens 400 Studenten besuchtes, außerordentlich interessantes Kolleg über „Die Herkunft, Verbreitung und Bekämpfung der Schundliteratur" liest.

Ein Ehrengrab widmet die Stadt Braunschweig dem dort soeben verstorbenen greisen Dichter Wilhelm Raabe. An der Spitze seiner ihm im Tode voraufgegangenen Gattin wird Wilhelm Raabe dort von allen Beschwerden des Lebens ausruhen.

Die Leipziger Theater in städtischer Regie. Die Stadtverordneten von Leipzig stimmten einstimmig dem Ratsantrage zu, die städtischen Theater in eigene Regie zu übernehmen. Ferner wurde mit allen gegen 13 Stimmen beschlossen, das „Neue Operettentheater" als dritte städtische Bühne hinzuzupachten. In dieser soll dann ausschließlich die Operette, im Neuen Theater die Oper und im Alten Theater das Schauspiel gepflegt werden.

Luftschiffahrt.

10000 Dollar für einen Flug vom Stillen zum Atlantischen Ozean. Die internationale Luftschiffervereinigung in Boston hat das Angebot Thomsons-Newyork angenommen, der für einen im nächsten Jahre zu veranstalteten Ballonflug vom Stillen zum Atlantischen Ozean 10 000 Dollars gestiftet hat.

Mannigfaltiges.

(Besuch Kaiser Wilhelms in der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei in Donaueschingen.) Kaiser Wilhem besuchte anläßlich seines Jagdaufenthaltes bei dem Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen am Donnerstag eingehend die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei, in der das bekannte Fürstenberg-Bräu gebraut wird, um die neuen maschinellen Anlagen, die neuen Gähr- und Lagerkeller 2c. zu besichtigen. Diese Neubauten wurden in den letzten Jahren aufgeführt, da sich infolge der außergewöhnlichen hohen Absatzsteigerung des Fürstenberg-Bräus die Notwendigkeit zu einem großen Erweiterungsbau herausgestellt hatte. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend und befriedigend über den Brauereineubau und insbesondere auch über die zu Gunsten der Arbeiterschaft getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen aus. Es war dies das zweite Mal, daß Kaiser Wilhelm die Fürstliche Brauerei besuchte. Im Mai 1904 besichtigte er mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise das damals neuerrichtete Sudhaus.

(Die Berliner Hauswirte in Nöten.) In der Schaperstraße, im Westen von Berlin, hat ein Hauswirt eine Wohnung von 8 heizbaren Zimmern mit Zentralheizung vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. J. gratis vermietet, d. h. der Mieter wohnt nicht nur mietefrei, sondern erhält auch noch freie Heizung und Licht für die Treppen usw. Ein anderer Mieter im Westen von Berlin hat den Umzug voll vergütet erhalten, wohnt 3 Monate mietefrei und in den ersten 2 Jahren um 200 Mark und im dritten Jahre um 100 Mark billiger als die Wohnung regulär bis jetzt vermietet worden war. In Schöneberg hat ein Mieter, dem der Umzug vergütet worden war und der mehrere Monate mietefrei gewohnt hatte, sich wegen der Miete dann verklagen lassen. Vor Gericht wandte er ein, daß die Wohnung ihm nicht in dem Zustande übergeben worden sei, wie verabredet war; und er verlangte noch obendrein Schadenersatz.

(Eine empfindliche Strafe) legte die Strafkammer in Dortmund dem verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung" Ernst Mehlich auf, der der öffentlichen Beleidigung des katholischen Vikars Hesse aus Rauxel beschuldigt war. Der Angeklagte, der bereits sieben Mal wegen Beleidigung durch die Presse und einmal wegen fahrlässiger Körperverletzung vorbestraft ist, hatte in einem Artikel seines Blattes den Vikar beschuldigt, ein intimes Verhältnis zu seiner Haushälterin Brock, deren Schwester und zu einem Fräulein Rombeck unterhalten zu haben, das so offenkundig gewesen sei, daß die „Spatzen es von den Dächern pfiffen". In der Verhandlung erklärte Vikar Hesse, daß sämtliche Angaben über unlautere Beziehungen seinerseits zu Frauenpersonen vollständig unbegründet seien. Die Mitteilungen des sozialdemokratischen Blattes beruhten auf Rachsucht. Er habe allerdings die Familie Rombeck öfters besucht, weil die alte Frau Rombeck seinen Rat nötig hatte; er habe ferner einmal in deren Wohnung übernachtet, weil er sich zumal er an einem Herzenleiden laboriere, gefürchtet habe, in der Nacht den Heimweg anzutreten. Er habe bei dieser Gelegenheit in der sonst unbewohnten oberen Etage logiert. Vikar Hesse gab ferner zu, einmal Fräulein Brock, die in der Schule wohnte geweckt zu haben, um in seine alte Wohnung, die ebenfalls sich in der Schule befand zu gelangen, da er den weiteren Weg nach der neuen Wohnung scheute. Das sei aber in Gegenwart eines Zeugen geschehen und Fräulein Brock sei bei dieser Gelegenheit durchaus nicht in derangierter Toilette erschienen. — Die als Zeugin vernommene Haushälterin des Vikars, Brock, erklärte, daß die Behauptungen über den Vikar von ihr erfunden worden seien, um sich zu rächen, weil sie entlassen wurde. Es hätten niemals Beziehungen zwischen ihr und dem Geistlichen bestanden. Sie sei zu dieser Widerrufserklärung auch von niemandem beeinflußt worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten acht Monate Gefängnis, wenn er auch erkannte, daß es besser gewesen wäre, wenn der Vikar mehr Zurückhaltung beobachtet hätte. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß Vikar Hesse sittlich völlig einwandsfrei aus der Verhandlung hervorgegangen sei.

(Stiftung.) Der Mitinhaber der Firma Henschel u. Sohn, Kassel, Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. Karl Henschel, hat der Darmstädter technischen Hochschule eine Stiftung von 50 000 Mark überwiesen, deren Zinsen zur Förderung technisch-wissenschaftlicher Untersuchungen auf dem Gebiete des Maschinenbaues verwendet werden sollen.

(Der Lübecker Mord.) Zu der Ermordung der Rentiere Jensen in Lübeck, die nach einem mißglückten Erpressungsversuch von dem 20jährigen Kaufmann Hartmann niedergeschossen wurde, werden jetzt folgende Einzelheiten gemeldet: Bei dem Verhör des Mörders Ernst Hartmann ergab sich, daß er erst vor einigen Tagen nach Lübeck gekommen war und sich in der Nähe der Wohnung von Fräulein Jensen ein Zimmer gemietet hatte. Hartmann entstammt einer angesehenen Schweriner Familie. Sein verstorbener Vater war Rechtsanwalt. Bei dem Verhör behauptete Hartmann, er habe die Dame nur erschrecken wollen. Diese Angabe ist jedoch nicht glaubhaft. Hartmann ist durch Lesen von Gerichtsberichten, worin über Erpressungsversuche geschrieben wurde, zur Tat veranlaßt worden. Die Adresse der Frau Jensen hatte er aus dem Adreßbuch festgestellt, außerdem hatte er sich noch andere Adressen alleinstehender Damen notiert, um beim Fehlschlagen des einen Überfalles weitere Verbrechen zu begehen. Der Mörder wurde gefesselt nach dem Untersuchungsgefängnis geführt. Das Geld zum Ankauf des Revolvers und der Munition hatte er seiner Mutter entwendet. Eine Lübecker Auskunftei wurde bereits Mitte Oktober von Hartmann ersucht, ihn Adressen vermögender Witwen oder älterer Fräuleins zwecks Geschäftsbeteiligung mitzuteilen.

(Der neue Truppenübungsplatz Zehrendorf bei Zossen,) den der Militärfiskus aus dem Erlös für den westlichen Teil des Tempelhoferfeldes erworben hat, erforderte einen Aufwand von 15 Millionen Mark für 6500 Hektar. Die östliche Hälfte des Tempelhoferfeldes bleibt bekanntlich als Parade- und Exerzierplatz bestehen.

(Die Springflut an der adriatischen Küste.) Die von der Seebehörde in Triest am Sonnabend zur Ermittelung des durch die letzten Springfluten verursachten Schadens nach Grado entsandte technische Kommission hat festgestellt, daß zwar durch Überflutung von Straßen und durch Eindringen der See in Erdgeschosse erheblicher Materialschaden angerichtet worden ist, daß aber von einer ernstlichen Gefährdung der Stadt keine Rede sein kann. Die Nachrichten über größere Zerstörungen und Häusereinstürze haben sich als unzutreffend erwiesen.

(Eine unsinnige Wette.) In Werdau wettete ein junger Kaufmann mit seinem Freund, daß er ein Stück Seife aufessen wolle. Nachdem er die Seife gegessen, starb der Unvorsichtige infolge Verätzung der Magenschleimhäute. Als der Freund sah, welches Unheil er angerichtet hatte — die Eltern und die Braut des Toten waren der Verzweiflung nahe — tötete er sich durch einen Schuß in die Schläfe.

(Verurteilung.) Der Reisende Schmatz ist am Sonnabend wegen zahlreicher an verschiedenen Orten verübter Diebstähle u. a. wegen Entwendung von Dynamit aus dem Kalkwerk bei Regensburg und wegen Diebstahls im deutschen Museum vom Landgericht I München zu 15 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Das Gericht hatte Sonnabend Vormittag einen anonymen Brief erhalten, mit der Drohung, der Justizpalast würde, falls Schmatz verurteilt werde, in die Luft gesprengt werden.

(Grubenunfall.) Im Nelsonschacht der Brüxer Kohlenbergbaugesellschaft stürzte am Sonnabend der Ausfahrt die Förderschale mit 12 Mann in die Tiefe. Zwei Bergleute wurden schwer, neun leicht verletzt. Das Unglück ist dadurch hervorgerufen worden, daß der die Fördermaschine bedienende Maschiniste plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde.

(Ein Oberstleutnant wegen Erpressung verhaftet.) Die Polizei verhaftete am Sonntag in Budapest wegen Erpressung von ungefähr 120 000 Mark den früheren Infanterie-Oberstleutnant Geza Bela sowie dessen Frau, die eine Liaison mit einem Berliner Fabrikanten hatte, dessen Bekanntschaft das Ehepaar in einem deutschen Seebade gemacht hatte. Als das Ehepaar letzthin auf brieflichem Wege weitere 120 000 Mark zu erpressen versuchte, erstattete der Fabrikant Anzeige, worauf das Ehepaar verhaftet wurde. Etwa 100 000 Mark, die man bei demselben vorfand, wurden beschlagnahmt.

(Doppelselbstmord in der Variété-Loge.) Im Petersburger Aquarine-Variété ereignete sich Freitag Nacht ein aufsehenerregendes Liebesdrama. Ein junges, elegantes Paar fuhr in einer Equipage vor dem Variété vor und verlangte eine Loge, Champagner und Früchte. Das Paar verschloß die Tür und zog die Vorhänge der Loge zu. Eine halbe Stunde später hörte man zwei Schüsse fallen. Polizei sprengte die Tür und fand den jungen Mann und das Mädchen mit Schüssen in der Schläfe tot auf. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen die 19jährige Tochter des Großkaufmanns Kropin, der junge Mann ein Sohn des Großkaufmanns Bobschow beide die Kinder sehr reicher Eltern seien. Da die Eltern eine Heirat der beiden nicht zugeben wollten, nahmen sich die jungen Leute das Leben.

(Verhaftung amerikanischer Defraudanten.) Zwei Mitglieder der Firma Phillips in Newyork, die wollene Kleidungsstücke importiert, sind unter der Beschuldigung der Zollhinterziehung verhaftet worden. — Wegen der Steuerhinterziehung der Firma Brooke u. Co. in Boston haben die Bundesbehörden eine dieser Firma gehörende Fabrik in Canton Junction mit Beschlag belegt.





Landgerichtsdirektor Lieber,
der schon oft bei sensationellen Prozessen als Vorsitzer fungiert hat, leitet gegenwärtig die Verhandlungen gegen die wegen der Teilnahme an den Moabiter Streiktumulten Angeklagten. Diese Verhandlungen finden vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin statt. Landgerichtsdirektor Lieber gehört dem Landgericht I seit dem August 1907 an. Früher war er Amtsgerichtsrat in Berlin-Wedding.

Mannigfaltiges.

(Wegen unberechtigten Fischens) auf dänischem Seeterritorium ist der deutsche Fischdampfer „Senator Mumsen" aus Cuxhaven Sonnabend früh von dem Fischereiinspektionsschiff „Guldbergsund" in den Hafen von Esbjerg eingeschleppt worden.

(Das größte Schiff der Welt.) Erst kürzlich ist der neue Riesendampfer der White Star-Linie, die „Olympic", von Stapel gelaufen, aber der Ehrgeiz der modernen Schiffsbauer gönnt ihr nicht lange den Ruhm, das größte Fahrzeug der Welt zu sein. Die Cunard-Linie hat soeben einen neuen Riesendampfer in Auftrag gegeben, der die „Olympic" noch um 5000 Tons übertrifft und insgesamt 50000 Tons groß sein wird. Während die „Olympic" 21 Knoten läuft, soll der neue Cunard-Dampfer 23 Seemeilen in der Stunde zurücklegen; sein Bau wird rund 40 Mill. Mark kosten. Diese neue „Ozeanstadt" wird 650 Passagiere erster Klasse, 740 zweiter und 2400 dritter Klasse Unterkunft gewähren.

Danziger Herings-Wochenbericht.

Danzig, 19. November. In dieser Woche wurden nach hier nur 723 Tonnen von Holland zugeführt. Der Gesamtimport beträgt soweit 205 860 Tonnen. Man hatte in dieser Woche in Yarmouth und Lowestoft einen großen Fang erwartet. Dieser war jedoch ausgeblieben, da wiederum die Boote nicht die Fanggründe infolge der Witterungsverhältnisse erreichen konnten. Die Nachfrage nach Yarmouthheringen dagegen war sehr lebhaft, sodaß der Bedarf nicht gedeckt werden konnte. Yarmouthheringe räumten sich daher hier zu hohen Preisen. Es wird heute gefordert für Matties 39, Matfulls 41 und Fulls 43. Die Ware ging durchweg nur nach Polen und Rußland. Die Provinz kaufte in der letzten Zeit größere Posten Schottische Matties und Crown Large Ihlen, welche Sorten im Vergleich zu den hohen Yarmouthnotierungen preiswert sind. Holland und Deutschland haben nach wie vor keinen Fang zu verzeichnen gehabt. Es ist auch nicht mehr anzunehmen, daß bessere Zufuhren ankommen, da der größte Teil der Schiffe, namentlich von den deutschen Fischereien, bereits ins Winterlager gegangen sind. Die Tendenz des Marktes bleibt hier weiter fest und die Preise ziehen an. Man offeriert heute frei Waggon Danzig, per Tonne verzollt: Ostküsten Tornbellies 26 Mk., Ostküsten Matfulls 35—35½ Mk., Ostküsten Matties 33½—34 Mk., Crownbrand Fulls 43 Mk., Crownbrand Matfulls 39 Mk., Crownbrand Matties 36½ Mk., Crownbrand Large Ihlen 31—32 Mk., kleine holländische Voll in Schottentonnen 38 Mk., prima holländische Voll in Schottentonnen 39 Mk., kleine deutsche Voll in Zinkbandtonnen 35 Mk. per 1/1 Tonne. Halbe Tonnen 2 Mk. per 2/2 Tonnen Aufschlag.

Standesamt Thorn.

Vom 13. bis einschl. 19. November 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Klempnergeselle Kasimir Mazurkiewicz, T. 2. Arbeiter Franz Zellmer, S. 3. unehel. T. 4 Heizer Gustav Flehmke, S. 5. Fleischer Johann Muzalewski, T. 6. unehel. S. 7. Eisenbahn-Hilfsschaffner Franz Ruchlewski, T. 8. Kellner Josef Balicki, T. 9. Lohndiener Anton Rajenkowski, T.

Aufgebote: a) hiesige: 1. Ziegelbrenner Friedrich Stange-Gramtschen und Eugenie Steinkraus. 2. Musiker Franz Patzer und Elsa Schöning. 3. Arbeiter Hugo Fenske und Rosalie Maduschke. b) auswärtige: 4. Arbeiter Johann Schmidt und Helene Schukowski, beide in Sandhof. 5. Arbeiter Louis Treptow und Mathilda Jönsson, beide in Eberswalde. 6. Bergmann Otto Harrlandt-Bischofrode und Klara Krahl-Wolferode. 7. Rohrleger Peter Adamczik und Klara Bulian, beide in Ober-Schöneweide. 8. Postschaffner Friedrich Wulf-Podgorz und Wanda Rohde. 9. Bäckergeselle Richard Claußnitzer und Wally, geb. Grünzig, verw. Claußnitzer, beide in Hamburg.

Eheschließungen: 1. Sergeant im Inf.-Regt. von der Marwitz Otto Barniske mit Frieda Wagner-Thorn-Mocker. 2. Bauarbeiter August Bey mit Martha Kollmann, geb. Kayser.

Sterbefälle: 1. Ludowika Malinowski, 6½ Mon. 2. Kaufmannswitwe Wilhelmine Giraud, geb. Müller, 76¼ J. 3. Schneiderin Frida Witt, 23¾ J. 4. Ella Wenzel, 1 7/12 J. 5. Schiffsgehilfenfrau Marianna Barczewicz, geb. Laßkiewicz, 53⅓ J. 6. Maschinenheizer Theodor Rüster, 68½ J. 7. Arnold Lampsat, 7 T. 8. Schneidermeister und Hausbesitzer Alexander von Kesicki, 75 J. 9. Major und Bat.-Kommandeur im Inf.-Regt. 21 Georg von Carnap-Quernheimb, 51 J. 10. Lucia Kwiatkowski, 1 J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 13. bis einschl. 19. November 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Bäckergeselle Hugo Rummler, T. 2. Militäroberbäcker Sergeant Eduard Aßmann, T. 3. Arbeiter Vinzent Podschadlowski, T. 4. Maurergeselle August Kuschinski, S. 5. Bäckergeselle Felix Kilanowski, S. 6. Arbeiter Andreas Swobodzinski, T. 7. Schmied Rudolf Lawrenz, T. 8. Tapeziergehilfe Johann Tarczykowski, S.

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: 1. Arbeiter Michael Kwiatkowski mit Rosalie Winkler.

Sterbefälle: 1. Johannes Blaumann, 22 T. 2. Maximilian Filipski, 20 J. 3. Gertrude Mundt, 1½ J.

Die gewaltige Preissteuerung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, namentlich aber auf dem Buttermarkte, ist die Veranlassung, daß die rechnenden Hausfrauen sich mehr und mehr dem Verbrauche der Butterersatzmittel zuwenden.

Hierzu gehört in erster Linie die Margarine, die sich infolge der tadellosen Beschaffenheit der führenden Marken längst ihre Daseinsberechtigung erworben hat.

Neuerdings ist nun die Pflanzenbutter-Margarine auf dem Markte erschienen und hat sich als Butterersatzmittel in kurzer Zeit ebenfalls die Hausfrauenwelt erobert.

Namentlich sind es die beiden überraschend schnell eingeführten Van den Bergh'schen Marken „Palmkrone" und „Palmstolz", die in ihrer Vollkommenheit, ihrem feinen nußartigen Buttergeschmack, ihrem aromatischen Dufte, dazu berufen sind, feinste Naturbutter vollständig zu ersetzen. — Ein besonderer Beweis der Vortrefflichkeit und des ausgesprochenen Buttercharakters dieser beiden Marken mag noch darin gefunden werden, daß dieselben, obschon reine Pflanzenprodukte, gerade wegen ihrer überaus großen Butterähnlichkeit nach dem Wortlaute des Gesetzes als Margarine bezeichnet werden müßen.

Warnung vor dem Brennereibeamtenberuf. Unter der Vorspiegelung, die Verhältnisse im landwirtschaftlichen Brennereigewerbe lägen günstig für das Fortkommen junger Leute, suchen einzelne Brennerei-Verwalter Lehrlinge anzulocken. Sie versprechen, den Eleven in einer Kampagne oder sogar in einigen Monaten so weit auszubilden, daß er imstande sei, eine größere Unterbrennerstelle anzunehmen oder die Leitung einer kleineren Brennerei selbständig zu versehen. Solchen Lehrmeistern ist es nur um das Lehrgeld zu tun, sie richten die Lehrzeit ganz nach der Bezahlung ein; je kürzer die Lehrzeit — je höher das Lehrgeld. Dabei muß der Lehrling jegliche Arbeit verrichten und den Brennereiarbeiter ersetzen, dessen Lohn sich der Lehrherr auch noch in die eigene Tasche steckt. Nach Ablauf der festgesetzten Ausbildungszeit wird der Lehrling entlassen, ohne daß ihm irgendwelche Garantie für sein Fortkommen gegeben wird; ein anderer Lehrling tritt dann an seine Stelle. — Der Verband der deutschen Brennerei-Verwalter-Vereine bekämpft diese gewissenlose Ausbildung energisch und warnt alle Eltern, Vormünder und jungen Leute vor dem verwerflichen Treiben solcher Lehrherren. Die Ansprüche, die heute an das theoretische und praktische Können eines Brennerei-Verwalters gestellt werden, sind so hoch, daß unbedingt eine zweijährige Lehr- und längere Gehilfenzeit erforderlich ist, um sich die notwendigsten Kenntnisse anzueignen. Die gegenwärtige Lage des Brennereibeamtenstandes bietet überhaupt wegen des großen Angebotes stellungsloser Kollegen und im Hinblick auf die durch die Branntweinsteuer hervorgerufene schwierige Lage des Gewerbes sehr geringe Aussichten, einmal eine auskömmliche Stellung zu erhalten; von der Ergreifung dieses Berufes muß daher eindringlichst abgeraten werden. Zu näheren Auskünften ist die Geschäftsstelle des Verbandes der Deutschen Brennerei-Verwalter-Vereine in Breslau X, Neue Matthiasstr. 4, jederzeit gern bereit.

Die große Unruhe der Kinder mit Rhachitis wird nicht nur durch die Schmerzen in den rhachitischen Entzündungen verursacht, sondern zum großen Teil auch durch die häufig auftretenden Darmgärungen, die man am leichtesten durch die Ernährung mit „Kufeke", welches auch die Milch leichter verdaulich macht, verhütet.

Berliner Börse, 21. Nov. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lee, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4½%.
Nachdruck verb.

D.sch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	99.80G
do. 1.4.12	d	4	99.80G
do. 1.7.12	a	4	99.80G
Pr.Schatz12	a	4	99.80G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.20bG
do. do.	v	4	101.80b
do. do.	v	3	83.50b
Prss.ks.Anl.	v	3	92.20bG
do. do.	v	4½	83.50b
do. do.	v	3	102.10B
do. St.Anl.	d	4	100.00bB
Bayer. Anl.	e	4	101.25B
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.10bG
Brem.Anl.99	v	3½	89 75G
do. 96	d	3	80.00bB
Cassel Ldkr.	c	3½	—.—
Hambg.St.R.	b	3½	92.50B
do. 1907	d	4	101.20bG
do.1908-18	c	4	101.00G
do.am.1900	a	4	101.00G
do.do.87/04	v	3½	91.40bG
do.do.86/02	v	3	81.50G
Sächs.Stsrt.	v	3	82.60bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	89.75G
Pomm.Pr Anl	d	3½	–
Posen. do.	a	3½	90.10G
do. do.	a	3	81.10G
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.00G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.90G
XXIV-XXVII	v	3½	91.10G
do. IX.XI.XIX	a	3½	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.80b
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.50b
do. II.III.IV	d	3½	90.30G
do. uk. 15	d	3½	90.30G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc.Anleihen			
Altona	v	3½	92.30G
Barmen 01	c	3½	92.10G
do.1908-18	b	4	100.40b
Berlin 04 II.	a	4	109.80b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	93.90G
do. 1904 I.	d	3½	93.90G
do.St.Syn.I.	a	4	100.10B
do.do.1902	a	3½	89.00b
Breslau 91	v	3½	91.60G
Bromberg02	d	4	100.20B
do. 99	d	3½	92.90B
Charl.89/99	v	4	100.30G
do.95 uk.11	d	4	100.40G
do.07 uk.17	d	4	100.50G
do. 1908	a	4	101.00G
do95/99,02	v	3½	91.70b
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	99.90b
Essen79/01	v	3½	97.50G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.90G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.80G
do.91 uk.10	a	4	100.60G
do.06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	100.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	—.—
do. 05 u. 12	a	4	100.00b
do. 94, 03	a	3½	91.00G
Potsdam 02	d	3½	95.25G
Schöneb. 96	d	3½	93.00G
do. 07	d	4	100.20G
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	99.60G

Stettin04/09	d	3½	91.00B
Teltow.Kreis	d	4	100.30B
do. do.	d	3½	92.00B
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	117.30G
do. do.	a	4½	104.60G
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	98.90G
do. neue	a	4	100.20B
do. do.	a	3½	91 40bG
do. do.	a	3	80.75bG
Landsch.Ctr	a	3½	90.00bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	a	3½	90.75G
do. do.	d	4	100.80G
Ostpreuss.	a	4	100.20G
do.	a	3½	90.25bG
do.	a	3	80.50b
Pommersch.	a	3½	91.10bB
do.	a	3	80.80bG
do. neuld.	a	3½	90.00b
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.00G
do. XI-XVII	a	3½	92.30bG
do. Lit. D	a	4	99.80b
do. Lit. A	a	3	81.80G
do. Lit. E	a	4	99.90b
do. Lit. B	a	3	81.80G
do. Lit. C	a	3½	91.60B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	81.80G
do. neue	a	4	100.00B
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	100.25B
do. do. do.	a	3½	92.40G
do. do. do.	a	3	83.40bG
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.40b
Westf. Land	a	4	99.80G
do. do.	a	3½	89.75G
do. II. Folge	a	3	81.00G
do. III. Folge	a	4	99.80G
Westpr.rit.I.	a	3½	89.90G
do. IB	a	3½	89.90b
do. II	a	3½	89.00b
do. I	a	3	80.75G
do. II	a	3	80.75G
do. neuld.	a	3½	88.75bG
do. do.	a	3	80.25G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.25G
Pommersch.	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.00b
Posensche	d	4	100.40b
do.	v	3½	90.10G
Preussische	d	4	100.40bG
do.	v	3½	90.00b
Rhein-Westf	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.00G
Sächsische	d	4	100.75bG
Schlesische	d	4	100.75G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.00b
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.25b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	220.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	133.90b
Hamb. 50T.L	3	3	155.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.30G
Oldenb40TL	2	3	125.75bB
D.Ostaf Schv	a	3½	93.40bG
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	101.60b
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.10b
do. E. 1000P	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.50G
do. 400 M.	c	4½	
do. ab 100L.	d	4½	98.90bG
do Gs.8.8.97	d	4	90.70bB
BuenAirPr08	d	5	100.10bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.40bG
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	94.00b
Chin.Anl.v95	a	6	— —
do. v. 96	d	5	—.—
do.Tients.-P	d	5	101.30bG
do. v. 98	c	4½	98.80b
GrchA 81/84	a	1,6	50 25b
do.ks.Goldr.	d	1,3	38.00bG
do. Monopol	a	1¾	48.10bG
do. kleine	a	1¾	48.10bG
do.Pir.L.400	k	1,6	48.60
JapA.10.1.7	a	4½	97.60bB
do.	a	4	93.25b
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q1	5	100.30G
do.4080M.	q1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.75b
do. Kronenr.	c	4	93.70G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.70bG
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	176.30b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Rumän. 03	f	5	101.90bG
do. 89	a	4	92.00G
do. 90	a	4	94.60bB
do. 91	a	4	91.00b
do. 94	a	4	90.80b
do. kleine96	e	4	92.50b
do. 1905	d	4	90.30b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.50bB
do.Gold.A89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	85.00bG
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.EBA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.60bG
do. do. 05	a	4½	100.25b
do. Staatsrt.	q3	4	94.50bB
do.konv.Obl.	a	3,8	89.50G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	111.00G
SaoPaulo GA	a	5	100.60G
SchwdStA86	f	3½	91.50G
Serb.amA95	a	4	83.20bG
Span.Schdkt	q1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.20bG
do. unifiz.03	c	4	92.50bG
do. do. 05	c	4	85.40bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	179.90b
Ung. Goldrnt	a	4	94.20b
do.Kronenrt.	f	4	91.50B
do. Staatsrt.	a	3½	81.00bG
do.GrndentO	e	4	93.20G
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.50b
do. Pes.	a	6	102.80bB
do. 1908	d	5	100.10G
do. 1909	a	5	100.25b
Lissab. St.A.	a	4	80.60b
Sofia Gold	e	5	99.90B
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	96.30G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.00G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.40G
do.Sp.K.I. II	a	4	92.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	85.25bG
do. Genuss.	—	frc.	85.00G

Bröltal.Eisb.	1	4	83.50b
Frkf. Güterb.	1	1½	67.25b
Halb. Blank.	1	2	97.75bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	99.30G
Lüb.-Büch.	1	8	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	4½	109.25G
Niederlaus.	4	3½	36.90b
Nordh.Wern.	4	3½	73.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.70b
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅗	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	—.—
Raab Oednb.	1	½	28.30G
Südöst.(Lb.)	1	0	22.40b
Warsch.-W.	1	7¾	214.50b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	118.00b
Baltim. Ohio	7	6	109.50b
Canada Pac.	7	7	197.20b
Schantung	1	6	137.00bG
West-Sizil.	1	4	80.40G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.25B
Braunschw.	1	6	124.00G
Bresl. el.Str.	1	6	125 50b
do. Strssb.	1	6½	117.50G
Danz.elktStr	1	6½	129.90G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.75G
Elekt.Hochb.	1	5	120.60G
Gr. Berl. Str.	1	8½	187.50bG
do.Cass. do.	O	4½	104.10G
Hambrg. do.	1	10	187.90b
Hann.St.V.A.	1	3	93.75bG
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Posener do.	1	9	183.10G
Stettiner do.	1	7½	160.00G
do. Vorz.A.	1	7½	159.00G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	101.10bG
Hmb.Am.Pck	1	6	143.75b
Hansa Dmpf.	1	10	180.60bG
Nordd. Lloyd	1	0	107.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	3	82.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	75.70b
Oest.U.St.85	c	3	79.20B
do. Gold	c	4	97.90G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.50G
do. Obl. Gold	a	5	99.40bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	89.60bG
Mosc Sml.ab	e	4	89.20G
Nicolai Bahn	e	4	98.00bB
Transkauk.	k	3	76.00bG
Kursk-Kiew	b	4	90.80bG
Mosco-Kas.	a	4	89.60bG
do.KiewWor.	d	4	89.50bG
do. Rjäsan	b	4	90.60bG
do.WindRyb.	d	4	89.60b
Rybinsk gar.	f	4	89.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	89.50b
Süd-Ost 98	e	4	89.60G
Wsch.W. 10r	a	4	94.50b
do. do. X. XI	d	4	91.80b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00bG
do.Erg.-Netz	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00bG
Macedon. B.	a	3	67.40bB
Tehuant. G.A	a	5	101.10b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.10bG
do. I II u. 14	v	4	99.00G
XIII XIV u.19	v	4	100.25bG
do.KOb.lu18	v	4	100.60G

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.00G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.25bG
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.50G
do. do. XVII	a	4½	—.—
do. do. kv.	d	4	99.10G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3¾	92.50G
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.70G
Goth. Grdk. I	a	3½	137.50b
do. II	a	3½	116 00B
do. III IV	a	3½	101.60G
do. VI VII	a	4	99.50G
do. IX u. IXa	d	4	99.50G
do. X u. XII	v	4	99.50bG
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00G
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	99.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.75G
do. do.	a	3½	90.00bG
MnHpBVI VII	v	4	99.00bG
do.XII uk.17	a	4	99.50G
do. konv.	v	3½	90.75bG
do. X uk. 13	a	3½	91.90B
do.Pr.-Pfdb.	2	4	138.00G
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	98.75G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50B
XIII XIV XVII	v	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00G
do. XXI	d	4	99.00bG
do. XX uk.13	a	3¾	93.00G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.00G
do.v.99uk09	a	4	98.90bG
do.v.03uk12	a	4	99.40bG
do.v.06uk16	a	4	99.70b
do.v.07uk17	a	4	99.75G
do. v. 86, 89	v	3½	90.10bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.60bG
do.v.04uk13	a	3½	91.50G
do.K.-O.v.01	a	4	100.25G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10G
ab80 rz.125	a	4½	119.80G
do. do.	v	4	97.10bG
do. do.	v	3½	89.75G
do. uk. 1913	a	4	99.00G
do. uk. 1914	v	4	99.00bG
do. uk. 1917	a	4	99.25bG
do. uk. 1919	v	4	100.25G
do.Komm.Ob	a	4	100.80G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.10G
do. XVIII-XXI	a	4	98.50bG
do. XXV (14)	d	4	99.25bG
do XXVII(15)	d	4	99.10bG
XXVIII(17)	d	4	99.30bG
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.00G
do. XXVI(14)	d	3½	92.80G
do. XVIII(08)	v	3½	89.80bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do.KlbOb.08	a	4	98.25G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30bG
do. IX (20)	a	4	100.60bG
do. IV (12)	a	3¾	96.10bG
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.10G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.20b
Brl.El.W.u12	a	4	95.25G
do.unk 1907	a	*4½	101.50G
Bismarckh.2	a	*4	99.00G
Bochum.Bgw	a	*4	94.20G
Dess.GasG 5	a	4½	105.00B
Dess G. 05 5	d	4	98.50G

Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00B
Dt. Atlt. Tel.	a	*4	96.75G
Donnersmkh	d	*3½	95.25G
Drtm Un.100	d	*5	100 25B
do. 100	a	*4	99.25G
do. u. 14 3	a	*4½	101.80bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103 00B
Gelsenk Bgw	d	*4	98.90b
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.75bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102 30G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.60G
KnMarienh 5	a	*4½	101.00G
Krupp-Oblig	a	*4	98.90bG
Laurahütte	a	*4	98.10bB
do.	c	*3½	91.60G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.00G
Ldw Löwe&C	d	4	99.90B
Mannesmr.5	a	4½	104.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.25bG
ObschlEisb3	a	*4	102.30b
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.80G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96.75b
Schulth.Br.5	a	*4	101.50G
Siem. El.B.3	d	4½	102.10G
Siem.Halsk3	d	4	99.40B
do. 3	b	4	99.20b
SiemSchck3	a	4½	103.00bG
ThielWnckl2	a	*4½	102.30G
SteauaRm. 5	e	5	104.50bG
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	163.30b
Brl.Hand.Gs.	1	9	168.60bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	126.50bG
BraunschwB	1	5½	116.25bG
do.Hann.Hyp	1	8	169.00G
Bresl.Disk.B	1	6	111.60G
Com.uDisc.B	1	6	114.40bG
Danz.Priv.B.	1	7½	131.25bG
Darmst. Mk.	1	8	130.70b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	142.50G
Dt. Ansiedlb.	1	9	154.00bG
DeutscheBk.	1	12½	257.00B
do. Effekt.Bk	1	5	109.00bB
do.Hypoth.B.	1	8	160.00bG
do.Nation.B.	1	7½	114.50b
do. Uebers.	1	9	173.25b
Disc. Comm.	1	9½	190.60b
DresdnerBk.	1	8½	162.25G
Gotha Grdkr.	1	8	164.00bG
do. Privatbk.	1	7	135.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	185.25bB
Hannov Bank	1	7½	146.00G
Königsb.VrB	1	7	133.25G
Landbank	1	6	110.10b
MärkischeB.	1	6	108.75G
Magdeb.B V.	1	4½	115.40G
MecklbBk40	1	8	125.50G
Meining. do.	1	7	146.00B
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	129.25bG
Nordd KredA	1	7	124.00bG
do.GrundkrB	1	6	122.75G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.30G
Preuss.BdKr	1	8	163.80bG
do.Centr BKr	1	9	188.40B
do.Hyp.A.-B.	1	5½	122.00G
do.Pfdbr.-B.	1	8	160.00b
Reichsb.Ant.	1	5,83	143.25G
Rh.Wstf Disc	1	7	127.70bG
Russ.B.f.aH.	1	10	165.80b
Sächs. Bank	1	8	156.60bG
SchaaffhBkv	1	7½	142.40bG
Landb.Obl.3	a	4½	100.50G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	87.25G
Bock, kv.u.n.	O	5	114.00bG
Böhm. Brauh	O	0	124.00bG
Friedrichsh.	O	3	89.25bG
Germania	O	0	61.75G

[illegible]	O	0	48.75G
Königstadt	O	4	96.25G
LandréWssb	O	3	118.00bG
MünchBrauh	O	6	115.00bG
Patzenhofer	O	11	239.50bG
Pfefferberg	O	8	171.75bG
SchönebSch	O	8	207.00bG
Schultheiss	9	14	252.25bG
SpandauerB	O	5	132.50bG
Vereinsb.kv.	O	10	232.00bG
do. St.-Pr.	O	12	250.00bG
Victoria	O	3	99.50G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	118.50G
BriegerSt.Br	9	4½	104.00G
Dortmunder	O	20	346.00G
do. Unionsbr	O	20	344.50bG
do. Victoria	O	5	112.50G
Dssld Höfelb	O	7	152.00b
Germn Drtm.	O	8	143.75B
Glückauf	O	8	137.00bG
Herkul Kass.	O	9	158.00B
Holsten	O	12	187.75bG
Hugger Pos.	O	8½	140.50G
Kiel.Schloss	O	8	144.25B
KönigB.Beek	O	8	—.—
LeipzRiebek	O	8½	187.75bG
Lindbr.Unna	O	4	70.00bG
Lindener	O	12	222.80G
LöwenbrDtm	O	10	184.50bG
Oberschles.	1	4	99.00G
Oppelner	O	0	78.00bG
Paulshöhe	O	5	101.50G
Schlegel	O	9	151.75G
SchwabenBr	O	7	143.60G
Sinner	1	12	233.25bG
vTuchersche	7	14	240.60bG
Wickl. Küpp.	N	7	148.00bG
Accum.Fab	1	12½	215.50G
do.BoeseVA.	1	0	15.50G
A.G.f.Anilinf.	1	18	381.40b
do.f Bauausf	1	5	116.10bG
do f.Mnt.Ind	4	0	64.75bG
AdlerCem.kv	1	3	118.75b
Adler Fahrr.	N	25	430.25bG
AllgBerlOmn	1	0	160.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	264.20b
Anhalt. Kohl.	1	5	137.00bG
do. V.-A.	1	6	115.75G
Annen. Guss	7	0	90.10bG
Aplerb. Bgb.	1	10	156.50b
Archimedes	7	5	119.50bG
Arenbrg.Bgb	1	13½	408.50b
ArnsdorfPap	O	9	149.70b
Baer&St. M	1	25	395.25G
Bk.f.Spr.uPr	O	25	236.25bG
Bartz&Co Sp	1	8	139.25bG
Baug BNeust	—	frc.	51.00G
do.KaisWStr	O	2	63.00bG
Bendix Holzb	5	3	82.50G
Berg.Märk.I.	1	4	95,50G
Brl.AnhMsch	1	12	209.25bG
do.Elekt.-W.	7	11	172.25b
do. do.	7	4½	102.80b
Berl. Eispal.	1	10	110.00bG
do.Gub.Hutf.	1	13	228.30G
do.Hlz-Cmpt	1	3	77.80G
do.Maschin.	7	14	238.75b
do.SpedV.kv	1	30	193.00bG
do. do. V.A.	1	31	164.50G
BertholdSch	1	12	237.00bG
BerzeliusBw	1	0	99.60bG
Bismarckhtt	7	7	190.00bG
Bochum.Bgw	1	0	80.00bG
do. Gusst.	7	12	223.00b
BdgSchönhA	—	frc.	98.50b
Böhler & Co.	1	16	218.50bG
Bösperd. Ww	7	2	107.00b
Brnschw. Khl	1	13	218.00G
do. Jute	7	12	206.50bG
BredowZckf.	7	0	83.60b
Breitenb. Zm	1	4	105.25bG
Brem. Wollk.	1	16	266.50b
Bresl.Spritf.	O	20	309.00bG
do.WgfLinke	1	25	543.00bG
Buderus Eis.	1	5	113.50bG

Butzke Met.	1	6½	107.40b
CartLoschw	7	22	386.00bG
do. do.	7	12	218.25bG
CasselFedst	1	12	231 75bG
Charl. Wass.	O	14	257.75bG
Buckau	1	12	203.40G
do. St.-P.	1	12	204.00G
MilchPos.	N	12	228.50G
Oranienb.	1	8	165.50G
Cöln. Bergw.	1	27½	468.50bG
Cöln-Müsen.	7	0	70.00bG
Concord Bgb	1	6	337.00bG
do. Spinner.	1	7½	165.25G
Cont. Wassw	1	8	150.75G
Delmnh. Lin	1	13	244.10bG
Dessau. Gas	1	9	174.90bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	128.00B
do.Lux.Bw.V.	7	11	201.25bG
do. Nied.Tel.	1	6½	117.10G
do.Oest.Bgw	1	11	224.00G
do.Uebs.El G	1	10	182.90b
do. Asph.Ges	1	4½	131.00bG
do.Gasglühl.	7	50	621.50bG
do. Kabelwk.	1	7	143.00bG
do. Waffenfb	1	22	376.00bG
do. Wasserw	1	3	96.00bG
Dinnendahl	7	0	45.50G
Donnersmkh	1	14	316.50bG
Dör.&Lehrm	1	9	171.25bG
do. Vz.-A.	1	6	112.60G
Dortm.Un.C.	7	3	101.10bG
do.Vzg.-A. D	7	5	115.30G
DüsseldWgg	7	16	260.00bG
do. Eisen	O	9	170.75bG
do Maschin.	1	6	131.00G
Dynam Trust	5	10	179.10b
Eckert M.F.	O	9	150.00G
Egest.Saline	1	10	167.50b
Eisenw.Kraft	1	11	200.10G
Elberf. Farb.	1	45	509.00bG
do.Papierfb.	7	0	49.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	106.50b
Engl. Wollw.	1	3½	94.50G
C. Ernst&Co.	1	0	42.75G
Eschw.Brgw.	7	8	186.50bG
Essen.StnkB	1	10	185.25bG
Fag Eis.Mst	7	12	200 50bG
Fein-Jute Sp	1	6	143.50bG
Flnsb. Schiff	7	0	140.50b
Fraust. Zuck	9	18	208.25bG
FreundM.kv.	7	19	325.50b
Friedrchssg	—	rc.	—.—
Frist.&Rssm	1	7	127.90b
Geisw. Eis.	7	6	178.50G
Gelsenk. Bw.	1	9	212.30bG
do.Gussthl.	8	0	75.00G
GermaniaPZ	7	0	52.00G
Gs.f.el Untrn	1	8	165.75b
Gladb.Spinn	1	8	129.75G
GlasSchalke	1	8	215.50b
Görl. Eisenb.	7	16	305.50G
do. Maschin.	7	4	126.10G
Greppin. Wk.	1	10	188.30G
GuttsmMsch	1	5	86.00bG
Hagen.Gss.	7	0	58.90b
HallescheM.	1	30	422.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	185.00bG
Hst.Belleall.	1	5	109.50G
Hannov. Bau	1	0	65.00bG
do: Masch.	7	20	306.00b
Harkort Brck	1	9	137.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	133.25
Harpen.Bgb.	7	7	186.90bB
Hartm.Msch.	7	10	155.25bG
HasperEisen	7	8	173.75bB
HeinLehm.a.	1	10	160.50bG
Herbrand W.	O	9	160.00bG
Hermannm.	1	12	200.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	542.00bG
HofmannWg.	1	40	587.00bG
Hohenlohe W	4	9	218.10bG
HöschE.u.St.	1	18	298.40b
Howaldwrk.	O	[illegible]	[illegible]47.00bG
HumboldMa.	7	8	130.10bG
Ilse Bergb.	1	24	457.00bG
Jaensch&C	6	10	—.—

JeserichV.A.	1	5	101.00bG
do. abgest.	1	8½	144.25bG
Jessenitz K.	1	5	110.25G
Kahla Porz.	1	12	292.10bG
Kali Aschrsl.	1	9	167.00bG
KaplerMsch.	1	0	93.00bG
Kattowitz.Bg	4	12	241.90b
Kng.Wilh.kv.	1	10	268.50bG
do. do.Pr.-A.	1	15	351.00b
Kön.Marienh	1	6	105.00G
Königsborn	1	10	201.50bG
KönigszeltP.	7	6	166.60G
Gbr. Körting	1	7	136.80G
Kruschw. Z.	7	26	288.50b
Kyffhäuserh	1	8	192.25bG
Lahmeyer E	4	5	115.75G
Lapp. Tiefb.	7	0	101.00bG
Lauchhamm.	7	10	208.00bG
Laurahütte	7	4	171.40b
Leonh. Brnk.	7	7	141.25bG
Leykam Jos.	1	5	121.00G
L.Löwe & Co.	1	16	279.50bG
Lothr.E.dp.a	7	0	30.10G
do.do.St.Pr.	7	0	59.25G
Lüneb. Wchs	7	8	124.00bB
Luth.Brschw	7	6	107.00bG
MrkWstfBg	7	0	127.60b
Magdeb.Gas	1	5⅔	107.10b
do. Bergw.	1	33½	515.00b
Marie ks.Bg.	7	4	87.75G
MarienhKotz	4	6	122.50b
M.-F. Kappel	7	39	409.00bG
MArmStrube	1	0	67.75b
Massen.Bgw	1	5½	119.00bG
MchWb Lind.	1	8	176.10G
Mechern. Bw	—	frc.	65.10G
Mix&Genest	1	3	108.50bG
MhleRüning.	7	18	268.80b
Mühlh.Brgw.	1	11	190.00bG
NeptunSchf	1	4	89.00bB
NeueBd.A.-G	1	10	149.25bG
do.Phot.Ges.	1	0	39.10bG
do. Westend	—	frc.	188.75G
Niederl. Khl.	4	11	199.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	64.90b
do. Gummi	1	10	149.00G
do. Jute L.B.	1	5	90.40B
do.Wollkäm.	1	12	158.50b
Nords.Fisch.	7	0	75.50G
Obschl Eisb	1	1½	112.50b
do.Eisenind.	1	0	100.10b
do. Kokswrk.	1	8	167.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	173.00bB
Oppeln.Zem.	1	5	142.60b
Orenst.&Kop	1	13	215.25bG
Ottens.Eisen	1	5	88.75bG
PanzerGeld	7	9	176.50b
Pauksch M.	N	0	52.50bG
Petersb.El.B	1	7	132.60bG
do. V.-A.	1	10	168.00G
Petrolw. V.A.	1	0	22.90B
Phönix Lit. A	7	15	242.90b
Ravensb Sp	1	9	137.60G
ReicheltMet.	1	12	216.50b
Rh. Metallw.	O	0	93.00G
do. Nass.Bw.	1	15	324.25b
do.Stahlwrk.	7	7	166.25b
do. Wstf.Ind.	1	6	157.75B
RiebeckMtw.	4	12	200.00bG
J. D. Riedel	1	12	217.75B
Rombch Hütt	7	8	186.30bG
Rositz. Brnk.	7	10	180.50b
Rothe Erde	7	5	114.00bG
Rütgers Wk.	1	11	198.50bG
SächsBöh Z	1	8	160.00B
do.Thür.Brk.	1	7	137.00B
Sangerh. M.	O	0	175.00bG
Sarotti	7	12	195.90bG
Schering	1	10	237.75b
do. V.A.	1	4½	102.75G
Schl.el.uGas	1	9½	194.00G
do.Prtl.Zem.	1	5	142.00b
H.Schneider	1	9	192.25bG
Schomburg	O	7	115.75bG
Schoening	5	7	123.10bG
Schuckert El	8	6	156.25G
SeebeckSch	7	10	84.25G

Siemens Gl.I	1	15	257.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	244.80b
SiemensEl.B	O	6	123.75bG
Simonius Cll	1	6	130.25G
Spnn Renner	1	9	129.00G
Stadtberg. H	7	1	81.10bG
Stahl &Nölke	7	7	147.75b
Stassf.Ch.F.	7	7	140.75bG
Stett.Vulkan	1	12	208.10bG
Stollwrck.VA	1	6	121.90G
Stolp.Zink-A	1	5	148.00B
StralsSpielk	7	7½	136.30G
Tecklenbrg	1	0	101.50bB
Tel. Berliner	7	11	195.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	62.75b
Tr. Grosssch	a	0	126.00G
do.N.Schönh	1	3	98.50G
do.N BotGart	—	frc.	127.25B
do BrlNrdost	1	0	246.00G
do.do.Südw.	—	frc.	135.75bG
ThaleEis StP	1	7	204.00bG
do. do. V.A.	1	7	204.50bG
Fr. Thomée	7	5	117.60bG
Trachenb. Z.	7	10	135.25G
UnionBaug.	1	8	126.00G
U.d.Lind. Bv.	1	8	170.50bG
Warzin.Pap.	1	8	206.90b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	147.60bG
do.CölnRw.P	1	16	286.00b
do.Mörtel-W	1	6	142.50G
do.Metw.Hll.	O	11	174.25G
do. Nickelw.	4	16	274.90b
do.Zypen&W	7	10	182.00bG
VictoriaFahr	O	5	96.10bG
VogelTel.Dr.	O	2	122.60G
Vogtl.Masch	7	20	376.00bG
do. V.-A.	7	20	376.00B
WandererF	O	20	351.50bG
Westeregln.	1	10	228.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.50G
Westfal.Cem	1	10	170.50b
Westf.Dr.Ind	7	[illegible]	160.00bG
do. Kupfer	7	0	111.00b
do. Stahlw.	7	0	52.50bG
Westf.Bd.AG	—	frc.	782.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	114.25G
Wilke Gasom	4	6	99.75G
do. Gussthl.	7	9	195.70bB
do. Stahlrhr.	7	16	284 90bG
Wrede Mälz.	9	2	75.00bG
ZechauKrb.	1	7½	115.75G
Zeitzer Msch	7	11	236.75bG
do. Waldhof	1	15	258.25bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.25B
do.	2 M.	4	—.—
Brüss.u.A	8 T.	5	80.625G
Kopenhg.	8 T.	5	112.40b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	5	20.46G
do.	3 M.	5	20.25B
Madr.u B.	14 T.	4½	75.50G
Neuyork	vista	—	4.2075G
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.975G
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.925B
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.85B
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.65G
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.47bG
20-Franks-Stücke	16.23b
N.Russ.Gold p100R.	216.90bG
Amerikan. Noten	4.2025b
Engl. Banknoten 1L.	20 47bG
Franz.Bankn. 100fr.	81 10b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00B
Russ. Noten 100 R.	216.50b
do. Zoll-Kup. kl.	323.90bG

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Kinematograph-Theater „Metropol“,

dauernd in **Thorn, Friedrichstr. 7,**
nächste Nähe des Stadtbahnhofes.

400 Sitzplätze.

Darstellung hervorragender Tagesereignisse, Opern, Dramen, Schauspiele, singende, sprechende und lebende Bilder.

Täglich Anfang 4 Uhr.
Sonntags: Kassenöffnung 2 Uhr.

Entree: Reservierter Platz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

— **Jeden Sonnabend: Neues Programm.** —

---

5 Mk. **Direkt** 5 Mk.

aus der Spielwaren-Fabrik.

Um mich bei der Privatkundschaft ohne Zwischenhändler direkt einzuführen, versende ich bis auf weiteres für den fabelhaft bill. Preis von nur **5,00 Mark** zuz. Porto an jedermann, ohne irgend eine Aufzahlung gegen Nachnahme:

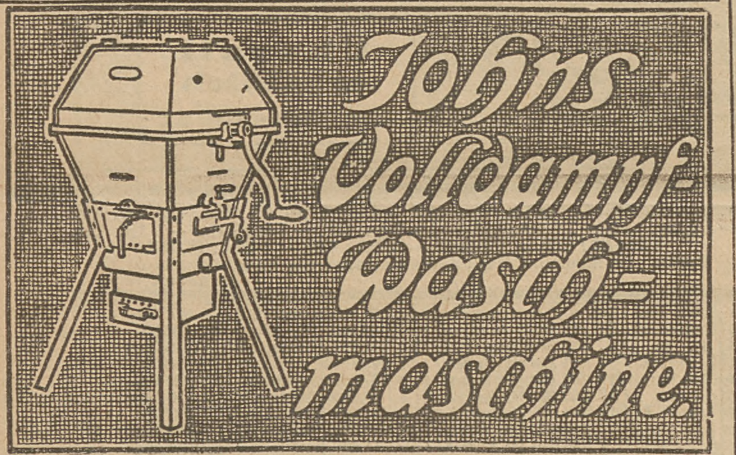
1. **Eine prachtvolle Puppenküche,** zerlegbar, mit transportablem Kochherd und einer Garnitur Töpfe.
2. **Eine vollständige Badeeinrichtung,** bestehend aus Badeofen mit Spiritusfeuerung, Wasserdouche, Badewanne und Badepuppe.
3. **Eine Wasch- und Wringmaschine** auf dreifüssigem Untersatz mit Gummiwalzen, Waschbrett und Seifenbecken.
4. **Einen Kochherd mit Schornstein,** Wasserbehälter und einer vollständigen Garnitur Kochtöpfe.
5. **Einen niedlichen Waschtisch** mit Spiegel, Porzellan-Waschservice, Seife und Schwamm.
6. **Ein reizendes Himmelbett** mit eleganter rosa oder hellblauer Garnitur und gleicher, gepolsterter Einlage.
7. **Ein schönes Automobil** mit dazu gehörigem Chauffeur, tadellos laufend.
8. **Ein grösseres Zeppelin-Luftschiff** mit gutem, kräftigem Uhrwerk und zweckentsprechendem Propeller.
9. **Einen Besteckkorb** mit 2 Bestecken, jedes bestehend aus Messer, Gabel und Löffel.
10. **Eine entzückende Sparbüchse,** verschliessbar, in Form eines Soldaten-Helmes, Münchner Masskruges oder originellen Reisekorbes.

Alle 10 Gegenstände, hervorragend für Weihnachtsgeschenke geeignet, kosten zusammen nur **5,00 Mark.**

Nichtgefallendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Schreiben Sie eine Postkarte und lassen sich ein derartiges „Fünf-Mark-Paket“ sofort kommen.

Nürnberger Spielwaren-Fabrik Emil Weissflog,
Abteilung: Versand an Private.
Nürnberg 21,
Allersbergerstr. 61.

5 Mk. 5 Mk.



Wäscht die Wäsche blütenweiss!
Schont sie in hervorragender Weise!
Spart an Zeit, Arbeit u. Geld ca. 75 %.

Lieferung evtl. auch auf Probe.

C. B. Dietrich & Sohn,

G. m. b. H.

Breitestr. 35 — Telephon Nr. 2 — Breitestr. 35.

Enorm billige Preise
bietet der

Total-Ausverkauf

von

Elisabethstr. 4. **Max Lange** Elisabethstr. 4.

Goldene Herren-Uhren	von 45,00 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren	von 12,00 Mk. an.
Silberne Anker-Uhren	von 12,00 Mk. an.
Goldene Ringe	von 2,50 Mk. an.
Goldene Uhrketten für Damen und Herren	von 28,00 Mk. an.
Regulateure	von 12,00 Mk. an.
Silberne Messer, Gabeln, Ess- und Teelöffel	das Gramm $9^1/_2$ Pfg.
Doublé- und Nickelketten	von 35 Pfg. an.

— **Schmucksachen in Gold und Doublé.** —

Pianinos von Mk. 450 an
empfiehlt
C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr., Französische-Str. 1.
Gebrauchte Pianinos stets auf Lager.

Junge Dame
sucht für die Abendstunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten in und außer dem Hause. Angebote unter **R. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Redegewandte
junge Dame oder Herr
für sehr gewinnbringenden lukrativen Artikel gesucht. Angebote unter **W. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Grammophon-Zentrale Alex Beil,

Culmerstrasse 4.

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze
für

Spezial-Geschäft
für
elektrische Bedarfsartikel.
Elektrische Neuheiten,
Taschenlampen
Elektrische
Klingel- und Telephon-Anlagen
werden prompt und billigst ausgeführt.

Grammophone und Platten
Plattensprechmaschinen
mit 10 Musik- oder Gesangsstücken von Mk. 20 an.
Grosse Doppelplatte v. Mk. 1,50 an.
Deutsche, polnische, italienische, französ. Aufnahmen.
Bei Einkauf von 5 Stück die 6te gratis.
Konzert-Platten
von
Caruso, Farrar, Tetrazzini, Destinn
u. a.
In grösster Auswahl stets am Lager.
— Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. —
Abgespielte Platten jeden Fabrikats werden umgetauscht.

Spezial-Geschäft
für
bessere Spielwaren.
Grösstes Lager von
Präzisions-Dampfmaschinen, Lehrmittel-Apparaten, Influenzmaschinen, Elektrisier-Apparaten, Telephonen, Elementen, Glocken, Tableaux, Aus- u. Umschaltern, Glühlampen, Fassungen, Akkumulatoren für Licht und Fahrräder, sowie alle Zubehörteile
zu billigsten Preisen.

Bankhaus L. Simonsohn.

Kommanditgesellschaft. Gegründet 1858.

Thorn, Baderstrasse 24.

Verzinsung von Depositen sowie Bargeldern,
Diskontierung von Wechseln,
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Effekten und Hypotheken,
Besorgung von Hypothekengeldern (Bank- und Privatgeld),
Vermietung von Stahlfächern unter Mitverschluss der Mieter.

Für Kapitalisten besorge Hypotheken kostenlos.

Koks

für Zentralheizungen, Heizöfen jeder Art, Trockenöfen und Darren, zur rauchlosen Feuerung von Dampfkesseln, Lokomobilen und Dampfbäckereien sowie zum Betriebe von Kraftgas- (Dowsongas-) und Sauggasmotoren 2c. hat abzugeben

Gaswerk Thorn.

Persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda.

Rottweiler geladene Jagdpatronen,
neue, rauchlose Jagdpatronen, Marke „Fasan“.
Jagdpatronenhülsen, Ladepfropfen, Schrot und Pulver,
Jagdgewehre, Floberts, Revolver
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Altst. Markt 21. Eisenhandlung. Fernspr. 138.

Ein unbarmherziger Feind

des Schmutzes in Wäsche und Haus ist das seit Jahrzehnten von den Hausfrauen aller Stände verwandte, nicht schädigende
Dr. Thompson's Seifenpulver
Schutzmarke Schwan.
Ueberall zu haben.

Dr. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER



In fast jedem einschlägigen Geschäfte zu haben.
Vertreter: durch Telephon 194.

Glas-Christbaumschmuck



Versende auch dieses Jahr meine reich sortierten Sortimentskisten Glas-Christbaumschmuck in nur **hervorragend Spezialitäten ersten Ranges** nach den neuesten Modellen. Garantie Jahre lang haltbar. **Sortiment Nr. 1.** Inhalt 325 Stück als echt versilberte, farbenprächtige Reflexe, Eis-, Atlas- u. **Regenbogenkugeln** bis 8 cm gross; verschiedene herrliche Fruchtsachen, wie Aepfel, Pfirsiche, Aprikosen, Trauben und dergl.; bunte Vögel, künstliche Pilze zum Stellen auf Möbel. **Diamant- und Spiegelreflektoren,** Blumenmädchen usw. Licht- und Konfekthalter. Ferner reizende übersponnene Sachen, wie **Luftschiffe, Eier, Kugeln,** gefr. Zapfen u. Pudel, geschmackvolle farbige **Seeblumen,** Lilien, Tulpen u. dergl. Extra $^1/_4$ Meter grossartige Strahlenspitze mit Silber-Triumpfbogen und Engel (letzte Neuheit), Maria mit Jesuskind nebst 2 schwebenden Engelsgestalten und Morgenstern versende **aus erster Hand** sorgfältig verpackt zum Preise von 5 Mark franko. Nachnahme 30 Pf. mehr. **Sort. Nr. 2.** 230 Stück in besserer Ausführung. **Sort. Nr. 3.** 100 Stück Auslese. **Sort. Nr. 4.** 5 Dutzend der allerfeinsten Prachtstücke. Ferner empfehle für Liebhaber ein hochmodernes weisses Sortiment, nur Spezial-Sachen, 190 Stück auch 5 Mark (Nachnahme 30 Pf. mehr). **Als Beilage** enthält jedes Sortiment eine strahlende Sonne nebst **Halleyschem Komet,** ein hochfeines Füllhorn mit künstlichen blühenden Rosen und Schmetterling, herrlich dekoriert. **Für Händler und Vereine** grosse Sortimente zu 10, 15 u. 20 Mark nur in den modernsten Sachen.

Karl Köhler Schw. M. in Lauscha S.-M. Nr. 43.

Wohnungsgesuche

Wohnungs-Gesuch

Bromberger-Vorstadt,
in der Nähe der Straßenbahn.

Eine durchaus ruhige Wohnung von 5—7 Zimmern, wenn auch nur zur Hälfte größere Zimmer, jedoch mit reichlichen Nebenräumen im Erdgeschoß oder 1 Treppe u. einem kleinen eingezäunten Hof od. Garten wird vom 1. April 1911 oder auch früher zu mieten gesucht. Anerbieten unter **A. P. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsangebote

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten Strobandstr. 16, p. l.

Möbl. Zimmer vom 1. 12. zu vermieten. Bankstraße 2, 2.

Kleines gut möbl. Zimmer sofort od. 1. 12. zu verm. Bäckerstr. 9, pt.

2 gut möbl. Vorderzimmer m. sep. Eing., für 1—2 Herren passend, sof. zu verm. Neustädt. Markt 18, 2.

Gut möbliertes Vorderzimmer
mit sep. Eing. u. voller Pens. sofort zu vermieten Araberstr. 3, 1 Tr.

Gt. möbl. Zim. mit auch ohne Pens. zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

5 und 7-Zimmer-Wohnungen,
zumteil mit Pferdestall zu vermieten.
Uebrick, Brombergerstr.

Großes Geschäftslokal,
in bester Lage, modern ausgebaut, per 1. Januar 1911 zu vermieten.
Angeb. unter **J. K. 101** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Laden
mit anschließender Wohnung
per 1. Januar zu vermieten
Neustädt. Markt 23.

Wohnung,
Grabenstraße 2, 3., 3 Zimmer, Küche, mit Gas und anderem Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres im Restaurant.

2 Zimmer, hell, Küche mit Gas, zu vermieten Bäckerstr. 13.

Eleg. möbl. Vorderz. mit Kab. v. sof. zu verm. Coppernikusstr. 21, 1.

Eine gut möblierte Wohnung,
2 Zimmer mit Burschengelaß, von sofort zu vermieten. **P. Begdon.**

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten Bachestr. 12, 2.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Heiligegeiststraße 19, 1.

Frdl. möbl. Vorderzim. v. sof. bill. zu verm. Gerechtestr. 29, 2.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Brückenstr. 13, 2.

Wohnung u. Pferdestall
(durch Versetzung des Herrn Major v. Zietzewitz) ist vom 1. Oktober oder später zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Großer Eckladen
an verkehrsreicher Straße, eventuell mit Wohnung, geeignet für besseres Materialwarengeschäft u. Bierstube (neben an werden mehrere Neubauten ausgeführt) sofort od. später billig zu vermieten. Näh. Fischerstr. 45, Ecke Privatstr.

Neubau Fischerstr. 45, an den städtischen Anlagen:
Wohnung von 4 u. 6 Zimmern, event. mit Pferdestall, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, reichl. Zubehör, vom 1. 1. 11 zu verm.
Zu erfragen Friedrichstraße 14, 3, r.

Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, reichl. Zubehör und Bad, von sofort zu vermieten Hofstraße 8.

Herrschaftliche Wohnung,
6—7 Zimmer, reichlich Zubehör, Pferdestall und Burschengelaß vom 1. Oktober zu vermieten Mellienstraße 90.

Zu verkaufen

Reitpferd,
br. Stute, gesund, trägt jedes Gewicht, truppenfr., auch gefahren, sof. verkäuflich. 450 Mk. Leutnant Haase, Thorn, Brombergerstr. 58.

1 hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei Finger, Stollerstr.